

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 P oder 20 Groszy

Belegpreis monatlich 3.00 Gulden, wöchentlich 0.75 Gulden, in Deutschland 1.50 Goldmark, durch die Post 2.00 Gulden monatlich. Anzeigen: die 2. Spalte 0.40 Gulden, Restspalten 2.00 Gulden, in Deutschland 0.40 und 1.00 Goldmark. Abonnements- und Inseratenverträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprech-Anschluss bis 8 Uhr abends unter Sammelnummer 2551. Von 8 Uhr abends: Schriftleitung 248 98
Anzeigen-Nachnahme, Expedition und Druckerei 248 97.

Nr. 280

Mittwoch, den 30. November 1927

18. Jahrgang

Danziger Fragen in Genf

Anleihe, Westerplatte und Anlegehafen.

Überflüssige und schädliche Prestigepolitik des Rechtsenats.

E. L. Danzig, den 30. November.

Die diesmalige Sitzung des Völkerbundesrates findet in einer Zeit gespannter politischer Atmosphäre statt. Am Mittelmeer verscharft sich der Gegensatz zwischen Frankreich und Italien, der seine Auswirkungen auch auf dem Balkan in dem kritischen Verhältnis zwischen Italien und Jugoslawien findet. Immer noch vertraut man nicht der schiedsrichterlichen Autorität des Völkerbundes, sondern sucht sich durch Sonderbündnisse zu sichern. Aus dieser Einstellung heraus kam es letzten zu dem Schutzvertrag zwischen Frankreich und Jugoslawien, der sofort ein Gegenbündnis zwischen Italien und Albanien auslöst. Noch bedrohlicher schaut es augenblicklich in Osteuropa aus. Litauen sieht sich durch Polen gefährdet. Angeblich unterstützt Polen die Elemente in Litauen, die den Sturz der jetzigen Regierung bezwecken, um dann eine polenfreundliche Regierung in Litauen ans Ruder zu bringen. Man weiß in den nationalistischen Kreisen Litauens darauf hin, daß in Polen immer noch mächtige Kräfte am Werk sind, die eine Vereinigung Litauens mit Polen erstreben, wie sie auch im Mittelalter jahrhundertlang bestanden hat. Sehr fraglich ist, ob Rußland und Deutschland sich mit einer solchen

Auseinandersetzung der Großmächte verschont zu bleiben schenken. Das ist aber nicht der Fall, wenn Danzig für alle Zukunft Polen als Munitionshafen dient. Im Falle einer russisch-polnischen Auseinandersetzung würden natürlich russische Flieger bemüht sein, die polnische Munitionsbasis im Danziger Hafen zu vernichten.

Danzig wäre dann gegen den Willen seiner gesamten Bevölkerung Kriegsgebiet geworden.

Polen würde daher selbst eine große moralische Eroberung in Danzig machen, wenn es sobald als möglich auf die Munitionsverladung in Westerplatte verzichten würde. Schon eine grundsätzliche Verleugung Polens, nach dem Ausbau des Gbinger Hafens die Munitionsverladung nach dort zu verlegen, würde sehr zur Beruhigung der Danziger Bevölkerung beitragen.

Der Danziger Senat hat es ferner für notwendig gehalten, eine weitere Frage in Genf zur Entscheidung zu bringen, und zwar den

Streitpunkt des Port d'attache

oder wie die Angelegenheit jetzt nach dem Vorschlag des Präsidenten des Hafenausschusses benannt wird, „Einlaufen und Aufenthalt der polnischen Kriegsschiffe“. Die letzte Ratssitzung hatte auf Vorschlag von Villegas entschieden, daß Polen bis zum 15. Oktober seine Stellung zu diesem Fragenkomplex formulieren und dem hohen Kommissar überreichen solle, der sie dann der Danziger Regierung weitergibt. Der hohe Kommissar sollte dann Danzig und Polen auffordern, in direkte Verhandlungen unter seinem Vorsitz über diese Frage einzutreten, um alsdann dem Völkerbund über den Verlauf der Verhandlungen Bericht zu erstatten.

Polen hat bis zum 15. Oktober seinen Standpunkt in einer ausführlichen Note dargelegt. Die Note beruft sich auf das Abkommen, das am 8. Oktober 1921 zwischen Polen und Danzig abgeschlossen wurde, und das den polnischen Kriegsschiffen das Recht zu einer Aufenthalt im Danziger Hafen gibt. In der polnischen Note wird ausgeführt, daß

„dieses Abkommen eine rein praktische Lösung des Streitpunktes darstellt. Jede der Parteien behält sich ihre rechtliche Ansicht und auch die Möglichkeit vor, darüber noch einmal den Völkerbund anzurufen. Polen besitzt weder in Gdingen noch in irgendeinem anderen Hafen an seiner Küste technische Anlagen für die Ausbesserung seiner Schiffe. Dagegen ist die polnische Regierung ein Aktionär des großen Unternehmens „The Engineering and Shipbuilding Company“, das auf Danziger Gebiet liegt, unmittelbar am Danziger Hafen, zu dem die ehemalige deutsche Reichswerft sowie die Eisenbahnwerkstätten gehört. Diese Werft, die ausschließlich Danziger Personal und Arbeiter beschäftigt, muß vor allem für die Ausbesserung der Schiffe und ihre Verforgung

mit allem technischen Schiffsgesamt in Verächtlichkeit gezogen werden.

Es ist fast ausgeschlossen und vom Standpunkt der wirtschaftlichen Interessen Danzigs unbedingt unerwünscht, daß in Gdingen oder irgendeinem anderen polnischen Hafen in nächster Zukunft ein Unternehmen geschaffen würde, das der Danziger Werft Konkurrenz macht.“

Man kann in Danzig verschiedener Meinung darüber sein, ob es zweckmäßig ist, diese Frage jetzt in Genf zur Entscheidung zu bringen. Die Danziger Sozialdemokratie kann dem jetzigen Senat nicht das Recht zuerkennen, solche wichtigen Fragen vor dem Forum des Völkerbundesrats zu vertreten. Schließlich weiß man auch in Genf, daß der jetzt bestehende Senat durch den Ausfall der Wahl vom 13. November nicht mehr das Vertrauen der Mehrheit der Danziger Bevölkerung hat. Aus diesem Grunde stellte die Sozialdemokratie gestern bei der Beratung der Angelegenheit im Hauptausschuß des Völkerbundes den Antrag, daß Danzig diesen Punkt von der Genfer Tagesordnung zurückziehen solle. Dieser Antrag wurde jedoch von der Mehrheit des Ausschusses, den Deutschnationalen und dem Zentrum abgelehnt.

Mit dieser Haltung der Rechtsparteien ist der Danziger Bevölkerung kaum gebietet. Die Verhandlungen, die im Anschluß an die polnische Note zwischen Vertretern Danzigs und Polens unter dem Vorsitz des hohen Kommissars stattgefunden haben, führten zu keinem Ergebnis. Polen wollte aus den oben genannten Gründen auf den Anlegehafen in Danzig nicht verzichten. Der Danziger Rechtsenat aber fordert, daß Polen anerkennt und daß der Völkerbundesrat entscheidet, daß

Polen zu einem Anlegehafen auf Danziger Gebiet kein Recht

hat. Ob der Völkerbundesrat bei der eingangs skizzierten kritischen Situation in Europa jetzt gegen Polen entscheiden wird, ist zum mindesten sehr fraglich. Nach unserer Auffassung hätte Danzig besser getan, wenn es das feinerzeit vom bürgerlichen Senat getätigte Abkommen mit Polen über den Anlegehafen um ein Jahr verlängert hätte. Auch die Danziger Sozialdemokratie ist selbstverständlich der Auffassung, daß es ein Recht für Polen zum Aufenthalt seiner Kriegsschiffe in Danzig nicht gibt. Hat aber Danzig sechs Jahre lang das Abkommen mit Polen und den zeitweiligen Aufenthalt der paar polnischen Kriegsschiffe im Hafen ertragen, ohne besonderen Schaden zu nehmen, so hätte eine begrenzte Verlängerung des Abkommens, das auch den noch bestehenden Unvollkommenheiten des Gbinger Hafens Rechnung trägt, Danzig auch keinen besonderen Schaden zugefügt, sondern sich im Gegenteil politisch und wirtschaftlich für Danzig nur von Vorteil ausgewirkt.

Die Danziger Rechtsparteien haben wieder einmal diese praktische Verständigungspolitik der Sozialdemokratie abgelehnt.

und stehen vor, Politik als abstrakte Wissenschaft zu treiben, ohne auf die Lebensnotwendigkeiten Danzigs zu achten. Bei dieser deutschen Nationalen Politik wird man immer wieder erinnert an jenen Rat, der da stolz verkündete, daß die Operation glänzend gelungen sei. Er vergaß nur hinzuzufügen, daß der Patient bei dieser „glänzend gelungenen Operation“ verstorben ist.

Wachterweiterung Polens zufrieden

geben würden. So hat also der diesmalige Völkerbundesrat eine (nicht offizielle) Tagesordnung, die den Herrn Chamberlain, Briand und Stresemann viel Kopfzerbrechen machen wird.

Man kann sich schon ungefähr denken, mit welcher Lust und Liebe der Völkerbundesrat bei dieser brenzligen Situation sich seines Schutzempfohlenen, Danzigs, annehmen wird. Drei Danziger Fragen stehen diesmal wieder auf der Tagesordnung: die Stadtanleihe, der Munitionshafen Westerplatte und der Port d'attache. Die erste Frage dürfte dem Rat nicht allzu viel Kopfzerbrechen machen, sondern wird wohl sofort vom Finanzkomitee des Völkerbundes erledigt werden. Von der feinerzeit erhaltenen Stadtanleihe hatte Danzig dem Hafenausschuß

7 Millionen zum Ausbau des Hafens

zur Verfügung gestellt. Nachdem der Hafenausschuß selbst eine Anleihe aufgenommen hat, erhielt Danzig diese Summe zurück und der Völkerbundesrat hat nun über die Verwendung dieser zurückgezahlten Summe zu beschließen. Zum Teil ist das bereits auf der Septembertagung geschehen. Für die restlichen vier Millionen macht Danzig nunmehr den Vorschlag, diese wie folgt zu verwenden: Bau der großen Paul-Beneke-Straße, Erweiterung des Schlachthofes, Kanalisationsanlagen in Neufährwasser und Wohnungsbau. Es ist anzunehmen, daß der Völkerbundesrat diesem Verwendungsplan seine Genehmigung erteilen wird.

Schwieriger wird die Erledigung der Streitfrage der Benutzung der Westerplatte

sein. Es dreht sich hierbei um das Kontrollrecht Danziger Behörden im Gebiet des polnischen Munitionshafens. Der hohe Kommissar des Völkerbundes hatte im Frühjahr dieses Jahres diese Angelegenheit in einer Entscheidung geregelt. Danzig erhob jedoch gegen diese Entscheidung Einspruch, da es wünscht, daß der Völkerbundesrat klar erkennt, daß die Westerplatte nicht die Rechte der Exterritorialität genießen solle. Die Wünsche Danzigs gehen aus diesem Grunde dahin, daß anerkannt wird, daß Danziger Polizeikräfte in dem Gebiet sind, jederzeit im Gebiet des Munitionshafens Kontrollen vorzunehmen, um festzustellen, ob den Sicherheitsvorschriften gegen Explosionsgefährden Genüge getan worden ist. Gegen diese Kontrolle sträubt sich Polen, indem es behauptet, daß es unmöglich sei, den Organen eines fremden Staates einen genauen Einblick in seine Kriegsrüstungen zu geben. Ferner verlangt Danzig, daß bei der Entladung von Munitionsmaterial Danziger Zollbeamte mitwirken, da Danzig der Zolldienst im Gebiet der Freien Stadt Danzig übertragen worden ist. Strittig ist hier ferner die Frage, was als Kriegsmaterial anzusehen ist. Polen hat diesem Begriff eine sehr weite Auslegung gegeben und versteht darunter auch die Einfuhr von Dingen, die im Kriege zur Ernährung und Unterhaltung der Armee notwendig sind, also Getreide, Futtermittel, Leder usw. Diese Auslegung des Begriffs Kriegsmaterial hat auch der hohe Kommissar abgelehnt, der in einer Entscheidung festgelegt hat, daß

als Kriegsmaterial nur Waffen und Munition

für die Verladung im Munitionshafen in Frage kommen kann. Wie weit der Völkerbundesrat den Danziger Wünschen entgegenkommen wird, läßt sich zur Stunde nicht sagen. Der Berichterstatter des Rates über die Danziger Fragen, der Graf von Villegas, hat zwei Juristen, den Engländer Hurst und den Italiener Biondi beauftragt, zu dieser Frage ein Gutachten abzugeben. Dieses Gutachten ist bereits fertiggestellt und auch dem Senat zur Kenntnis gegeben worden. Eine Mitteilung über den Inhalt dieses Gutachtens kann der Senat jedoch vor der Ratssitzung der Öffentlichkeit nicht geben.

Wie der Völkerbundesrat auch entscheiden mag, der Munitionshafen in Westerplatte wird immer eine der Hauptprobleme bei der notwendigen Verständigung zwischen Danzig und Polen bleiben. Wir wollen die Explosionsgefahr nicht aus agitatorischen Gründen überstreifen wie es manchmal die deutschnationalen Presse tut. Schließlich hat auch in der Vorkriegszeit in Danzig allerlei Kriegsmaterial gelagert, ohne daß die Deutschnationalen damals so um das Leben der Danziger Einwohnerschaft besorgt waren wie heute. Aber es ist auf die Dauer für die Danziger ein unerträgliches Zustand, daß sich im Danziger Staatsgebiet der Munitionshafen einer fremden Macht befindet. Wenn feinerzeit irgendetwas die Danziger Bevölkerung mit der ungewollten Loslösung von Deutschland verschönern könnte, dann der Gedanke, daß Danzig durch die vollständige Selbständigkeit von der Hineinziehung in kriegerische

Neuer Alarm in Litauen?

Silberuf Litauens an Rußland und Deutschland? — Preisgabe des Memelgebiets?

Warschau, 30. 11. (WZB.) Ein Teil der polnischen Presse ist angefüllt mit aus Wilna und Riga stammenden fragwürdigen Alarmnachrichten über angebliche Vorgänge in Litauen. So heißt es in einer solchen Wilnaer Nachricht, Woldeparas habe erklärt, daß eine von Emigranten gegründete litauische Gegenregierung einen bewaffneten Marsch auf Kowno vorbereite. Infolge dessen sei in allen litauischen Garnisonen Alarmbereitschaft verhängt worden. In Kowno herrsche Panikstimmung.

Weiter läßt sich „Glos Prawdy“ aus Wilna unbekümmert melden, daß Woldeparas die drei jüngsten Jahrgänge mobilisiert hätte, die binnen 48 Stunden unter den Waffen stehen müßten. Diese Mobilisation sei gegen Polen gerichtet. Außerdem soll Woldeparas nach in Kowno umlaufenden hartnäckigen Gerüchten sich an die deutsche und die russische Regierung mit der Bitte um militärische und diplomatische Hilfe für den Fall eines polnischen Marsches nach Kowno gewandt haben. Angeblich habe die Regierung Woldeparas Deutschland als Preis für diese Unterstützung die Abtretung des Kreises Memel versprochen.

Kommentare zu diesen Alarmnachrichten liegen nicht vor.

Wir geben diese Nachricht weiter, weil durch sie alle litauischen Erklärungen vom vollkommen-Gesichertsein des Woldeparas-Regimes erneut in Frage gestellt werden. Neu ist die Bemerkung über den Appell an Deutschland und Rußland. Noch eigenartiger wirkt die angebliche Preisgabe Memels. Man wird also gut tun, auch diesen Alarm vorsichtig zu betrachten.

Die Koalitionsverhandlungen gescheitert.

Die „Litauische Rundschau“ meldet:

Allem Anschein nach sind die Koalitionsverhandlungen gestern vormittag in letzter Stunde gescheitert. Eine Vereinbarung des Kabinetts wird jetzt nicht mehr als wahrscheinlich angesehen.

lich angesehen. Die Armee steht nach wie vor geschlossen hinter dem Staatspräsidenten.

Der Führer der Christlichen Demokraten geklohen.

Der Führer der christlich-demokratischen Partei, Witkasz, dessen Name im Zusammenhang mit dem Putschversuch und den Verhandlungen über die Erweiterung des Kabinetts Woldeparas genannt wurde, ist einer Bälternmeldung zufolge mit drei Begleitern über die östpreussische Grenze geflohen, um der drohenden Verhaftung zu entgehen.

Genfer Voraussetzungen zur polnisch-litauischen Frage.

Gerüchte von einer polnischen Note an den Völkerbund mit dem Antrag, das gesamte polnisch-litauische Problem im Völkerbundesrat zu verhandeln, sind bis jetzt unbekannt geblieben.

Dagegen wird in Genfer politischen Kreisen der Nachricht, daß außer dem polnischen Minister des Auswärtigen, Palecki, auch der polnische Ministerpräsident, Pilsudski, nach Genf kommen wird, immer größere Beachtung geschenkt. Sein Kommen würde nach Genfer Auffassung jedenfalls bedeuten, daß der gesamte Komplex der polnisch-litauischen Beziehungen zur Sprache und womöglich zu einer Lösung gebracht werden soll, an der besonders auch England gelegen ist. Man darf für diesen Fall wohl annehmen, daß die Beratung der polnisch-litauischen Frage in ihrem vollen Umfang nicht am Ratsstisch, sondern in besonderen, neben der Ratssitzung hergehenden Verhandlungen erfolgen würde.

Einer anderen Genfer Meldung zufolge konzentriert sich das Hauptinteresse auf diesen Konflikt und man ist überzeugt, daß die Mächte alles unternehmen werden, um die seit Jahren bestehenden sehr ernsthaften Differenzen zwischen den beiden Ländern beseitigen zu helfen, um, wenn möglich, eine endgültige Versöhnung derselben vorzubereiten. Es wird daran erinnert, daß an der kommenden Tagung zum ersten Male wieder Paul Symons als Vertreter Belgiens teilnehmen wird, welcher bekanntlich als einer der besten Kenner der polnisch-litauischen Streitigkeiten angesehen ist.

Die belgische Regierungserklärung.

Die Wehrreform kriegt ein Begräbnis erster Klasse. Die belgische Regierung stellte sich am Dienstag der Kammer vor. Die vom Ministerpräsidenten Jaspars verlesene Regierungserklärung ist nicht nur endlos lang, sondern auch unglücklich langweilig, farblos und leer. Die Regierung beschränkt ihr Programm auf zwei Punkte: Vollendung der Frankenstabilisierung und der Wehrreform. Im übrigen will sie alles beim alten lassen. In der Außenpolitik soll die Vocarnopolitik der letzten Regierung fortgesetzt werden. Die Steuerlasten sollen vermindert werden und in der Sozialpolitik will man weder Rückschritte noch Fortschritte eintreten lassen. U. a. sind große öffentliche Arbeiten, wie die rationelle Organisation der Elektrizitätsverzeugung, Verwertung der Wasserkraft und Kanalbauten, geplant. Wie und mit welchen Mitteln, wird nicht gesagt. In Bezug auf die Wehrreform wird die Einsetzung einer gemischten Kommission von Parlamentariern und militärischen Fachleuten angekündigt, die alle seit sieben Jahren zu Vorschein gekommenen Projekte, namentlich auch in Bezug auf die Dienstzeit, prüfen soll. Das bedeutet natürlich, daß die ganze Frage, für alle Fälle aber die Herabsetzung der Dienstzeit auf die lange Bank geschoben wird.

Zentrum und bayerische Volkspartei.

Bereinigungen zur Bildung einer Arbeitsgemeinschaft. Die „Bayerische Volksparteikorrespondenz“ veröffentlichte am Montagabend die von der Landesparteileitung und vom Vorstand der Zentrumspartei (Marx) unterzeichneten Vereinbarungen, die zur Herbeiführung einer Arbeitsgemeinschaft zwischen der Bayerischen Volkspartei und dem Zentrum getroffen worden sind. Beide Parteien schließen im Reichstag eine freie Arbeitsgemeinschaft, in der bei besonders wichtigen Fragen gemeinschaftliche Sitzungen stattfinden. Die Fraktionen selbst bleiben zunächst selbständig. Im Bayerischen Landtag wird ebenfalls zwischen der Bayerischen Volkspartei und den drei Zentrumsabgeordneten eine engere Fühlungnahme herbeigeführt, wozu das Zentrum seine Parteimitglieder im reichsrechtlichen Bayern auffordert, fortan ihre politische Tätigkeit im Rahmen der Bayerischen Volkspartei auszuüben.

Die harten Gegensätze in der Pfalz, wo beide Parteien ungefähr gleich stark sind, will man dadurch zu überbrücken versuchen, daß für die Pfalz eine gemeinsame Organisation empfohlen wird.

Zwecks Überwachung der lokalen Durchführung dieser Vereinbarungen und der sich aus ihr ergebenden Maßnahmen wird für die Dauer einer Wahlperiode ein zehngliederiger Ausschuss eingesetzt, in dem jede Partei mit 5 Vertretern ist.

Stahlhelmer Wichtigkeit.

Der Vorstand des Stahlhelms nahm am Sonntag in einer Sitzung in Magdeburg zu den nächsten Reichstagswahlen Stellung und fasste folgende Entschlüsse: „Der Stahlhelm steht in dem heutigen Parlamentarismus und in der Parteiwirtschaft Grundbalden unseres Verfassungslebens. Deshalb lehnt er eine Empfehlung bestimmter Parteien ab. Er kann nur solche Wahlvorschläge unterstützen, bei denen im Einvernehmen mit den Landesverbandsführern ausgewählte Stahlhelmliteraten an sicherer Stelle aufgestellt werden. Die Landesverbandsführer werden aufgefordert, auf die Wahrung der schwarzweißroten Einheitsfront gegen die international-papstlichen und marxistischen Kräfte hinzuwirken.“ In der gleichen Sitzung wird mitgeteilt, daß Kapitän Ehrhardt am 27. Oktober aus dem Bundesvorstand des Stahlhelms ausgeschieden ist. Wie die „Vossische Ztg.“ von zuverlässiger Seite hört, ist Ehrhardt nicht nur aus dem Vorstand, sondern aus der Organisation selbst ausgetreten.

Zur Sicherung des Fortschrittes.

Die Liga für revolutionäre Verteilung, die Gales und Obregon unterstützt, ist zu Zeit damit beschäftigt, eine militärische Organisation zum Zwecke der Vernichtung der reaktionären ins Leben zu rufen. Die Mitglieder werden wahrscheinlich „Weißhemden“ genannt werden, zum Unterschied von den falschlichen „Schwarzhemden“.

Bitte, erfinden Sie.

Von Karl Ettlinger, München.

Eigentlich haben wir's doch sehr, sehr gut! Viel besser jedenfalls als unsere Ahnen. Nehmen wir nur einmal an: So ein Urmenich hatte Appetit auf Braten — o nein, war das eine unumfängliche Geschichte, bis dieses antivegetarische Gefühl endlich gestillt war. Zuerst mußte er sich eine Waffe schmieden, dann mußte er einer Säuremischung nachmittern, und wenn er denn glücklich die Bestie knodout gemacht hatte, mußte er mittels zweier dürrer Hölzer Feuer anreiben, machte den Hären zerlegen, kurz, bis der Braten fertig war, wäre unserm Langst der Appetit vergangen gewesen! Wir hingegen, wir gehen einfach in das nächste Gasthaus, tipfen mit dem Beifänger auf irgendeine Seite der Speisekarte, und wenn wir recht nett zu der Kellnerin waren, handelt sie sogar am Küchenschalter: „Große Portion, Stammgast!“

Wir haben Eisenbahn, Auto, Flugzeug, Buchdruck, Film, Radio — wie viele wir heraus! Doch die Erfinden! — Und doch... wie riesig ist noch unerunden, was uns das Leben noch bequemer machen könnte! Wie viele Verbesserungen schon vorhandener Erfindungen tun uns noch not!

Da ist z. B. der Weder. Ein ganz praktisches Möbel. Man stellt ihn abends, wenn man es nicht vergißt, und frühmorgens erhebt das Bett ein Geräusch, daß das ganze Stadtdistrict aus dem Schlaf fährt. Keine Sorge! Ich aber liebe ihn nicht. Wer erfindet endlich den Weder, der sich nach dem ersten Knallen selbst in die Ecke schlendert und mich dann automatisch im Bett herumdreht, so daß ich weiter-schlafen kann? Das ist der Idealweder, den ich schon lange suche!

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Erhes Kapitel: Wie ich meinen Koffer packte oder der Lockschlüssel. Auf, ihr Erfinden, baut uns endlich den Koffer, der sich von selbst packt! Man öffnet ihn, reißt die Kleiderhaken und Kommodeinblenden aus, kommandiert: „Gehes schnell, mach's“, und siehe da, Wäsche, Kleider usw. legen sich von selbst zusammen, richten sich wunderbar in den Koffer, das Schloß schnappt zu, man hat nichts vergeßt, was man eine reise Freunde zu haben, braucht man jetzt nur noch den Zug zu verlassen. Und wenn man am Reiseziel ankam, dann steht die Smokinghose nicht an, als ob sie während der ganzen Fahrt die Harmonika gespielt hätte, die freigelegten Hemden gewahren nicht einen Anblick, als ob zwei Dadel in dem Koffer mitgeföhren wären, das Handtuch hat sich nicht über die Taschentücher ergossen, die Zahnbürste ist nicht voll Seifenwische und man fragt sich höchstens: Wozu habe ich eigentlich das Paarmek

Die Tagung der Vorbereitenden Abrüstungskommission.

Wann kommt die erste internationale Abrüstungskonferenz?

Heute vormittag um 11 Uhr werden die Beratungen der Vorbereitenden Abrüstungskommission eröffnet. Als erster Redner wird der Präsident der Kommission, Lordon, einen Überblick über die bisherigen Verhandlungen geben und gleichzeitig die neuen Aufgaben stellen. Am Nachmittag soll dann die Aussprache über diesen Bericht beginnen. Der russische Delegierte, Litwinow, beabsichtigt, bei dieser Gelegenheit eine Erklärung abzugeben, die ziemlich scharfe Kritik an dem bisherigen Abrüstungsarbeiten des Völkerbundes und besonders auch der jetzigen Abrüstungskommission übt.

Der Sonderberichterstatter des Völk-Büros schreibt aus Genf:

Am Tage des Beginns der 4. Tagung des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses, auf der als Nichtmitgliedstaaten des Völkerbundes außer den Vereinigten Staaten erstmalig auch Sowjetrußland vertreten sein wird, hat es allen Anschein, daß der ganze Kampf in der letzten Völkerbundsversammlung um eine möglichst große Beschleunigung der technischen Vorarbeiten für eine erste Abrüstungskonferenz und die Zurückstellung des von Frankreich in den Vordergrund gerückten Sicherheitsproblems im Schoße des Abrüstungsausschusses einmal ausgekostet werden muß.

Das von der Völkerbundsversammlung im September gezeichnete Kompromiß stellte damals beide Fragenkomplexe nebeneinander. Frankreich scheint nun einen neuen Vorstoß unternehmen zu wollen, um alle technische Vorarbeiten stark und solange zu verzögern, daß die Beratungen des von der bevorstehenden Tagung einzusetzenden Sicherheitsausschusses nach französischer Auffassung eine Fortsetzung der technischen Vorarbeiten erlauben.

Auch von anderen Seiten will man anscheinend eine rasche Einberufung des Abrüstungsausschusses verhindern.

wobei man besonders daran erinnert, daß eine Reihe von Gegenständen aus der ersten Sitzung — so insbesondere der

französisch-englische Konflikt über die Beschränkung der Gesamtkonzepte oder der Lonnage nach Schiffskategorien — noch nicht beigelegt sind. In Wirklichkeit wird mit dem Hinweis auf die bestehenden Gegensätze der französischen Auffassung Vorwärts geleistet, daß ohne vorherige Regelung der Sicherheitsfrage die eigentliche Abrüstungsfrage nicht vorwärts gebracht werden könne. Demgegenüber wird die deutsche Delegation an ihrer durch die letzte Völkerbundsversammlung ausdrücklich sanktionierten Auffassung festhalten, wonach die technischen Vorarbeiten mit neuem Eifer aufgenommen und tatkräftig unter vollständiger Trennung von der Sicherheitsfrage durchgeführt werden sollen, um den Völkerbundsrat

die Möglichkeit zur baldigen Einberufung der ersten internationalen Abrüstungskonferenz

zu geben. Im Augenblick läßt sich noch nicht übersehen, ob die Entscheidung über die von Frankreich erstrebte vorzugsweise Behandlung der Sicherheitsfrage bereits in der bevorstehenden Tagung klar und deutlich fallen wird.

Manche Anzeichen sprechen für eine Kompromißlösung im Sinne einer gleichzeitigen Einberufung beider Ausschüsse für nächstes Frühjahr, so daß die grundsätzliche Entscheidung über die von Deutschland geforderte Zurückstellung d. Sicherheitsfrage und baldige Einberufung der Abrüstungskonferenz erst später fallen würde.

Auch über die Aufstellung der

Richtlinien für den Sicherheitsausschuss

mit der der Rat den vorbereitenden Abrüstungsausschuss ebenfalls im September betraut hat, sind die Meinungen noch nicht geklärt. Es handelt sich darum, ob für den Sicherheitsausschuss ein genaues und vollständiges Programm aufgestellt oder nur allgemeine Richtlinien gegeben werden sollen. Für die jetzige kurze Tagung kommt aber die Aufstellung eines vollständigen Arbeitsprogramms für den Sicherheitsausschuss auf keinen Fall in Frage.

Gegen das Attentat auf die Schule.

Ausdehnung des Bundes Entschiedener Schulreformer.

Eine vom Bund Entschiedener Schulreformer einberufene öffentliche Versammlung im Sitzungssaal des ehemaligen Herrenhauses wurde zu einem scharfen Protest gegen den Reichstagsbeschluss über die Schulreform, Redner aller Parteien, die zum ersten Kampf gegen den verhängnisvollen Gesetzentwurf bereit sind, sprachen zu den Versammelten und kennzeichneten die der Schule drohende Gefahr.

Genosse Paul Destré, der Versammlungsleiter, hob hervor, daß die geschaffene Situation eine gemeinsame Abwehrfront erfordert. Von sozialdemokratischer Seite sprachen die Reichstagsabgeordneten Fleißner, Schred, Clara Bohm-Schuch, Toni Pfiff, ferner der Pfarrer Gen. Franke. Aus der Reihe anderer Redner seien noch genannt Helmut v. Gerlach, Frau Gertrud Bonin. Paul Destré's Schlusswort war eine Mahnung zur Einigkeit und Ausdauer im Kampf für die Freiheit der Schule.

Die folgende, von Destré vorgelegte Entschliessung wurde nahezu einstimmig angenommen:

„Die vom Bund Entschiedener Schulreformer einberufene öffentliche Versammlung fordert vom Deutschen Reichstag, daß er den vorliegenden verfassungswidrigen Reichstagsbeschluss als Ganzes ablehnt, da durch ihn 1. die ganze Schulerziehung durch die konfessionelle dogmatische Fundierung zur Unkindlichkeit und Unsaftlichkeit verurteilt wird; 2. die Lehrer und der Unterricht unter indirekte Kirchenaufsicht gebracht und also korrumpiert werden; 3. die finanziellen Mittel von Reich, Ländern und Gemeinden infolge der Schulzerfplitterung sinnlos vergeudet werden; 4. das Schulwesen in einer Epoche völliger Umstellung und Neugestaltung in Formen der Erstarrung gezwungen werden soll; 5. die deutschen Schulen in ihrer

großen Mehrzahl zu Rekrutierungsstätten für die Kerikalen und reaktionären Parteien gekempelt werden. Die Versammlung verlangt ein Reichsschulgesetz, das von den Bedürfnissen der Jugend und des Volkes statt von denen der Kirche und reaktionären Parteien ausgeht und also dem Volke die eine, elastische und produktive Lebensschule der Jugend besichert.“

Regierungsparteiliche Einigung zum Schulgesetz?

Wie der „Vossischen Zeitung“ aus Frankfurt a. M. berichtet wird, hat auf einer in Höchst stattgefundenen Tagung des Reichstagsausschusses des Reichstagsabgeordneten Professor Dr. Desserer erklärt, daß es des Reichsschulgesetzes wegen nicht zur frühzeitigen Reichstagsaufstellung und zur Wahl kommen werde. Es werde vielmehr ein Kompromiß zu Stande kommen, dem das Zentrum zustimmen werde, wenn die Lösung auch nicht den Wünschen der katholischen Eltern in allen Punkten entspreche. Das Kompromiß sei immerhin auch vom katholischen Standpunkte aus wenigstens annehmbar.

Der Erfolg der sozialdemokratischen Werbewoche.

Aber erst ein Teilerfolg!

Die ziffermäßigen Erfolge der von der Deutschen Sozialdemokratischen Partei im November veranstalteten Werbewoche sind noch nicht endgültig zu übersehen. Vorläufig liegt nur ein Teilerfolg vor. Danach sind 42 466 neue gewonnene Mitglieder, darunter 8540 Frauen, und 44 123 neue Leser der sozialistischen Presse zu verzeichnen.

Die endgültigen Ziffern dürften wesentlich höher sein, da aus den weitverbreiteten Bezirken erst die Hälfte der Ortsvereine über den Ausgang der Werbewoche Bericht erstattet haben. Von zwei Bezirken und von über 50 Zeitungen lagen bis zum 24. November Meldungen überhaupt noch nicht vor. Immerhin zeugt aber auch das obige Teilergebnis schon davon, daß die Sozialdemokratie auf der ganzen Linie marschiert.

meiner Frau mitgenommen?“

Die Reichspost ist eine unentbehrliche Einrichtung. Mich hat sie gern. Sie bringt mir täglich eine Menge Briefe, Rechnungen, Koppreisungen von Doktor Humbungs Wagenentferner, wirklich, sie hat mich gern, und auch ich habe mich schon öfters gedacht: „Du kannst mich gern ham!“ Denn jeder Brief rechnet auf eine Antwort! Und mit der Arbeit verplempert man die meiste Arbeitszeit. Nun habe ich ja eine Stenotypistin, Steno heißt sie, weil sie stenographieren kann, und Typistin, weil sie das Stenogramm, typischerweise nachher nicht mehr lesen kann. Sie ist mit dem Typendruck tüchtiger als mit dem Bleistift. Immerhin, ich diktiere irgend etwas, und wenn's der Zufall will, kommt es überein. Aber wie unendlich ist das alles, wie mittelalterlich! Was uns not tut, ist die selbstbeantwortende Schreibmaschine. Man legt die interessende Post ungeschützt neben die Schreibmaschine, geht ranzend im Zimmer auf und ab, eine Stunde später steht man die Briefmarken auf die selbsttätig fertigen Antwortbriefe, steckt sie in die Manteltasche, und wenn man sie dann einzuwerfen vergißt, hat man das ruhigste Leben. Ich habe da eben behauptet, „man geht ranzend im Zimmer auf und ab“. Rauchen — ein Hochgenuss! Der Arzt hat mir's verboten, der Erzeuger. Seitdem sage ich mir nach: Reiche Gönne täglich schmal: Die Zigarre schmeckt mir von Tag zu Tag besser! Es hat schon gekostet. Aber Zigarren sind teuer — wer erfindet uns endlich die Zigarre, die beim Rauchen immer länger, statt kürzer wird? Ich verpflichte mich heute schon, sein Deutmal jedesmal beim Vorbeigehen zu gräßen.

Haben Sie einmal einen modernen Geldschrank gesehen? Bei mir sicher nicht, mein Geldschrank ist meine linke Hosentasche. Manchmal ist ein Poch drin, dann arbeite ich mit Unterbilanz. Aber es gibt Leute, die haben einen Geldschrank. Darin haben sie die Geschäftsbücher und Portofolle auf. Sabannunja raffiniert sind diese Geldschranke gebaut, Panzerplatten ist die, daß das böhmgradige Sauerstoffgasbleie Atomnet kriegt, Alarmvorrichtungen, die schon lärmern, wenn man nur „Ach, wenn doch...“ denkt. — na, Einbrechen ist heutzutage eine Wissenschaft, und ich bin neugierig, wann der erste „Dr. Einbr.“ von einer technischen Hochschule verliehen wird. Aber was hilft das alles: was wir dringend brauchen ist: der Geldschrank, der sich von selber füllt! Der Saft des Fortunaus! Das Bankkonto darf dich, Kredit über dich, Gerichtsvolzhüter in den Saft!

Soll ich noch mehr Erfindungen reklamieren? „Fanget an“, heißt's in den Weiserbüchern. Heutzutage grübeln ja schon die kleinsten Kinder über Erfindungen nach. Mein Reife Lino hat mir auf die Frage: Welche neue Erfindung wäre dir die liebste? die weisse Antwort gegeben: „Ein Deusch, das sich von selbst wascht!“

Agonies Kinder. Uraufführung in Krefeld. Die „Moritat“ in drei Akten „Agonies Kinder“ von den Dölnen Dichters Otto Brues und Heinz Stegweil, wurde gleichzeitig in Krefeld, Remscheid und Trier uraufgeführt. Sie ist nicht ein gemeinsames Produkt der Freundschaft der beiden Autoren, sondern auch ein Ereignis der Freundschaft der Dichter mit dem Regisseur Franz Goebels, der schon bei seinen Bemühungen um das Volkstheater immer wieder fand, daß das naturallistische Volkstheater dem Zeitgefühl eines modernen Publikums entfremdet ist. So schufen die Dichter ihm hier im Rahmen des Jahresmarktmittels ein buntes Spiel mit größeren Effekten und lebendigerem Tempo, das mehr an die Nerven geht, durch dessen burleske Lustigkeit doch die Wahrheit und der Ernst des Lebens durchschlägt. Franz Goebels gab der Krefelder Uraufführung als Spielleiter lebendigste Farbigkeit, flottes Tempo und drastische Komik.

Ottomar Enting: „Das Kind“ Uraufführung in Osnabrück. Enting, der nunmehr sechzigjährige niederdeutsche Dichter, hat eine ruhrende Komödie „Das Kind“ geschrieben, die in holländischer Kleinstadt spielt und die komische Tragödie der beiden gutgehenden Eltern und ihres nutzlosen Kindes gestaltet, daß so viel Liebe gar nicht verbient. — Das Kampfenicht verbarb viel, jedenfalls in Osnabrück, wo eigentlich nur der Vater Kneez (Willy Stephens) überzeugte, während man weder der Mutter (Erna König), noch der Tochter (Lotte Davelle) glauben mochte.

Das Welttheater in Paris. Im Mai des kommenden Jahres werden in Paris wieder große Festspiele des von Gémier ins Leben gerufenen Welttheaters stattfinden. Zum ersten Male werden daran auch Deutschland und Österreich offiziell teilnehmen. Die Wiener Oper wird unter Führung des Direktors Schalk mehrere Opern spielen. Die Berliner Städtische Oper bereitet unter musikalischer und sängerischer Leitung von Bruno Walter und Max Reinhardt einen Mozartzyklus vor. Im Rahmen dieses Zyklus werden zur Aufführung gelangen: Fingeros Hochzeit, Don Juan, Die Zauberflöte, „Cosi fan tutte“ und die „Entführung aus dem Serail“.

Ein neues Drama von Schmidtson. Die Stadt der Begegnen, ein Wiedertänzerdrama von Schmidtson, gelangt am 28. November am Braunschweiger Landesbühnen in der Inszenierung von Heinrich Voigt zur öffentlichen Uraufführung.

Gedenkfeste für den Dichter Wilhelm Müller in Athen. Montag hielt in Athen aus Anlaß des 100jährigen Todestages des deutschen Dichters Wilhelm Müller der griechische Schriftsteller Curides einen Vortrag über den Dichter der Griechenlieder. Der deutsche Gesandte wohnte dem Vortrage bei.

Die Bluttat in der Kalkgasse.

Geschehnis des eigentlichen Täters. — Verabsiegung der Strafe.

In der Nacht zum 2. August wurde, wie wir damals ausführlich berichteten, der Hafnarbeiter Bred aus der Jakobneugasse bei einem Zusammenstoß mit Angehörigen der polnischen Marine durch einen Stich in den Kopf, besonders aber durch einen zweiten in den Nacken, bei dem die Blutenwunde so tief in Weisheitstiefe gezogen wurde, daß alsbald eine Bähmung der Gliedmaßen eintrat, schwer verletz wurde. Leider hat sich das Befinden des Bred so bedeutend verschlechtert, daß ernste Todesgefahr besteht. Denn auch nicht der Tat selbst verdächtig, so doch wegen Teilnahme an diesem Kaufhandel, durch den das Leben eines Menschen erheblich gefährdet worden ist, wurde bekanntlich von dem erweiterten Schöffengericht der polnische Marineunteroffizier Stanislaus Markiewicz in erster Instanz unter Berufung auf mildernde Umstände zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Wegen des Urteils war von dem Verurteilten, wie auch von der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt worden, die gestern vor der Berufungskammer zur Verhandlung kam.

Auch gestern wiederum wichen die Beobachtungen der Zeugen bei dem Vorgang, der sich offenbar in wenigen Minuten abspielte, voneinander ab. Am meisten erschien noch die Ansicht der Wahrheit am nächsten zu kommen, daß drei Männer, Angehörige der polnischen Marine, auf den etwas angegriffenen, aus einem Hause in der Kalkgasse kommenden Dr. zugezogen und auf ihn eingeschlagen hätten. Zusammenhängend konnte der Vorgang aber von niemand geschildert werden. Einige Zeugen sahen Dr. zusammensinken, andere ihn blutend auf der Straße liegen und die Marineleute davonlaufen. Daß der Angeklagte auf Dr. eingeschlagen hat, vermochte ebenfalls niemand mit Bestimmtheit zu behaupten.

Wie schon in der ersten Verhandlung, erklärte der Angeklagte auf die Frage, ob er sich schuldig fühle, daß er sich infolge sinnloser Trunkenheit

an jenem Abend auf nichts weiter, als darauf besinnen konnte, daß er noch, nachdem er in einem Lokal auf der Pfefferstadt mindestens ein Duzend starke Schnäpfe und verschiedene Glas Bier getrunken hatte, auf die Straße getorrt ist. Zu sich gekommen sei er erst wieder, als er von jemand einen Schlag ins Gesicht erhielt. So daß er stark blutete und einen Schupo vor sich sah, der ihn zur Wache mitnahm, und vor der ihn verfolgenden Menge schäzte, die ihn loslassen wollte.

Der Angeklagte ist, bevor sich der Vorfall in der Kalkgasse ereignete, von den beiden polnischen Marinemateen Koleska und Skibba in schwer bezeichneter Zustand aus dem Lokal auf der Pfefferstadt herausgeholt worden. Sie fuhren ihn unter und wollten ihn zum Schiff bringen. Auf Veranlassung der Vertretung des Dr. sind diese beiden polnischen Soldaten in Graudenz durch das Bezirksmilitärgericht vernommen worden und es ist dort auch ein Verhör, der Angelegenheit wegen, gegen sie eingeleitet. Koleska hat zugegeben, dem Bred die schweren Verletzungen beigebracht zu haben. Nach seiner Aussage ist

der tatsächliche Verlauf des Vorfalls

folgender:

Der Angeklagte habe sich von den beiden ihn führenden Losgerissen und sei hinter ihnen her getorrt. In der Kalkgasse hätten sie einen Hilferuf von ihm gehört. Sich umwendend sahen sie, daß ein großer, starker Mann auf W. einschlug und ihn durch einen Hieb zu Boden streckte, worauf er liegen blieb. Ihm zur Hilfe eilend, geriet Koleska mit dem Fremden, der ein Messer in der Hand hatte, ins Ringen. Wütend wurde eine Flasche von oben herab auf die kämpfenden geworfen, deren Fall auch von mehreren Zeugen gehört wurde. Dadurch wurde der fremde Mann für einen Augenblick vom Kampf abgelenkt, den K. dazu benutzte, ihm das Messer zu entreißen und damit zweimal auf den Gegner einzustechen, der ihm an Kräften überlegen war. Der Getroffene sank gleich darauf blutend zu Boden, worauf sich der Fremde mit dem Betrunkenen mit sich zu schleppen versuchten, was ihnen aber nicht gelang. Koleska lief nach der Wirtin und schloß das Tor hinter sich ab. Bei dem Kampf mit dem fremden Mann habe dieser ihm das Gesicht zerkratzt und eine kleine Brustwunde mit dem Messer beigebracht. Ein Schupo kam, der gleich darauf an Bord kam, um Feststellungen in der Angelegenheit zu treffen, hat allerdings diese Wunden bei K. gesehen. Skibba hat die Darstellung des K. von dem Vorfall bestätigt. Andere Zeugen haben nichts davon wahrgenommen.

Der Staatsanwalt beantragte Verwerfung der durch den Angeklagten eingeleiteten Berufung und Erhöhung der Strafe auf 2 Jahre und 6 Monaten Gefängnis. Der Gerichtshof kam nach längerer Beratung zu folgender Urteil: Ebenso wie die Berufung der Staatsanwaltschaft sei auch die Berufung des Angeklagten zu verwerfen. Als Tatbestand sei anzusehen, daß sich der Angeklagte an einem Kaufhändler beteiligt hat, durch den eine schwere Körperverletzung hervorgerufen worden ist. Doch sei als erwiesen anzusehen, daß seine Beteiligung an dem Vorgang beruht auf dem Verlangen, die Höhe der durch die Porzinkana über ihn verhängten Strafe gerechtfertigt erscheint. Aus diesem Grunde hat die Berufungskammer eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr als ausreichende Sühne angesehen, worauf die Untersuchungsfrist von fast 4 Monaten anzurechnen sei.

Einrichtung von Fortbildungskursen für Elektromonteur. Nachdem in Deutschland auf Anregung des durch seine Sicherheitsvorschriften in der Fachwelt sehr bekannt gewordenen Verbandes Deutscher Elektrotechniker in verschiedenen Großstädten Fortbildungskurse für Elektromonteur eingerichtet worden sind, ist auch hier eine solche Gründung in Aussicht genommen. Die Deutsche Elektrotechnische Gesellschaft plant demnächst die Verbindung mit den hiesigen Fachvereinigungen Fachkurse für Elektromonteur einzurichten, damit diese die Möglichkeit haben, die praktische durch eine passende theoretische Ausbildung zu ergänzen. Im Interesse des Berufs und der Allgemeinheit wird eine zahlreiche Teilnahme erwünscht.

Gesellenprüfung. Vor dem Prüfungsamt der Handelskammer für Lehrlinge der Metallindustrie und verwandter Gewerbe haben die Gesellenprüfung bestanden: als Maschinenführer Johann Kulla (bei der Firma Seidam u. Kessler) mit gut, Herbert Petraschke (bei der Firma J. Zimmermann) mit gut, Wilm Hobermann (bei der Firma J. Zimmermann) mit gut; als Elektrotechniker Alfons Warezanski (bei der Firma F. Schönan) mit gut; als Modelliermeister Erich Brandt (bei der Firma J. Zimmermann) mit genügend; als Former Franz Arcubi (bei der Firma Armaturenwerke) mit fast gut.

Die Reichshandelskammer veranlaßte kürzlich in der überfüllten Aula einen Elternabend. Weithin ersehnte er öffnete den Abend. Fremdblicke Begünstigung entbot Rektor

Denke den so zahlreich erschienenen Eltern und Schulfreunden. Es folgte ein großzügig angelegter Lichtbildervortrag des Herrn Stadtrates Dr. Ziegenhagen über das menschliche Knochenystem. Die Zuhörer erhielten trefflichen Einblick in den Körperbau des Menschen. Auf das praktische Leben, auf Pflege und Gesunderhaltung legte der Vortragende besonderen Nachdruck. Der zweite Teil des Abends fand im Zeichen einer Feier für den Turnabend statt, dem der Oberturnlehrer Grabowski gedachte. Dann folgten turnerische Darbietungen.

Auslosung der Geschworenen.

Durch Landgerichtsdirektor Dr. Truppner fand die Auslosung der Geschworenen für das nächste Jahr statt. Es finden auch im nächsten Jahr wiederum vier Schwurgerichtssitzungen statt. Dazu wurden folgende Personen ausgelost: 1. Tagung, 9. Januar: Schlosser Emil Klebbe, Danzig; Kaufmann Ernst Holzrichter, Poppo; Kaufmann Gustav Hinz, Poppo; Kurhauspächter Anton Felske, Bräsen; Stufateur Roman Jankst, Bangsuh; Gemeindevorsteher Gotthold Jeller, Wiesental. 2. Tagung, 16. April: Maurer Gustav Schönhoff, Schönberg; Kaufmann Alfred Gebauer, Poppo; Ehefrau Käthe Harber, Mierau; Arbeiter Hermann Thun, Wiesental; Angestellter Julius Jankowski, Danzig; Ehefrau Margarete Ritter, Danzig. 3. Tagung, 26. Juni: Kaufmann Paul Jankst, Danzig; Ehefrau Alma Jankst, Bangsuh; Stütze Anna Klein, Danzig; Hofbesitzer Gustav Schröder, Mierau; Lehrer Otto Felske, Bangsuh; Arbeiter Peter Janzen, Mierau. 4. Tagung, 8. Oktober: Ehefrau Louise Jankst, Bangsuh; Elisabeth Kirchner, Danzig; Kaufmann Karl Herrmann, Poppo; Kaufmann Heinrich Gerlach, Poppo; Besitzfrau Martha Hilderbrandt, Miedau; Sattler Julius Sieg, Donneberg.

Anmeldung der Kinder zur Weihnachtsfeier.

Die Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei Danzig-Stadt werden ersucht, ihre Kinder für die Teilnahme an der Weihnachtsfeier im Parteibüro, Weichseluferstraße 1/2, 2 Treppen, vorm. 10-12, nachm. 4-6 Uhr (Sonnabends nur 10-12 Uhr), zu melden. Das Mitgliedsbuch ist vorzulegen. Anmeldungen in den äußeren Bezirken nehmen auch entgegen:

- Bangsuh: Gen. Schmidt, Mithauer Weg 56.
Schöllig: Gen. Erdmann, Weinbergstraße 116.
Lauenental: Gen. Michaelis, Frohlfelder Weg 15.
Weichselmünde: Gen. Fr. Wessel, Festungsstraße 20a.
Tropl: Gen. Frig. Lehn, Tropl 1a.
Heubude: Gen. A. Schmann, Heibseestraße 27.

Die Anmeldung muß bis Montag, den 12. Dezember, erfolgen.

Das Einfuhrverbot für Weizen

tritt am 4. Dezember in Kraft.

Die Verordnung des polnischen Ministerrats über das Einfuhrverbot für Weizen und Weizenmehl ist im „Dziennik Ustaw“ (Nr. 102/1927) vom 24. November veröffentlicht worden. Entgegen den von der polnischen Presse vor der Veröffentlichung der Verordnung gebrachten Meldungen tritt das Einfuhrverbot erst am 10. Tage nach der Veröffentlichung, also am 4. Dezember 1927, in Kraft und bleibt nur bis zum 31. Dezember 1927 in Geltung.

Wie schützt man sich gegen Einbruch.

Der Einbruch durchs Fenster. — Der Holzteil an der Tür.

Eine ungeheure Menge Arbeit wird jeden Abend von nervösen Hausbesitzern geleistet, um sich gegen Einbrüche zu schützen. Sie hürnen ihre Türen durch Schlösser, Ketten und andere Anlagen, um Dieben das Eindringen unmöglich zu machen.

Sie könnten sich ihre Mühe ebenso sparen, denn ein moderner Einbrecher macht höchst selten den Versuch, durch die Tür ins Haus zu gelangen. Eingangsstüren sind viel zu verträchtig und er weiß viel bequemere Mittel, ins Haus zu kommen. Er benutzt die Hintertür oder die Fenster.

Das Schloß der Hintertür macht ihm durchaus keine Schwierigkeiten, besonders wenn die Tür wohl abgeschlossen ist, aber der Schlüssel noch steckt. Er muß nur den Schlüsselbart mit einer feinen Zange anfassen und umdrehen, und schon kann er hinein. Der Hintertürschlüssel sollte also immer abgezogen werden, nachdem die Tür geschlossen ist. Eine Kette macht übrigens viel mehr Schwierigkeiten.

Ein guter Schutz gegen Einbruch besteht darin, einen Holzteil von innen unter die Tür zu schieben und ihn mit einem Zapfen im Fußboden zu befestigen. Je härter der Dieb sich dagegenstemmt, desto fester zu wird die Tür sein. Moderne Faltschiebefenster sind leider nicht so gut gegen Einbruch. Ein geeignetes Messer öffnet jedes derartige Fenster binnen 10 Sekunden. Auch Stangenriegel Fenster sind auf dieselbe bequeme Art zu öffnen. Die alten Ladenfenster waren fast diebstahlsicher, aber dieser Typ verschwindet jetzt ganz. Also verteidigt auch die Fenster!

Nicht Schlösser fürchtet der Einbrecher am meisten, sondern Lärm. Verjagt man ihn, so ist er gezwungen zu fliehen. Ich meine damit nicht irgendwelchen Patenteinbrecheralarm. Am besten erfüllt diesen Zweck ein hellender Hund. Ein klaffender Terrier ist sein Gewicht in Gold wert.

Wenn kein Hundvorhanden ist, so richte dir deinen Papagei als Hauspolizei ab. Berufseinbrecher sind fast durchweg abergläubisch, und eine mysteriöse „Stimme in der Dunkelheit“ wird ihre Nerven erschüttern.

Hier zwei einfache Vorschläge, Einbrecher in Verwirrung zu bringen. Lasse alle Türen des unteren Stockwerks offenstehen. Der Zug, der entsteht, wenn der Einbrecher das Fenster öffnet, wird wenigstens eine von ihnen zu geräuschvollem Zuschlagen bringen. Bedenke zweitens den Fußboden in der Nähe der Fenster mit einigen Bogen Papier. Jeder Schritt auf Papier bringt ein in der Stille der Nacht wirklich erschreckendes Geräusch hervor.

Nun noch einige Winke über sichere Plätze für die Wertgegenstände, die die englische Zeitschrift „Answers“ ihren Lesern gibt. Vermeide alle gebräuchlichen Plätze, denn diese belustigen Diebe zuerst. Lege z. B. deine Wertgegenstände auf den Schrank. Dort werden sie durch den Schrankaufschlag unsichtbar gemacht, und sie sind schwierig zu hehlen, weil der Dieb dazu einen Stuhl an den Schrank stellen muß, was in der Dunkelheit nicht leicht ohne Geräusch abgeht. Ein anderes gutes Versteck ist unter dem Kissen in der Tabakdose oder hinter dem Werk einer großen Schelle. Einer meiner Freunde übrigens verpackt sein Silber immer unter dem Dach der Sütte seines Airedale-Hundes.

Kann man sich einen besseren Platz denken?

Polizeibericht vom 30. November 1927. Festgenommen: 18 Personen, darunter: 2 wegen Brandstiftung, 1 wegen Einbruchdiebstahl, 2 wegen Körperverletzung, 1 laut Haftbefehl, 2 wegen Obdachlosigkeit, 3 in Polizeihast, 7 wegen Trunkenheit.

Der Weg der Architektur.

Mit regem Interesse verfolgte gestern abend in der Aula der Technischen Hochschule eine seit dem letzten Vortrag der Vereinerung zur Erhaltung der Bau- und Kunstdenkmäler in Danzig zahlreich gewachsene Hörerschaft den Vortragsabend des Hochschulprofessors R. L. über die Entwicklungsgeschichte der Bildhauerkunst in Anwendung auf die Baugeschichte. In Verfolg der Betrachtungen des ersten Vortrags am vorigen Dienstag war der Redner zu dem Ergebnis gekommen, daß innerhalb des europäischen Kulturkreises die Bildhauerkunst zu völlig verschiedenen und zeitlich weit voneinander liegenden Zeiten in fast übereinstimmender Weise sich in der Art der künstlerischen Gestaltung wiederholt, so daß archaische Kunst gleich romantische, spätarchaische gleich gotische und klassische Kunst gleich Renaissance zu sehen ist. Wie Polypos so beschreitet Michelangelo den Weg zum Barock.

Die so für die Plastik gefundenen Entwicklungsgesetze wandte der Vortragende gestern auf die Baukunst an. Wie das bildhauerische Schaffen ist im Orient das architektonische von Fläche bestimmt. Das Kapitell der Säule hat in Babylon eine flächenhafte Wirkung und entwickelt sich im Laufe von Jahrhunderten in Griechenland erst zur Säulenlaube. Auch hier ist es im archaischen Zeitalter zunächst nur von flächenhafter Wirkung, auch das dorische Kapitell ist trotz stärkerer plastischer Durcharbeitung noch überwiegend von der Fläche bestimmt und erst das korinthische Kapitell führt zu vollendeter Rundung der Form. Der Dorik stellte der Vortragende nun als analog die Gotik zur Seite. Wie der Dorik, so kennt er auch der Gotik in der Architektur nicht in erster Linie auf Raumkunst, sondern auf Plastik an. Plastik ist beim gotischen Gedanken. Gegenüber dem Kölner Dom kommt allerdings bei der Danziger Marienkirche der Raum schon zu größerer Bedeutung, ist aber erst im barocken Architektur alleiniger Zweck. Ebenso ist das Stadtbild einer gotischen oder dorischen Stadt nicht nach organisatorischen Gesichtspunkten gestaltet, auch ist nicht der Raum der Straßen das Bedeutungsvollste.

Die späte Antike bringt nun in der Baukunst und im Stadtbild den Raum zur vollen Geltung. Und hier kehrt die Entwicklung um, richtungweisend wird wieder die Fläche, die dem Kubus allein zuträglich ist. Bei den späteren römischen Bauten, die größeren Bedürfnissen dienen, ist Raumkunst wieder schöpferischer Gedanke. Und diese Zeit ist der unseren gleichzeitige. Wie damals verfiel man heute über eine hochentwickelte Technik, wie damals sollen auch unsere Bauten vor allem praktischen Wert haben. Der Zug zur Fläche geht heute durch das ganze künstlerische Schaffen, man beugnet ihm in der Materie und in der Plastik. Die Baukunst wird ihm zum vollen Siege verhelfen.

Ertapte Radeneinbrecher. Einbrecher machten sich in der Nacht vom 28. zum 29. November in einem Geschäft 4. Damm, Ecke Häckerstraße, zu schaffen. Einer „arbeitete“ im Innern, der andere stand Schmiere, ließ aber seinen Kollegen im Stich und entließ schamlos, als er das Veranlassen eines Wachmannes von der Danziger Wache und Söllichgesellschaft bemerkte. Unter tatkräftiger Unterstützung eines Schupowachmeisters in Zivil wurde der im Laden befindliche Einbrecher von der durch Pfiffe herangerufenen Schutzpolizei festgenommen und zur Wache befördert. Der Geschäftsinhaber wurde sofort in Kenntnis gesetzt und konnte bei seinem Eintreffen zu seiner Freude feststellen, daß nichts gestohlen war.

Alte im Unglück. Ein Verkehrsunfall, der leicht ernste Folgen haben könnte, ereignete sich gestern vormittag in der Nähe des „Deutschen Hauses“. Dort geriet der Invalide Konstantin B., beim Ueberqueren des Fahrdammes vor die Straßenbahn und wurde von dieser erfasst. Glücklicherweise erlitt der Verunglückte nur leichte Verletzungen, an den Händen, so daß er seinen Weg alleine fortsetzen konnte.

Eine Taschendiebin festgenommen. Bei einem Taschendiebstahl in der Markthalle ertrapt und festgenommen wurde die 24 Jahre alte, unterzeichnete polnische Staatsangehörige Buchhalterin Helene B. hier. Bei ihrer Vernehmung durch die Kriminalpolizei wurde ihr nachgewiesen, seit Ende Juni d. J. in 17 Fällen an der Markthalle Portemonnaies und noch Handtaschen und Portemonnaies vorgefunden, die ihrem Geständnis nach auch aus Taschendiebstählen herrühren. Bestohlene werden ersucht, zwecks Wiedererkennung der Portemonnaies und Handtaschen, sich während der Dienststunden bei der Kriminalpolizei, Karrenwall 6, Zimmer 37, zu melden.

Falscher Feueralarm rief gestern kurz vor Mitternacht die städtische Feuerwehr nach dem Holzmarkt. Leichtsinigige Burlesken hatten die Scheibe des Feuermelbers eingeschlagen. Leider konnten die Uebelthäter, deren Tat nicht hart genug verurteilt zu werden verdient, nicht ermittelt werden.

Einige kleine Brände beschäftigten am gestrigen Dienstag die Feuerwehren. In Neufahrwasser brannte eine Bretterwand und in der Breitengasse die Balkenlage eines Hauses. Die Brände konnten in kürzester Zeit gelöscht werden.

Ein Winterkonzert des Danziger Lehrer-Gesang-Vereins und seines Frauenchor unter Leitung von Prof. Richard Pagel findet am 2. und 4. Dezember im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause statt. Es kommen lediglich Gesänge zum Vortrag, die in Danzig bisher nicht geboten wurden. Ihre Aufführung wird die Vertonung eines Diederichs des Schweizer Dichters Robert Jaqui erleben, die von Eilf Reiff für Frauenchor, Sopranos und Kammerorchester vertont ist. Der Männerchor bringt drei Kompositionen von Rudolf Bud-Lübingen zum Vortrage und daneben drei mehr Volksliedcharakter tragende Lieder von B. Andrae, Richard Trunk und Josef Reiter und das wunderbare albenische Liebeslied. Als Solist betätigt sich der rühmlichst bekannte Parf. virtuose Ludwig Wilhelm Rupp-Berlin, der außerdem die Partienpartie in dem Frauenchor-Diederichs freundlich übernommen hat. Näheres im Anzeigenteil.

Im Wilhelm-Theater geht jetzt das Lustspiel „Die Mühle von Sanssouci“ in Szene. Das Lustspiel soll „frei von jeder Tendenz, ohne Parrratriotismus, fern aller Politik“ sein. Wir verweisen auf das heutige Theater.

Danziger Standesamt vom 30. November 1927.

Todesfälle: Tochter des Handlungsgehilfen Paul Dertel, 3 W. — Sohn des Arbeiters Max Zarara, 2 J. 7 M. — Hafnarbeiter Wilhelm Karnuth, 42 J. 8 M.

Eisbericht der Stromwischel vom 30. November 1927.

Von der ehem. Landesgrenze (Schilno) bis zur Mühlung eisfrei, mit Unterbrechung durch kleinere Eisberkungen von Kilom. 2 bis 8 (oberhalb Plotter) und von Kilom. 18 bis Kilom. 31,5 (oberhalb Schmolpen).

Sämtliche Eisbrechschiffen in Einlage. Kohlendampf „Welle“ und „Pruffina“ in Danzig-Strafau.

Verantwortlich für Politik: Ernst Loops; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil: Fritz Weber; für Interate: Anton Fooker; sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von F. Wehl & Co., Danzig.

Großer

Weihnachts-Markt

zu außerordentlich billigen Preisen.

Kleiderstoffe

- Hauskleiderstoff meliert und kariert, gute Strapazierware Meter 1.90, 1.85
- Schottenstoffe, f. halb. Crepp u. Roperbind., dplbr., Mtr. 1.65, 1.35, 85 P
- Kleiderschotten, g. halb. Dual., i. versch. Farbst., doppelbr. Meter 3.50, 2.90
- Rob. Karos m. Kunstseide in viel. modern. Farben, 85/90 cm breit. Meter 2.25
- Reinw. Schotten, 140 cm br., sehr geschmackvolle Farbstellungen. Meter 5.90
- Taffet-Popeline, r. Woll., unj. bewährte g. Qual., ca. 90 cm br., Mtr. 3.25, 2.85
- Rips-Popeline, pa. reinw. Kammgarnqual., in ganz mod. Farben, Mtr. 5.85, 4.50
- Kleider-Rips, 190 cm br., in versch. Farb., hochfein. Kammgew., Mtr. 10.50, 8.00

Samt- und Seidenstoffe

- Wash-Seide, in modern. Karos und Streifen Meter 2.25, 1.75
- Washsamt in allen mod. Farben. Meter 2.90, 2.45
- Bedruckte Washsante imit. Fell und Blumenmuster. Meter 3.25, 2.95
- Kleider-Roper-Samt pa. Bindener und Böhmische Hochstich-Qual., in sch. und farbig Meter 9.75, 7.50
- Crepe de Chine unj. bew. Spuner u. Schweizfbr., i. mod. Farb., Mtr. 8.90, 6.50
- Crepe de Chine-Druck in ganz modern. Mustern, ca. 100 cm breit 14.50, 9.75
- Taffet-Glace d. gr. Mod., f. Still. i. mod. Karos u. Fass., 88/90 cm br. 13.50, 8.75
- Seid.-Seal u. Astrach., gepr. f. Mtr. u. Jakt., i. tiefchw., ca. 125cmbr., Mtr. 22.50, 18.50

Bettwäsche

- Bettenbezug, 65x80, aus gutem Wäschestoff oder Binon, Stück 2.25, 1.95, 1.75
- Bettenbezug, 65x80, aus pa. Binon od. gestreift, Bettlaken Stk. 2.25, 2.95, 2.50
- Bettenbezug, 65x80, aus rot oder blau kar. Ruche, Stück 1.95, 1.65
- Bettbezug, einperlonig, aus gut. Wäschestoff od. Binon. Stück 6.90, 5.90
- Doblas-Bettlaken, 140x200 sch. Dual., Stk. 6.40, 5.75, 4.95
- Barchent-Bettlaken, weich. Dual., ca. 140x200, dfl. gestreift od. weiß m. farb. Rante. Stück 4.50, 4.25, 3.90

Damenwäsche

- Damen-Jumpertailen m. versch. Garnit. 95, 45 P
- Dam.-Loggabend m. Ballackf., Spitze u. Motiv 95 P
- Damen-Beinkleid gestrichl. Form mit Spitze und Medaillons 2.25, 1.45
- Damen-Loggabend mit Ballackf., verschied. Garnituren 1.95, 1.75
- Damen-Beinkleid mit Ballackf., verschied. Garnituren 1.95, 1.75
- Jack. Damen-Beinkleid mit Spitze, Kar. u. Einfaß, grau 3.90, 2.95
- Dam.-Unterzug m. breit. Stiderei-Garnitur, 4.50, 2.95
- Herrren-Nachhemden halbfrei oder mit Trag., farbig. Besatz. 3.90, 3.50
- Dam.-Loggabend a. Robatist m. reich. Garnitur 3.90
- Damen-Loggabend Bubiform, reich mit Spitze garniert 4.50, 3.90
- Damen-Loggabend mit voller Ähffel und Stidereigarnitur 3.90
- Damen-Beinkleid aus farb. Batist mit reicher Spitze garniert 4.75, 4.45

Schürzen

- Krausen-Schürzen a. gestreift. Stoff m. Blende und Tasche. 95, 75, 58 P
- Madch.-Schürzen a. gestreift. Stoff m. gestreift. Blende u. Tasche 95 P
- Geblüht-Schürzen mit Stiderei u. Koffelbaum 95 P
- Dam.-Schürze a. gestreift. Stoff m. farb. Pappeier 1.85
- Geblüht-Schürzen. Junperj. m. Stid. garniert. 1.95, 1.45
- Madch.-Schürzen a. buntem Satinstoff, Kleiderform 1.90
- Krausen-Schürzen a. hell mode Stoff mit Spidellacke u. bestick. Weihnachtsbaum 1.95
- Damen-Schürzen a. bunt. oder gestreift. Satinstoff 2.45, 2.25
- Dam.-Schürz. mod. Form, a. schwarz-weiß gepunnt. oder geblüht. Satinstoff 2.85
- Madch.-Schürzen a. mod. buntem Satinstoff, aparte Nachart mit Tischchen 2.85
- Geblüht-Schürzen gr. Form, mit netter Garnitur 2.85
- Damen-Schürzen a. gutem Watereff. m. versch. Garn. 3.50
- Dam.-Schürz. a. Satinstoff, in gr. Ausmuster. 4.50, 3.90
- Damen-Schürzen a. gut. Watereff. m. versch. Ausmuster. Junperj. ind. gef. 4.90

In Posten Madch.-Schürzen ausgeführt u. Satinstoff, verschiedene Garnituren 65 p 95 p 1.45 1.90

In Posten Damen-Schürzen in verschiedenen Stoffen u. Nacharten 1.95 2.45 3.90 4.90



Rips-Mantel
 Fassung Sternfeld reiche Pelz-garnitur 138.-
 Rips-Mantel
 Fassung Edith, ganz auf Wateline u. K. Seide, m. Glodenstragen u. Ranzschellen 96.50
 Rips-Mantel
 Fassung Klub feine jugendliche Nachart 39.75

Damen-Mäntel

- Damen-Mantel aus warmen Flauchstoffen Gürtelform 16.75
- Damen-Mantel aus karierten, warmen Stoffen, nette Sportform 26.75
- Damen-Mantel aus schweren, einfarbigen Tuchstoffen, auch blau u. schwarz, bis Gr. 50 vorrätig 39.00
- Damen-Mantel aus Rips-Ottomane, jugendliche Form, blau und schwarz 39.75
- Krimmer-Jacke ganz auf Wateline und Damastfutter 59.75
- Wollplüsch-Jacke biberettefarbig u. schwarz, vorrätig. Dual., ganz a. Wateline u. Damastf. 79.75

Warme Winter-Kleider

- Warme Winter-Kleider in viel. schönen Farben, mit Faltenrod, bis Gr. 50 vorrätig. 7.95
- Warme Winter-Kleider einfarb. i. blau, lil., rot, auch i. jugendl. Samperform. 8.95
- Rips-Damen-Kleider reine Wolle, mit farbigem Zwilchenfaß u. Ranzschellen 24.75
- Warme Winterblusen halb h. kariert, mit einfarbiger Garatur, 1/4 Arm 4.75
- Reinwoll. Popeline-Blusen aparte Nachart, i. vielen Farben. 9.75
- Colonne-Damen-Blusen i. odel. Watereff. u. schwarz, m. apart. Karb. 1/4 Arm. 16.75

- Feiner Damen-Füßler mit Samt-Appellation und Metallband garniert 7.50
- Plausche Seidenstrümpfe schöne Formen, elegante Verarbeitung 8.90
- Polystromponen Würgerform, verschieden. Fellarten 12.50
- Frauen-Polstrümpfe ungarfarbig 19.50, 15.75

Neuheiten in Besatz-Jacken und -Strümpfen in den verschiedensten Modellen sehr preiswert
 Besatz-Jacke 2.90, 2.25 | Besatz-Strümpfe 5.50, 4.50

Leitotagen für Damen und Kinder

- Damen-Schlüpfertrot, feste Qualität 1.45
- Damen-Schlüpfertrot, schwere Qualität, schönes Farbenfortiment 2.95
- Kunstseide mit angeraut. Futter, prächt. Farben 4.90
- Kinder-Schlüpfertrot, mit angeraut. Futter Gr. 3.2.50, Gr. 2.2.10, Gr. 1 1.65
- Damen-Reform-Hosen marineblau, innen ge. raucht. Größe 6 3.90
- Damen-Beinkleid Ertriot, gute wollgemischt. Dual., Größe 4 3.90
- Herr.-Normal-Beinkleid Ia wollhalt. Dual., Gr. 4 5.25
- Herr.-Beinkleid Pelztr., weiß, schwer. Dual. Gr. 4 3.75
- Herr.-Normal-Beim woll-gem., m. Dopp.-Brust Gr. 4 4.90
- Damen-Beinkleid Ertriot, 9.75
- Kinder-Normal-Beim wolle gemischt 9.75
- Größe 1 2 3 4 5
3.25 3.50 3.95 4.50 4.95
- Kinder-Beim wolle Pelztr. grau m. warm. Futter
Größe 1 2 3 4 5
2.10 2.50 2.95 3.50 3.90

Leitotagen für Herren

- Herr.-Normal-Beim wolle gem., m. Dopp.-Brust Gr. 4 4.90
- Herr.-Beim wolle Pelztr., weiß, schwer. Dual. Gr. 4 3.75
- Herr.-Normal-Beim wolle gem., m. Dopp.-Brust Gr. 4 4.90
- Herr.-Beim wolle Pelztr., weiß, schwer. Dual. Gr. 4 3.75
- Herr.-Normal-Beim wolle gem., m. Dopp.-Brust Gr. 4 4.90
- Herr.-Beim wolle Pelztr., weiß, schwer. Dual. Gr. 4 3.75
- Herr.-Normal-Beim wolle gem., m. Dopp.-Brust Gr. 4 4.90
- Herr.-Beim wolle Pelztr., weiß, schwer. Dual. Gr. 4 3.75

Damenstrümpfe

- Baumwolle feste Dual., schwarz und farbig 95 P
- Seidenfaser solide Dual., moderne Farben 1.45
- Wolle feine weiche Dual., schwarz und farbig 1.60
- Baumwolle extra stark, bef. halbh., sch. u. farb. 1.90
- Seidenfaser, mod. Farben kräftige Qualität 1.90
- Kegelpfisch Wollseiden- weiche pa. Qualität 2.10
- Reine Wollseide feingewebt schwarz und farbig 2.90
- Pa. Kammgarn solide Strapazierstrumpf 3.75
- Wolle mit Seide meliert, pa. Qualität 3.75
- Semmer-Wollseide vorzugl. Dual., fehlerfrei, schönes Farbenfortiment 3.75

Kinder-Strümpfe

reine Wolle, farbig
 Größe 1 2 3 4 5 6 7 8
 2.10 2.25 2.50 2.75 2.95 3.50 3.75 4.00

Herrrenjacken

- Herrren-Soden feste Qualität, kariert Brust u. Kragen 6.75, 5.95
- Herrren-Soden stark. Bi. gogne-Dual., gr. u. br. mel 7.50
- Herrren-Soden Baumwolle gemustert 9.50
- Schweiß-Soden grau u. braun meliert 9.50
- Herrren-Soden Flor m. P. Seidegemisch 1.90
- Herrren-Soden r. Kammg., starke weiche Qualität 2.95

1 Posten schwarze Kindergamaschen

Größe 1 2 3 4
 0.95 1.25 1.50 1.75

Herrren-Artikel

- Herrren-Sporthemden Zepfir, mit unterlegter Brust u. Kragen 6.75, 5.95
- Herrren-Sporthemden Zepfirbattist, in den schönst. Streif. u. Kar., unterlegte Brust 11.75
- Herrren-Overhemden weiß, mit Filze-Einfaß und Ranzschellen 10.50, 8.75
- Estrengen mit Eden, Marineform, 4 1/2 cm hoch, 4 hoch 7.50, 5.80
- Estrengen mit Eden, mod. Form, 4 hoch, alle Weiten 9.50, 8.50
- Einstrümpfen halbh., i. versch. Form., 1.25, 78 P
- Herrren-Schals, Flanel u. K.-Seide 2.50, 6.90, 5.95
- Herrren-Schal K.-Seide u. Flanel, große Ausmusterung 4.50, 2.25, 1.95
- Herrren-Holenträger gut. Gummi m. Leder-garn. Boar 1.95, 1.60, 95 P
- Herrren-Sodenhalter u. Gummi, Baumwolle u. Seide. Boar 1.95, 95, 58 P
- Herrren-Schulterbänder in gr. Ausm. 1.95, 1.25, 90 P
- Herrren-Langhänder sch. Dual., auch Seide, die allern. Mod. 5.50, 3.90, 2.95

Handschuhe
 Damen-Handschuhe, Ertriot m. angeraut. Futter 1.25
 Damen-Handschuhe, Ertriot mit Halbfutter 1.45
 Damen-Handschuhe, pa. Ertriotqual. g. gest. 2.25, 2.45

KAUFHAUS Steinfeld

DANZIG UND LANGFUHR

Handschuhe
 Herren-Handschuhe, Ertriot m. angeraut. Futter 1.45
 Herren-Handschuhe, feine Ertriot-Qualität 2.25
 Kinder-Handschuhe, bunt gestrichl., Größe 5-7 1.75

Heftige Auseinandersetzungen im Roten Hause.

Das Langfahrer Lyzeum wird gebaut. — Der Streit um den Sportplatz. — 300 000 Gulden für Winterbeihilfen bewilligt.

Im Mittelpunkt der Beratungen der gestrigen Stadtbürgererversammlung stand die Debatte über den Neubau des Deutschen Lyzeums in Langfuhr, bei der es zu recht heftigen Auseinandersetzungen kam. Zwar bestand über die Frage, ob der Bau der Schule vorgenommen werden solle, keine Meinungsverschiedenheit, doch führte die Frage der Geländebeschaffung, die wegen des Widerstandes des Baltischen Ballspiel- und Eislaufverbandes, der noch bis 1933 über einen Teil des Baugeländes verfügt, auf die größten Schwierigkeiten gestoßen war, zu einer lebhaften Aussprache.

Stadtbg. Müller (Deutschnat.), der grundsätzlich seine Zustimmung für den Bau zum Ausdruck brachte, bemängelte, daß der Senat nicht früh genug für den Grund und Boden gesorgt habe.

Als nächster Redner sprach Stadtbg. Schumann (Soz.): Die Sozialdemokratie stimme der Vorlage, soweit sie den Bau des Lyzeums betreffe, zu. Sie freue sich, daß die Hochbauverwaltung endlich zu einer großzügigen Veranschlagung der dringend erforderlichen Schulbauten gekommen ist. Ehergisch müsse aber dagegen Stellung genommen werden, daß man die Vorlage mit der Frage der Entschädigung des Baltischen Ballspiel- und Eislaufverbandes, der, wie bereits gesagt, noch zu einem Teil Pachtrecht auf den Platz besitzt, verbinde. Für dieses außerordentlich kleine Gelände habe der Senat

dem Verein bereits 115 000 Gulden als Entschädigung versprochen.

und zwar auf Grund von Angaben, die der Verein dem Senat gegenüber gemacht habe. Der Vorsitzende des Vereins behaupte nämlich, daß der Verein Werte von 100 000 Gulden in den Platz hineingesteckt habe. Diese Angaben seien natürlich ungläubig, und die Dreifachheit, mit der diese Angaben gemacht würden, überschritten bei weitem das ersichtliche Maß. Man müsse dazu bedenken, daß die tatsächliche für den Platz aufgewendeten Werte durch lange Spielzeit ausgemittelt worden sind.

Wie liegen die Dinge aber moralisch? Es ist unmöglich, daß ein Verein, der jahrzehntelang hohe Summen vom Senat erhalten hat, jetzt die Zeit für gekommen erachtet, die Allgemeinheit nun vollends auszunutzen. Jeder vernünftig denkende Mensch müsse zu der Überzeugung kommen, daß der Verein keinen Anspruch auf Entschädigung hat und völlig damit abgefunden ist, wenn er auf die neuerschaffenden Spielplätze am Witzauer Weg ein Anrecht erhält. Jedenfalls darf durch den Überstand des Vereins

der Bau des Lyzeums in keiner Weise behindert

oder auch nur verzögert werden. Die Allgemeinheit gehe den Interessen irgend einer kleinen Gruppe gegenüber vor.

Die Liberalen, die sich gestern als einzige Partei vor den Toren des kleinen Interessentengruppings spannen ließen, schickten ihren Stadtbg. Winter vor, dem nun die traurige Aufgabe zuziel, eine moralisch bereits gerichtete Sache zu verteidigen. Unter dem lebhaftesten Widerspruch des ganzen Hauses versuchte er die Ansprüche des Vereins als gerechtfertigt hinzustellen und erklärte, daß er sehr wohl glaube, daß der Verein 100 000 Gulden für den Sportplatz angewandt habe (Wachen links). Er machte jedoch zum Schluß seiner Rede schon eine Einschränkung insofern, als er erklärte, der Verein verlange nicht Geld, sondern wolle nur dieselben Verhältnisse wie auf den alten Platz hergestellt haben.

Senator Dr. Strunf brachte nun ein Schreiben des Vereinsvorsitzenden zur Verlesung, in dem dieser sich bereit erklärte, den Platz räumen zu wollen, falls er auf anderem Gelände entschädigt werde. Ein neues Bauprojekt habe jetzt außerdem ergeben, daß man auch ohne des Baltischen Ballspiel- und Eislaufvereins auskomme werde, wenn man den ganzen Bau 25 Meter nach Osten rücke. Allerdings werde dadurch der zu der Schule gebräugte Sportplatz etwas kleiner. Im äußersten Falle komme man also ohne eine Einigung mit dem Verein aus, doch sei es besser zu versuchen, zu einer Einigung zu gelangen.

Stadtbg. Müller (Dt.-Nat.) stellte nunmehr den Antrag, den Senat zu ermächtigen, das veränderte Bauprojekt in Angriff zu nehmen, falls keine Einigung mit dem Verein möglich ist. Ein anderer Antrag verlangte, den eventuell mit dem Verein abzuschließenden Vertrag, der Stadtbürgererschaft zur Genehmigung vorzulegen. An den ganzen Streit sei die Stelle für Besitzübergabe schuld, die der Senat über die Pachtverhältnisse im unklaren gelassen habe.

Seitens der Sozialdemokratie ergriff nun noch Stadtbg. Behrend das Wort. Der Verein, der 1914 das Land gepachtet habe, habe damals

25 000 Mark für Instandsetzung des Platzes zur Verfügung gestellt erhalten.

die es ihm ermöglicht hätten, in Danzig Pionierarbeit für den Sport zu leisten. Diese Arbeit berechtige ihn nun in keiner Weise, ungerechtfertigte Forderungen zu erheben. Es sei selbstverständlich, daß der Verein seinen neuen eigenen Sportplatz zu beanspruchen habe und vollauf entschädigt sei, wenn er den anderen Sportvereinen gleichgestellt werde.

Zum Schluß entstand nun noch eine Debatte über den Stil in dem das neue Lyzeum erbaut werden solle. Nachdem Stadtbg. Dr. Hermann (Lib.) noch einmal sich angeschlossen hatte, die ungerechtfertigten Forderungen des Vereins zu verteidigen, brachte er nunmehr sein Bedauern darüber vor, daß das Lyzeum nicht in einem Stil gebaut werde, der sich an die Alt-Danziger Architektur anlehnt, also eine üble Mischung von Gotik und Jugendstil oder sonst eine verhassten Ansichten gemäße Regnungssträgererei und Halbheit.

Stadtbg. Dmankowski (Soz.) wandte sich energisch gegen solche Bedenken. Man könne sich herzlich freuen, daß endlich ein Danziger Stadtbaurat, Baurat Ktesling, den Mut finde, neuzeitliche Baueinführung und modernen Stil in einem Gebäude zu vereinen. Auch Stadtbg. Kunze (Soz.) vertrat diese Ansicht. Beim Bauen müsse der Gedanke des Fortschritts oberstes Ziel sein.

Man schritt nun zur Abstimmung. Die Vorlage wurde einstimmig angenommen, die Anträge des Stadtbg. Müller gegen die Stimmen der Deutschnationalen. — Vor Beratung des Lyzeumbaues hatte die Stadtbürgererschaft eine Vorlage des Senats auf Herstellung der Schmutz- und Tageswasseranschlüsse in der Straße Kneipab angenommen. Beschlüssen wurde ferner gegen die Stimmen des Zentrums die Erweiterung der Reichenhalle der Feuerbestattungsanlage.

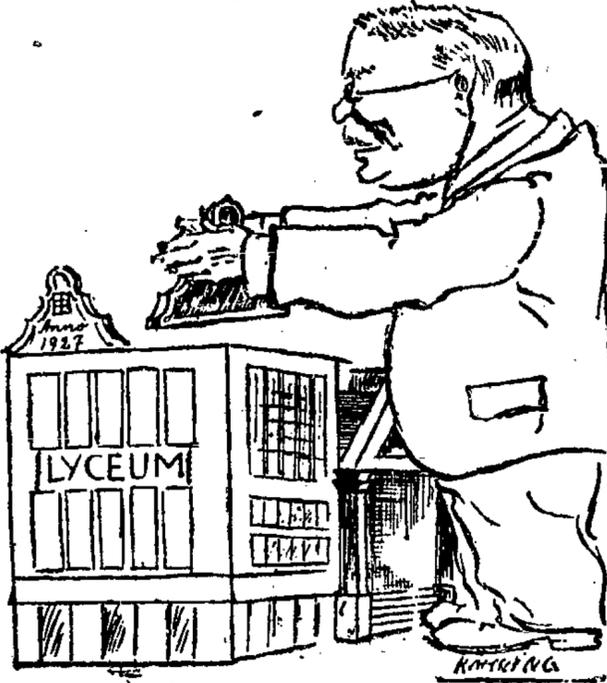
Dann löste die Vorlage über die Bewilligung einer neuen Beamten-Krankenkasse am Krankenhaus

ebenfalls eine Debatte aus. Von der sozialdemokratischen Fraktion wurde zu der Vorlage beantragt, daß diese Stelle die zur Vertiefung der neuen Kinderkation geschaffen werden soll, erst nach Fertigstellung dieser Abteilung im Herbst zu besetzen ist. Stadtbg. Behrend (Soz.) begründete diesen

Antrag mit der Bestätigung, daß sonst bei der Praxis des jetzigen Senats die Befestigung schon unnötig frühzeitig erfolgen würde.

Medizinrat Rosenbaum gab auch zu, daß man die Stelle bereits vorher besetzen wolle, um dem zukünftigen Leiter Gelegenheit zu geben, die Einrichtung nach seinen Wünschen zu gestalten. Der Stelleninhaber soll später auch die Kleinkinderfürsorge und das Mütter- und Säuglingsheim betreuen.

Nachdem Stadtbg. Groh (Lib.) sich überhaupt gegen die neue Stelle ausgesprochen und einen Oberarzt als ausreichend bezeichnet hatte, erklärte Stadtbg. Behrend (Soz.), daß die Ausführungen des Medizinrates Rosenbaum die



Die Angst vor dem Fortschritt.

Wie Stadtbürger Dr. Herrmann in Langfuhr alt-Danziger Abtatsch bauen will.

Bedenken der sozialdemokratischen Fraktion nur verstärkt hätten. Es wäre besser, über die Stelle erst in der Staatsberatung zu entscheiden. Die Vorlage des Senats verfiel darauf mit 23:24 Stimmen der Ablehnung.

Es stand nun

die neue Ruheordnungs für die Gemeindegewerksarbeiter

zur Beratung. Die Vorlage war feinerzeit auf sozialdemokratischen Antrag zur nochmaligen Beratung dem Kammerausschuß überwiesen, damit in bezug auf die Anrechnung von Renten auf den Ruhegehalt Verbesserungen erfolgen. Dieser Vorschlag der sozialdemokratischen Fraktion hat zu einer günstigeren Regelung geführt. Während nach der alten Vorlage 75 Prozent der Renten angerechnet werden sollten ist jetzt folgende Regelung vorgeschrieben: Es werden von den Renten angerechnet: wenn der Eintritt in den Dienst der Freien Stadt Danzig oder der Stadtgemeinde Danzig erfolgt: vor Vollendung des 30. Lebensjahres 75 v. H.; vom 31. bis zur Vollendung des 35. Lebensjahres 70 v. H.; vom 36. bis 40. Lebensjahr 60 v. H.; nach dem 40. Lebensjahr 50 v. H. Zu der so abgeänderten Vorlage stellte die sozialdemokratische Fraktion noch den Antrag, den Senat zu ermächtigen, der Stadtbürgererschaft eine Vorlage zu machen, durch welche für diejenigen Arbeiter der städtischen Betriebe, welche in das Angestelltenverhältnis überführt werden, die als Arbeiter erworbenen Ruhegehaltsansprüche gesichert werden und den Betroffenen nicht verlorengehen. Die Vorlage und die Entschädigung kamen zur Annahme.

Anschließend entwickelte sich eine Debatte über die Anträge auf

Winterbeihilfen für Notleidende.

Während die Kommunisten beantragt hatte, Kartoffeln, Holz und Kohlen an Winterbedürftige zu verteilen, forderte die sozialdemokratische Fraktion für die Bewilligung von besonderen Unterstützungen an Notleidende einen Betrag von 300 000 Gulden zur Verfügung zu stellen. Wie Stadtbg. Behrend (Soz.) mitteilte, hat sich im Wohlfahrtsausschuß keine Mehrheit für den kommunistischen Antrag gefunden, so daß nur der sozialdemokratische Vorschlag Aussicht auf Annahme habe. Den Notleidenden müsse unbedingt, wie in den Vorjahren, Hilfe zuteil werden.

Die Deutschnationalen versuchten, den sozialdemokratischen Antrag zu inhibieren, indem sie eine Entschädigung einbrachten, die den Senat aufforderte, in der Gewährung von Winterbeihilfen möglichst weitgehend zu verfahren und etwa fehlende Mittel durch eine besondere Vorlage anzufordern. Dieses Versteppungsmanöver fand jedoch keine Mehrheit, dagegen wurde der sozialdemokratische Antrag angenommen.

Zum Schluß der Sitzung kam eine sozialdemokratische Anfrage zur Beratung, die vom Senat wissen wollte, was der Senat gegen eine schändliche Behandlung der städtischen Pächter durch den Leiter der Grundbesitzverwaltung, Amtsrat Silling, zu tun gedenke. Zur Begründung der Anfrage führte Stadtbg. Schumann (Soz.) eine Reihe von Einzelfällen an, die die Amtsführung in der Grundbesitzverwaltung als sehr änderungsbedürftig erscheinen lassen. Da der Senat die Anfrage erst in der nächsten Sitzung beantworten kann, wurde die Angelegenheit vertagt. Damit fand die möglicherweise letzte öffentliche Sitzung der jetzigen Stadtbürgererschaft ihr Ende.

Ein seltener Unglücksfall, der nicht alle Tage vorkommt, ereignete sich gestern in den Nachmittagsstunden in der Langfuhr. Ein beladener Lieferwagen der Fleischerei Schäffler fuhr im vorwärtigen Tempo durch die Straße, plötzlich löste sich die Nebenverdrahtung des rechten Hinterrades. Das Rad löste sich von der Achse und fiel mit Wucht und Krach auf den Bürgersteig. Eine vorübergehende Frau wurde von dem Rad getroffen und umgeworfen. Das Auto mußte abgeschleppt werden.

Hinteres Kennzeichen.

Von Ricardo.

Feinliche Handlungen sind es, die den Chauffeur Emil Schlemm vor ein hohes Gerichtsfeld führen. Einmal hat er sein hinteres Kennzeichen nicht beleuchtet gehabt, und zum anderen Male hat er den jungen Herrn Paul Willhahn beleidigt. Das Nichtbeleuchten des hinteren Kennzeichens bezieht sich anscheinend auf ein Auto, denn der Angeklagte selbst trägt hinten kein besonderes Kennzeichen, es sei denn, ein gelblicher Hofenboden gelte als solches. Aber da eine wohlhabliche Polizeibehörde kaum verlangen kann, daß jemand seinen gelblichen Hofenboden eigens beleuchten soll, wird sich die Anklage sicher auf ein Auto beziehen.

Der Angeklagte hat einen Strafbefehl erhalten, gibt sich aber mit dieser Aufmerksamkeit nicht zufrieden. Warum nicht? Weil er in dem fürchten Bahn lebt, ungeschuldet zu sein, d. h. er ist sich nicht bewußt, irgendwie gegen die Strafgelände der Polizeiverordnungen verstoßen zu haben.

Das kann nun freilich jeder sagen, was? Wenn sich jeder erst bewußt werden sollte, etwas ausgefressen zu haben, so würden wir mit den Strafmandaten weit kommen. Die Amtsstellen würden leer bleiben und die Beamten wären dort überflüssig. Und das wären trostlose Zustände.

Schweifen wir aber nicht ins Philosophische ab, sondern bleiben wir bei Emil Schlemm. Er hat also gegen jenen Strafbefehl Einspruch erhoben und steht nun da, wo wir Kulturmenschen am liebsten alle unsere Feinde hinwünschten: vor Gericht.

Der Richter guckt Paul von der Seite an und fragt, ob er nicht lieber seinen Einspruch zurücknehmen will. Emil meint „nein“, denn dann hätte er ihn ja nicht erst einzulegen brauchen. Solch eine Antwort gefällt den Richtern niemals, es klingt ja arrogant und und Arroganz steht Angeklagten stets übel an.

„Na du wirst ja sehen, mein Jungechen...“ Niemand hat es gesagt, aber man fühlt ordentlich, daß es jemand sagen möchte oder sagen könnte.

Erst mal die Beleuchtung. Schön. Emil erzählt, er fuhr mit seiner Tante eine Straße entlang. Eine enge, wenig beleuchtete Straße. Ein würdiger Herr lacht über den Fahrbahn. Lacht und lacht. Emils Tante stöhnt heran. Der Herr bleibt plötzlich wie angewurzelt stehen. In seinem Gehirn muß ein Mädchen ausgehaucht sein. Er starrt Emil an die Pupille. Emil tritt die Bremse. Der Herr starrt jetzt auf die Knieleiste. Emil fährt langsam weiter. Da hat wohl das bewußte Mädchen im Gehirn des Herrn wieder ein: es funktioniert. Er springt wie ein junger Hering, dem man auf den Schwanz tritt, zur Seite. Emil fährt an ihm vorbei. Jetzt wird der Herr krebrot im Gesicht. Gest seine geballte Rechte zum Himmel und brüllt:

„Hu pe gefälligst, du Himmel, hu pe!“ Emil bemerkt dazu sehr sachlich und logisch: „Wenn Sie Idiot Musik wünschen, dann gehn Sie doch in ein Symphonie-Konzert!“ und fährt weiter. Der Herr aber, jetzt violett im Gesicht, freischt:

„Was hat er gesagt? Idiot hat er gesagt? Na warte, du Himmel! Welche Nummer hat er doch? Ah, die ist ja nicht beleuchtet, na war!“

Gut und kurz, es kam, wie es zwar nicht kommen sollte, aber leider so oft kommt. Emil stand mit seinem Auto längst am Standplatz, als ein würdiger Herr in Begleitung eines Schutzbeamten anrückte und man seine Personalien verlangte. Und siehe da, inzwischen hatte sich eine milde Dunkelheit über die Stadt gelagert und Emils hinteres Kennzeichen war tatsächlich nicht beleuchtet. Man kann sich die Freude des alten Herrn vorstellen.

Da eine weiße Fackel bei Vergehen den Erfolg bestraft, hat sie es nicht nötig, Emil seine Schuld am Nichtbleiben der kleinen Lampe nachzuweisen, was ja auch schwer wäre. Er muß seine Strafe bezahlen.

Anderes ist es mit dem Idioten; das ist eine Privatangelegenheit des würdigen Herrn und war in dem Strafbefehl gar nicht enthalten, wie Emil und der Herr glaubten. Es bleibt also übrig, eine Privatklage anzuklagen, wobei hoffentlich berücksichtigt wird, daß auch das Wort „Himmel“ gefallen ist.

Weihnachtsbesuche nach Berlin.

Anlässlich des Weihnachtsfestes verkehrt am Mittwoch, dem 21. Dezember, ein Sonderzug S. D. 2 mit 50 Prozent Fahrpreisermäßigung von Ansbach über Königsberg (Pr.) — Marienburg (Westpr.) nach Berlin. Der Zug fährt ab Marienburg 23.08 Uhr, Berlin, Schles. Bf., an am 22. Dezember 8.12 Uhr. Am Donnerstag, dem 22. Dezember, verkehrt ein Sonderzug S. D. 6 Insterburg — Königsberg (Pr.) — Marienburg (Westpr.) — Berlin mit folgenden Verkehrszeiten: Ab Marienburg (Westpr.) 13.07 Uhr, Berlin, Schles. Bf., 22.18 Uhr.

Fahrtartenbestellungen für die Weihnachtsferienbesuche auf 30 Prozent Ermäßigung können, wie bisher, beim Reisebüro des Norddeutschen Lloyd, Niederlassung Danzig, G. m. b. H., Hohes Tor, eingereicht werden. Der Norddeutsche Lloyd nimmt diese Bestellungen von sofort entgegen.

Unser Wetterbericht.

Berücksichtigung des Observatoriums der Freien Stadt Danzig.

Mittwoch, den 30. November 1927.

Allgemeine Uebersicht: Die letzten Nordstürmungen, welche gestern das Ost- und Nordseegebiet bedeckten, sind aufgelöst bzw. ostwärts abgezogen. Ueber Zentraluropa und Skandinavien hat sich ein Zwischenhoch gebildet, das mit dem über Südrussland liegenden Maximum in Verbindung steht. Im Westen machen sich erneut Ausläufer von Zyklogen bemerkbar, die im Nordsee über Island fortziehen und teils in einem seit Tagen über dem westlichen Mittelmeer liegenden Tiefdruckgebiet angehören. Ueber Norddeutschland liegen verbreitete Nebel. Für die nächsten Tage bleibt der bestehende Bitterungscharakter noch erhalten.

Vorhersage für morgen: Wolkig, neblig, schwache umlaufende Winde. Temperaturen um 0 Grad. Nachtfrost.

Aussichten für Freitag: Zunehmende Neigung zu Niederschlägen, leichter Nachtfrost.

Maximum des gestrigen Tages: 1,5. — Minimum der letzten Nacht: 0,7.

Befinnungslos aufgefunden wurde gestern nachmittag gegen 3 Uhr auf der Chaussee nach Niehendorf der Arbeiter Paul Kowalski aus Gr.-Niehendorf; sein Fahrrad lag neben ihm. Da niemand über die statt blutenden Verletzungen des R. Aufschluß geben konnte, wurde das Ueberfallkommando alarmiert. Wie sich später herausstellte, befand sich K. mit seinem Fahrrad auf dem Wege von Danzig nach Niehendorf. Infolge Verweilens seiner Hofe mit einem an der Benflange befestigten „Steuerhaken“ kürzte er und schlug hart mit dem Kopf auf das Straßenpflaster auf. Schwere, blutende Kopfverletzungen und Bewußtlosigkeit waren die Folge. Der Verletzte wurde vom Ueberfallkommando ins Städtische Krankenhaus gebracht.

Aus dem Osten

Autounfall bei Goffentin.

Zwei Personen tot.

Am Sonntag war der Wasmirer Mlotte nebst Ehefrau zum Besuch des schon recht alten Vaters und Schwiegervaters im Auto 4, dem Emigrantenlager gehörig, nach Busin gefahren; auf der Rückfahrt, um ca. 9.30 Uhr abends, überfuhr sie das Gefährt, wobei beide Eheleute ums Leben kamen. W. war sofort tot, die Frau soll nach Aufheben des Autos, das vollständig zertrümmert ist, noch etwas gelebt haben, gab aber bald darauf den Geist auf. Der Führer ist merkwürdigerweise nur mit dem Schrecken davon gekommen. Die Chaussee hat von Goffentin nach Wobischau eine beträchtliche Senkung, und die Vermutung liegt nahe, daß bei etwas forcierter Fahrt sich der Wagen überschlug.

Vom Wachtposten erschossen.

Ein bedauerlicher Vorfall im Traindepot Altdamm.

Ein Wachtposten der Fahrabteilung 2 in Altdamm am früheren Traindepot hat in den Abendstunden einen Zivilisten erschossen, der auf mehrfachen Anruf nicht antwortete. Der Erschossene ist der Einwohner Otto Schenz, Schenz besaß in den Bauakten des früheren Traindepots einen Schlüssel, den er jeden Abend aufsuchte, um den Fächer des Fächers für den nächsten Tag bereit zu legen. Abends betrat Schenz den Hof des Traindepots später als sonst — es war gegen acht Uhr abends —, so daß der Wachtposten nicht mehr vor dem Gebäude stand, sondern bereits den Patronengang im Hofe angetreten hatte.

Als der Posten bemerkte, daß eine Zivilperson, die er im Dunkeln nicht erkennen konnte, sich auf dem Hofe befand, rief er die Person pflichtgemäß mehrere Male an Unberechnungswiese hat jedoch Schenz auf diesen Anruf nicht geantwortet, vielmehr aus der Gewohnheit heraus, sonst immer unbeschäftigt den Hof passiert zu haben. Der Posten hat dann einen Schuß abgegeben, der leider sofort tödlich war. Die Leiche des Schenz wurde durch die Polizei in die städtische Leichenhalle in Altdamm überführt, ist aber nicht beschlagnahmt worden.

Wie wir nachträglich weiter erfahren, ist Schenz ich wie erzählig gewesen, so daß seine Nichtbeantwortung des Postenanrufes zu verstehen ist.

Elbing. Arme Frau Musik! Ein mindestens 30stündiges Konzert wird am Mittwochnachmittag 4 Uhr im Goldschen Kaffeehaus beginnen zur Bereicherung der Welthöchleistung. Von Amerika kamen derlei Bestrebungen. England schloß sich ihnen an, man kam aber nicht über 22 Stunden hinaus. Köstlin blieb es vorbehalten, eine neue Welthöchleistung mit 30 Stunden aufzustellen. In Elbing will man nun daran gehen, diese Höchstleistung zu schlagen. Natürlich erfolgt Kontrolle. Ein Danziger Vertrauensmann, ein Elbinger Musikdirektor und zwei Schupo wollen darüber wachen, daß Moqueleien nicht vorkommen. Die einzige Vergünstigung der Musiker während der langen Konzertdauer soll darin bestehen, daß sie die Instrumente wechseln dürfen.

Neuenburg. Aus der Hochzeit wurde nichts. Zu einem eigenartigen Akt der Selbsthilfe entschlossen sich die Mutter und Geschwister eines 17jährigen jungen Mädchens, welche deren Verheiratung mit einem jungen Manne nicht zugeben wollten, welcher durch sein Vorleben seiner erklärten Braut nicht würdig war. Besterer hatte in Gemeinschaft mit derselben zwar schon das Aufgebot bestellt, auch hatten sie den Hochzeitstag schon verabredet, als der Verlobte kurz vor festgenanntem Tage von Freunden der Familie in ein hiesiges Lokal eingeladen wurde, um angeblich die Ehelicheit der Hochzeitsfeier dort zu vereinbaren. Während dieser Zeit wurde die Verlobte mittels Kraftwagens zu einer verheirateten Schwester derselben gebracht, so daß aus der geplanten standesamtlichen Trauung und Hochzeitsfeier am bestimmten Tage nichts werden konnte.



Querschnitt durch die Woche.

Zwei Abende warten mit Musik großen Stils auf, der eine mit Kammermusik, der andere mit einem Sinfonie-Konzert. Im Mittelpunkt des ersten stand die Brahms-Sonate für Violine und Klavier G-Dur, bei deren Wiedergabe man das glänzende Zusammenspiel von G. Beerwald und Ed. Behm bewundern konnte. Das Hauptstück des zweiten Abends bildete wiederum eine Komposition von Brahms: Klavierkonzert D-Moll, das die Solistin Ely Nery — übrigens auch zur hörbaren Begeisterung der Königsberger — meisterte. Das Konzert wurde von Eugen Jochum dirigiert, der offenbar auch ein Bewerber um die Nachfolge von Dr. Kunwald ist.

Die Sendespielbühne gibt das Lustspiel „Tageszeiten der Liebe“, von Dario Niccodemi, dem Verfasser des bereits gehörten „Scampolo“. Ebenso wie jenes, erfreute auch dieses durch die Feinheit des Dialogs außerordentlich, zumal die beiden Hauptspieler, Ely Sandreckl und W. Ottendorff, dieser Feinheit nichts schuldig blieben.

Peinlich, daß Königsberg dieser schönen Aufführung ein Militärkonzert angeschlossen, das aus rein sachlichen Gründen, keineswegs aus irgendeiner prinzipiellen Opposition gegen derartige Veranstaltungen abgelehnt werden muß; schlechter noch als die Ausführung des Konzertes war sein geradezu undiskutables Programm!

Einen neuen, hochwertigen Lautensänger lernt man in dem Berliner Dr. Heinz Schall kennen, der mit Liedern zur Laute aus alter und neuer Zeit aufs angenehmste unterhält. Zehntlich ist er dem wundervollen Peter Bach ebenbürtig.

In einer Gedankstunde an den großen deutschen Romanistiker Eichendorff singt Nina Lüchow mit ihren oft anerkanntesten Vorzügen, von Erich Seibler heutzutage begleitet, sechs Lieder, denen Gedichte von Eichendorff zugrundegelegt sind. Ottendorff sprach die von Dr. R. Schade aufgefundenen, unbekannten Briefe des Dichters. — Eines anderen, modernen Dichters wird erfreulicherweise noch gedacht: Otto Erich Hartleben. Der Dresdener Gast Otto Bernstein rezitiert einige seiner heiteren Dichtungen. Sowohl sie wie ihre Wiedergabe entsprachen durchaus dem amüsanen Bild, das man von jenem Dichter hat, der die köstliche „Geschichte vom abgerissenen Hofentknochen“ schrieb.

Der Sonnabend bringt die offenkundige Poste „Auguste“ von Dr. Bau, die hier anlässlich ihrer Aufführung im „Wittelsheimtheater“ eingehend gewürdigt wurde. Es bleibt zu sagen, daß sie auch gute Funktion hat. Kurt Bernick zeigt viel Dialektumor.

Besonderes Interesse bringt man den vollständigen Chorlebern des Danziger Buchdrucker-Gesangsvereins unter Leitung von Bernhard Hier entgegen, ein Interesse, das durch nichts enttäuscht wird. Vor allen Dingen bemerkenswert die volle, klare Höhe eines Solotenors. — Derselbe Tag bietet volkstümliche Lieder und Duette, geschmackvoll vorgetragen von Helene Bachmann-Schau und Roland Hell.

Das letzte ausgesprochene Urteil über Chorwerke im Radio muß angesichts der hervorragenden Aufführung des Oratoriums „Elias“ von Mendelssohn-Bartholdy revidiert werden. Glänzend dirigiert der Karl-Rinke-Chor in Gemeinschaft mit dem Funktionär, nicht minder gut die vier Solofänger. Das Hauptverdienst gebührt Karl Rinke als dem musikalischen Leiter. E. N. 4.

Programm am Donnerstag.

16: Uebertragung des Glodenpiels zu St. Katharinen: Georg Edel. — 16.30—18: Nachmittagskonzert: Junkapelle. Solist: Siegmund Gröndel. — 18.05: Königsberg (auch für Danzig): Landw. Preisberichte, Königsberger Fleischgroßhandelspreise. — 18.10: Jugendstunde: P. du Bois-Reymond: Wie alles wurde: Vom Stenogramm bis zur Grammatik. — 18.45: Einführungsvortrag mit musikalischen Beispielen zu dem am 2. Dezember stattfindenden Sinfonie-Konzert: Dr. E. Kroll. — 19.30: Ausgewählte Kapitel aus dem Einkommensteuergesetz: Oberregierungsrat Neumann. — 20: Wetterbericht. — 20.10: Wiener Operetten-Bilderbogen. Eine Plauderei über die Operette, mit musikalischen Beispielen. Leitung und verbindliche Worte: Direktor Max Steiner-Kaiser. — Anschließend: Wetterbericht, Tagesneuigkeiten, Sportfunk.

Eine Arbeitsgemeinschaft zur Lehrerfortbildung. Am 10. Dezember d. J. veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft folgende Vorträge von Dozenten der Pädagogischen Akademie Elbing: 1. „Die jetzige Lehrerfortbildung auf den Päd. Akademien Preußens und das Verhältnis von alter und neuer Lehrerfortbildung.“ (Dr. Bode.) 2. „Grundschularbeit als Arbeits- und Lebensgemeinschaft.“ (Dr. Stuhlfaß.)

Die neue Brücke über den Striechbach, mit deren Bau Anfang September d. J. begonnen wurde, ist bis auf den Oberbau jetzt hergestellt. Ihre Pfeiler und der Brückendelag stehen aus Zementstambeton mit Eisenverstärkung. Die Brücke, welche im Zuge der neuen Ostseestraße liegt, hat die Breite dieser Straße erhalten. Befamlich soll das Bett des Striechbaches von der Einmündung des Königsstaler Baches bis zum Posadowitzweg verlegt werden, jedoch hat man mit dieser Regulierungsarbeit noch nicht begonnen. Die Kosten betragen 17 000 Gulden, die durch Ersparnisse aus dem Tiefbauhaushalt gedeckt werden sollen.

Weihnachtsausstellung in der Gewerhalle. Die Weihnachtsausstellung des selbständigen Handwerks wird wie in den letzten Jahren am 1. Dezember in der Gewerhalle, Schüsselbamm 22, eröffnet. Da die verschiedenartigen Ausstellungsgegenstände als passende Weihnachtsgeschenke zum Verkauf gestellt und nicht vorhandene bis zum Fest wunschgemäß angefertigt werden, ist ein Besuch dieser Weihnachtsmesse dem Publikum empfohlen. Siehe auch Inserat in der heutigen Ausgabe der „Danziger Volksstimme“.

Sorgen Sie für die Zukunft Ihrer Kinder! Schenken Sie Ihren Kindern am Weihnachtsabend

eine **Ausstattungsversicherung**

für die Kosten der **Einsegnung, Berufsausbildung, Aussteuerung und Selbständigmachung** bei der einheimischen

Lebensversicherungsanstalt Westpreußen

gemeinnützigen Körperschaft des öffentlichen Rechts

Beispiel: Für 3.50 G monatlich garantiert die „Westpreußen“ bei einem mittleren Eintrittsalter ein Ausstattungskapital von 1000.— Gulden (außerdem Dividenden), auszahlfähig nach 20 Jahren. Beitragszahlung nur solange der Ernährer lebt, längstens 20 Jahre.



Unsere Kinder! Unsere Hoffnung!

Die tüchtige Jenny

Roman von Hans Bachwitz

(17)

„Allerdings, mein gnädiges Fräulein,“ erwiderte der Merkwürdige. Vorgehens — auf einem anderen Schienenweg —

„Dann sind Sie also wirklich der Knirps — Verzehrung — der Schaffner —“

„Im Ruhezustand, mein gnädiges Fräulein. Oder besser: a. D.“

„Das ist aber sonderbar!“

„Wie?“

„Na erlauben Sie mal — vorgehens verkaufen Sie noch Elektrizität im Kleinhandel, und heute sind Sie ein feiner Herr!“

„Sie überschätzen mich. Die Sache war ganz einfach. Sie ich vorgehens nach Hause komme, hat mir meine Dirin die Gewinnliste der Lotterie zum Vorgehen abgebanter Privatbeamter hingeliegt und eine Nummer dick unterstrichen. Vor ein paar Wochen nämlich identifizierte mich ein Fahrgast an Stelle baren Trinkgeldes ein Los dieser Lotterie, und da ich leider sehr nachlässig bin — ganz besonders den Wertgegenständen dieses Lebens gegenüber, so gab ich es meiner Dirin zum Aufbewahren. Nun, ich hatte jedenfalls den dritten Hauptgewinn gezogen, einen hübschen Autenthalt von vier Wochen im Hotel Schloss Adlerspark mit allem Komfort. Da habe ich der Direktion der Straßenbahn sofort gekündigt, was ich ohnedies getan hätte, weil ich am selben Tage 300 Mark Honorar für meine kleine Schrift über „Das Relevante in der Politik des Denkens“ erhalten hätte und bin losgefahren. Sie haben mir Glück gebracht, mein gnädiges Fräulein, in jeder Beziehung. Jawohl — wenn ich mir überlege, daß der Eisenbahnarbeiter Veranlassung meines Wiedereintritts in die — — — er brach plötzlich ab, räusperte sich verlegen. „Mein Name ist Hüngrer!“ Er verbeugte sich schamhaft.

„Hüngrer! So heißt doch auch —“

„Das bekannte Brot! Jawohl! Sehr richtig! Das Hüngrerbrot! Sehen Sie, das ist sonderbar, daß ein Brot Hüngrer heißen kann. Oder eigentlich auch wieder nicht, er ist gar gräßlich. Die Paradoxe dieser Zeit dürften über den Heinen Widerspruch Hüngrer und Brot nur die Nase räuspeln.“

„Dann müssen Sie doch fürchtbar reich sein, wenn Sie das Hüngrerbrot machen!“

„Im allgemeinen heiße ich sehr oft nicht soviel, um mir dieses ausgezeichnete Nahrungsmittel kaufen zu können.“

„Sie machen sich ja lustig!“ Jenny wandte den Kopf ab und schob die Unterlippe gekränkt über die Oberlippe.

„Aber durchaus nicht. Wie würde ich mir erlauben? Die Sache ist ganz einfach die: mein Vater war Bäcker. Simpler Bäcker und ein ehrenwerter Mann. Ich war und bin nun leider der Ansicht, daß die Bäcker, wenn sie Brotfabrikanten werden, nicht mehr ehrenwerte Männer sein können, und deshalb —“

„Das ist doch Unsinn! Da dürfte doch kein Schneider Kleiderfabrikant werden, und keine Modistin dürfte ein Atelier aufkufen! Die Menschheit schreit doch fort!“ Das sagte sie sehr stolz.

„Hauptsächlich des Brotes leugne ich die Notwendigkeit des menschlichen Fortschritts bis zu Aktien, Dividenden, Gründergewinnen. Das Brot ist heilig!“

„Ach — Sie sind wohl Vollschwein, Herr Doktor?“

„Wäre der Bolschewismus imstande, aus Menschen Bräder zu machen, so wäre ich es wahrscheinlich. Es kommt doch aber gar nicht darauf an, was einer ist, sondern was er denkt!“

„Und was denken Sie, Herr Doktor?“ fragte Jenny ein klein wenig spöttisch.

„Ich denke momentan, daß es wunderbar ist, umsonst vier Wochen in einem herrlichen Hotel mit allem Komfort leben zu dürfen!“

„Hätten Sie sich nicht mit Ihrem Papa abzusamt —“

„Das habe ich nie getan. Als mein Vater Generaldirektor der Hüngrerbrot-Werke wurde, verlor er von mir, ich möge die Jura studieren und Sündflut des Unternehmens werten.“

„Das ist doch sehr schön und ehrenwert!“

„Gemein. Ich war aber auf die Philosophie und auf die Geistesgeschichte verfallen, wollte Dozent werden. Da erklärte Papa, er habe nichts übrig für brotlose Hände, und als Dozent könne man sich noch einmal den Saft zu Sienen Narächen verdienen. Darf's ab, sagte ich und ging meiner Wege, um mich selber durchzuklagen.“

„Als Dozent?“

„Zunächst leider erst einmal als alles mögliche Andere. Mein Examen hatte ich gemacht. Ich verachtete mich als Schriftsteller, als Hauslehrer, als Dolmetscher — ich sprache vier Sprachen — leider nur tote. Am liebsten verdient

ich Geld, wenn ich alles, was ich nicht brauchte, verfehle. Auf die Dauer kann man aber davon nicht leben. So wurde ich ausbittungsweise bei der Straßenbahn angestellt. Und jetzt ist ja auch meine erste Arbeit gedruckt worden —“

„Ueber den Elefanten in der Politik?“

„Das Relevante in der Politik des Denkens. Ich freue mich ja wahnsinnig über diese Ferien. Sie werden mir Mühe geben, meine Habilitationschrift zu entwerfen. — Aber Sie, mein gnädiges Fräulein — wie kommen Sie — wollten Sie nicht eine Automobiltour machen — nach Gar-misch-Wartenkirchen?“

„Ja — das habe ich auch getan. Aber mich hat keine Brotsfabrik unglücklich gemacht, sondern —“ Sie brach ab. Es war zu peinlich, diesem fremden Menschen das ganze Abenteuer zu erzählen. Peinlich und vielleicht nicht ungefährlich. Denn er würde ihr nicht glauben. Und ihr lag irgendwie daran, gerade auf das Dr. Hüngrer keinen schlechten Eindruck zu machen.

„Sondern?“ fragte der Dr. Hüngrer, und seine klugen, gültigen Braunaugen sahen sie unter der scharfen Brille ernst an.

„Gott, ich hätte da eine Menge Differenzen — Mißhelligkeiten — Kummer und so —“ orafelte sie. Ein Glück, daß man in dem Dämmer nicht erkennen konnte, wie rot sie wurde.

„O Parbon, gnädige Frau, ich wollte natürlich nicht zudringlich sein,“ bemerkte Hüngrer und knippte die Laterne aus, deren Licht er von Jenny abgemandt gehalten hatte.

„Warum laßen Sie auf einmal gnädige Frau zu mir?“

„Es gibt Differenzen. Mißhelligkeiten, Kummer, meinetwegen, die nur den verheirateten Frauen vorbehalten sind. Ich habe da so meinen Instinkt,“ meinte Hüngrer respektvoll, und Jenny beschloß, ihn nicht über ihre Person aufzuklären, so peinlich es auch war, für eine verheiratete Frau gehalten zu werden, deren Mann niemand kannte.

Unmittelbar an der Schleppe der Hochgebete lag Reun am Rain, ein behäbiges Dorf mit sauberen Gassen, breiten Tristen, frohem Vieh und biederen Menschen. Ueber all dem hielt das traditionelle Kirchlein seine Schwingen und richtete die Spitze seines Retikultums gleich einem Fernrohr gen Himmel, die Laune des Herrn zu beobachten. Nur am Rain hieß aber auch die Station, an der alles aussteigen mußte, was nach Adlerspark wollte, das ein großes gelbes Omnibusauto bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 30 Kilometern auf manchmal schon recht steilem Weg in einer guten Stunde zu erreichen versprach.

(Fortsetzung folgt.)

Filz-, Velour-, Samthüte
Kinderhüte, Mützen

HILDA COHN
Langgasse 84, am Langgasser Tor

Ausscheiden!
Weihnachtsrabatt 25 %
für alle Käufe. Bei Zahlung vorlegen.

Kaufhaus Beer & Co.
Langfuhr, Hauptstraße 39

Täglicher Eingang von Herbst-Neuheiten

Der Damenhut

das beliebte Weihnachtsgeschenk

gut und preiswert
stets von

August Hoffmann

Stroh- und Filzhut-Fabrik

Heil.-Geist-Gasse 26-28 Jopengasse 55-56

Beachten Sie meine fünf Schauenster!

Schuhwaren

kauft man

am billigsten
im Schuhhaus

August Wilke

Danzig-Langfuhr

Markt Hauptstraße 110 Markt

Reparaturen schnell und preiswert

Hahn & Loechel

Langgasse 72

Telephon Nr. 24508, 24509

Das Fachhaus

für Anfertigung von

Leibbinden

Bruchbändern

Plattfußeinlagen

Spezialität:

Leibbinden für starke Damen



In Stadt und Dorf
hat man schon seit fast 3 Jahrzehnten
der Ruf:
Fingerhut
liefert nur
erstklassig und gut!

Die beispiellose Beliebtheit kommt daher, daß
die Fa. Fingerhut sich allen Wünschen anzu-
passen versteht.

Bitte besuchen auch Sie ganz swanglos unsere
prächtigen Möbellager. Unzählige gutgearbeitete
formschöne und in der Hauptsache preiswerte Ein-
richtungen für Schlafzimmer, Speisezimmer, Herren-
zimmer, Klubgarnituren, Einzelmöbel, wie Kleider-
schränke, Ankleideschränke mit viereckigem und
ovalen Spiegel in Eiche und Nußbaum, Vertikos,
Wachstische mit Marmorplatte und Spiegelauflage,
Nachtische mit Marmor, Sofas in Plüsch und Gobelin,
Chaiselongues, eiserne Betten, Kinderbettgestelle in
Holz und Eisen und eine Unmenge anderer Einzelmöbel

Lieferung kostenlos
durch eigenes Auto

Zahlungsanfertigung

Wir machen Möbelkäufer ganz besonders
darauf aufmerksam, daß wir uns hinsichtlich
leichtester Zahlungen den Wünschen der
Käufer durchaus anpassen können.

Gekaufte Möbel
können bei uns
auch längere Zeit
kostenlos lagern!

**Möbellhaus
Fingerhut**

Milchkannen-
gasse 16

Seiden und Samte
Kleiderstoffe
Futterstoffe
Baumwoll- u.
Leinenwaren
Tisch-
decken

Wäsche
Trikotagen
Strümpfe
Kurzwaren
Strickwolle
Diwanddecken

**STAHL & THRUN LANGFUHR
MARKTPLATZ**

Täglich Eingang von Neuheiten!

**Die
Lieferanten
der
Werkstätten**

Herrenartikel
Oberhemden, Kragen
Krawatten, Trikotagen
Handschuhe
Rodelschlitten
Schneeschuhe

kauft man nur im Spezialgeschäft

Sporthaus

Franz Rabe

Langfuhr, Hauptstraße 22

Weine vom Faß

Süß- u. Rotwein per Liter 1.50
Mosel per Flasche 1.40
W. Bordeaux " " 1.70
Jam.-Rum-Verschnitt " " 3.00
Spezialbrand " " 2.40

empfeht

Weinhandels-gesellschaft
Albert Woythaler,
Hundegasse 15.

Für jedermann
in allen Größen, prima Stoffe, liefert
den guten Anzug
die
Kleiderbörse Vorstädt.
Graben 52

10000 farbige Bilder finden Sie im
Bilderhaus Schwital

Große Gerbergasse 2 — zu billigsten Preisen und Ratenzahlungen

Schlafzimmerbilder (50 verschiedene) mit Goldrahmen und Glas, 65 mal 130 cm. von 45.— Gulden an. 1 m.
gerahmte farbige Bilder 55 mal 73 cm. von 3.50 Gulden an, 18 mal 24 cm. von 25 Pfennig an
Rahmen, Spiegel, Bilderleisten. Einrahmungen in eigener Werkstatt

Dauer-pasteurisierte Vollmilch

das Gesunde für jung und alt!



G. Valtinat, Dampfmolkerei

Danzig-Langfuhr

Sechste Hausfrau!

Wollen Sie wirklich gute Herings essen, so kaufen
Sie solche nur in meinen Spezial-Geschäften

Soggenpfehl 13, Schlüsselmann 26

„Erada“ Herings-Spezial-Haus

Meine Qualitäten und Preise sind konkurrenzlos!

Kompl. Küchen
Bettgestelle
Waschtolletten
Chaiselongues

Leichteste
Zahlungsweg

Plüschsofas
Klubgarnituren
Kleiderschränke
Vertikos

Ziemann & Haetel * Danzig

Mühlbühlgraben 44

Nur noch kurze Zeit!

Alte billige Preise

für

Bettfedern u. Daunenn

Fertige Betten

Einschlüpfungen, Bettbezüge, Bett-
laken, Barchentlaken, Steppdecken
Schlafdecken, Strohsäcke

J. Kickbusch Nachf.

Holzmarkt

Kochmöbel * Puppenwagen

kauft man am besten und billigsten beim Fachmann

Korbgefäß	von 4.50 G	Größe auswählbar
Korbgefäß	von 6.00 G	
Korbgefäß	von 8.00 G	
Kinderkorbgefäß	von 8.00 G	
Wandkorbgefäß	von 18.00 G	
Holzstühle	von 2.75 G	
Sportliegewagen mit Verbed	45 G	
Wagenwagen	90 G	

Puppenwagen mit und ohne Gummibereifung
in allen Preislagen

Traktoren, Gelbfahrer,
Kinderräder, Siegmühle, Babykörbe

Emil Püchig

Kortennaderngasse 5-6, am Marienforum



Kohlen 1.50, 1.60, 1.80 Gulden

Koks 1.90, 2.00, 2.20 Gulden



per Zentner, offeriert zur Lieferung in Danzig, Langfuhr, Oliva, Zoppot

A. Elbisch, Danzig-Langfuhr, Hauptstraße 60/61, Telephon 41840

Danziger Stadttheater

Intendant: Hub. Schaper.

Mittwoch, den 30. November, abends 7 1/2 Uhr:
Geschlossene Vorstellung.

Donnerstag, den 1. Dezember 1927, abends
7 1/2 Uhr: Dauerarbeiten Serie III. Der stiegende
Polländer. Romantische Oper in 3 Akten von
Richard Wagner.

Wilhelm-Theater

Am Donnerstag, dem 1. Dezember, das
sensat. historisch. Lustspiel v. Otto Nörting:

Die Mühle von Sanssouci

mit dem Verfasser in der Hauptrolle als
Friedrich der Große. Wunderbare
Ausstattung. Streng historische Kostüme,
nach den Originalen im Berliner Zeughaus
angefertigt von der Fa. Dressler-Berlin.

Das Werk wurde von der gesamten
deutschen Presse glänzend besprochen.

Professor Kummer
schreibt in den Dresdner Nachrichten:
Man kann dieses lebenswürdige Bild ge-
troß der besten Volksbuch-Literatur
genießen. Der Dichter hat die Handlung
fest und folgerichtig aufgebaut, und seine
handelnden Personen so sicher und menschlich
echt gezeichnet, daß man den ganzen Abend
nicht aus dem Wohlbehagen herauskommt.
Das Geringste (die Aufführung) ist frei von jeder
Zweibeit, ohne Geringfügigkeit, fern
aller Weisheit und das ist vielleicht der genaue
höchste Reiz des Stückes. Alle Parteien,
ob rechts, ob links, orientiert, ob Demokratie
oder Zentrum, verlassen reflexlos befriedigt
das Theater.

Anf. 8 Uhr. Preise 1-4 G. Vorverk. Looser & Wolff

Fortbildungskursus für Elektromonteuere

Die Deutsche Elektrotechnische Gesellschaft
beabsichtigt, ebenso wie es der Verband
Deutscher Elektrotechniker in Deutschland
veranlaßt hat, Elektromonteurkurse von halb-
jährlicher Dauer und 5 wöchentlichen Abend-
stunden einzurichten. — Das von den Teil-
nehmern zu tragende Schulgeld beträgt für
den ganzen Kursus 25.— Gulden

Das Zustandekommen des Kursus hängt von
der Teilnehmerzahl ab

Schriftliche Anmeldungen sind zu richten an

Deutsche Elektrotechnische Gesellschaft zu Danzig

Technische Hochschule, Danzig-Longfuhr

Warner's Corsette

(Das U. S. Pat. Off.)

„Starke“

Die Wirkung einer Corsetlette hebt voll-
kommen im Einklang mit dem Diktat der Mode.

Sie

sind von Ihren allmodernen Redaktionen der
Taille und Hüfte befreit und erlangen die
schlanken, eleganten Linien, die Ihre neuen
Kleider erfordern.

„Schlank“

nach nur die weltberühmten amerikanischen
Modelle der

Warner Corsets

(sart hangen auf alle Fälle!
Ist die Figur der Amerikanerin sportig, rasch?
Ihr Geheimnis ist

Warner „Starke“

Warner „Schlanke“



Korsett-Kloss

Gr. Wollwebergasse 13

Henko

Wasch- und
Bleich-soda

macht hartes
Wasser weich!



Danziger Sängerverein

Chormeister: Professor Richard Hagel

Konzerte

am Freitag, 2., u. Sonntag, 4. Dezember,
abends 8 Uhr,

im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Solisten: Elisabeth Jeschke, Sopran,
Ludw. Wilh. Karp, Harfenvirtuose, Berlin.
Mitwirkung: Ein Kammerorchester
(Mitglied d. Stadttheaterorchesters u. a.)

Aus dem Programm: Männerchöre
v. Buck, Andrae, Trunk, Reiter, Volks-
lieder (zum ersten Male in Danzig).

Uraufführung: Lieder-Zyklus für
Frauenchor, Sopransolo, Harfe u. Streich-
orch. v. Lill Reiff. (Dem Frauenchor des
D.L.G.V. u. Prof. R. Hagel gewidmet.)
Soli für Harfe (31 194)

Karten 3.00, 2.00, 1.00 bei Hermann Lau,
Musikalienhandlung, Langgasse 71,
W. Thalan, Langfuhr, Hauptstraße 19,
und an der Abendkasse.

Bierpalast

Breitgasse

Täglich ab 3 1/2 Uhr **Nachmittags-Konzert**

Das schönste und beste Weihnachtsgeschenk
eine Vergrößerung Ihrer Photographie
bei nur billigen Preisen. Ebenso
Fotobücher, Postkarten, Porträtaufnahmen
in modernster Ausführung in

Photo-Atelier Stadtgraben Nr. 8
gegenüber Bahnhof - Neben Hotel Reichshof

Weihnachts-Angebot

Jetzt ist die günstigste
Kaufgelegenheit

sich mit ganz

Damen-, Herren- u. Burschen-Konfektion

abdecken

Bei geringer Anzahlung und langfristigen Raten-
zahlungen wird die Ware verbriefelt

Große Auswahl in

Smoking-Anzügen u. Winter-Bekleidung

Bekleidungshaus Kredit

Heil.-Geist-Gasse 137, 1, am Stockkontor

Nähmaschinen

Gerät zu Private von 6 178.— an
auch auf Teilzahlung

Fabriklager Mattenbuden 30

Vorleiter gesucht

Klagen Reklamationen, Verträge, Testament
Berechnungen, Gnadengesuch, Schrei-
ben aller Art sow. Schreibmaschinenabschrift fertigt
schonhalt Reichshof Bsp., Schulstrasse 18, 1.

Der Ausstoß von Hansa-Bock hat begonnen!



Brauerei Richard Fischer

Neufahrwasser

Weihnachtsausstellung des Handwerks und Verkauf

am 1., 2., 3., 4. und 5. Dezember

in der „Gewerbehalle“, Schiffsdamm 62

Geöffnet von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags

Bestauf

Stängel von 10 an

Kugeln von 15 an

Kleider von 5 an

Tägl. Eingang von wenig
getrag. Kommissionswaren
Angegebene Sachen
referierte bis Weihnachten

Agentur-
u. Kommissions-Haus
Breitgasse 98

Gut erhaltener
Fahrrad-Dynamo
billig zu verkaufen
Eisenblech 23, etc.

Strengeit. Piano
wie neu, preiswert zu
verkaufen. Langfuhr,
Friedensplatz 10, 3.
Rödelhandlung.

Scher- und
Schnitzbedarf
zu billigen Preisen
H. Scyger, Langfuhr,
Brunshofer Weg 39.

Laterna magica
mit Bildern, zu verlauf.
Schmidt, Langfuhr,
Hauptstraße 39.

Großes Gefäß
grüner Milch, für 10
Liter, 2 rote Milch-
jogas, sehr gut erhalten,
preiswert zu verkaufen.
Geilke-Geiß-Gasse 99.

Neue Hobelbank
billig zu verkaufen
Hindrich,
Al. Gasse 45, Hof. 1.

Billig!!
Maschine 2 G., Gas-
zuglampe 10 G., Kronen
f. Gas u. Elektrisch 2
6 G. an. Bilder, Tisch,
Betttisch m. Matr. 12 G.,
wegen Räumung
zu verkaufen
Langfuhr,
Eisenweg 13, Hof.

Schwarzer Red-Kangas
u. braun. Jagd-Kangas
mittl. Größe, zu verlauf.
Beschäftigung 1-3 Uhr.
Franz Kiebitz,
Rind. Weg 35, Hof. 1.

Richters Badeanstalten

Hansa-Bad, Danzig, am Hansaplatz 14, Telefon 21533
Langfuhrer Badeanstalt, Ferberweg 19, Teleph. 421 68
Danziger Badeanstalt, Altst. Graben 11, Teleph. 421 68

Sämtliche medizinischen Bäder und Massagen zu haben
Spezialität: Russisch-römische Bäder

Annahme aller Krankenkassen

Mittwoch und Donnerstag extra billige Wannenbäder
pro Bad 1.— G., Bad mit Dusche 1.50 G



ELECTROLA
MUSIKPLATTEN FÜR
WEIHNACHTEN

VORSPIEL
OHNE
KAUFZWANG

Vox-Haus

Danziger Musikhaus G. m. b. H., Langgasse 26

Die besten **Weine** kauft man **Kasino**-Weizergasse 7/8
nur in der Weinhandlung und im Käkertor

Geschäftsverlegung!

Hiermit gebe ich meiner werten Kund-
schaft bekannt, daß ich meine

Eiergroßhandlung

von der Malergasse nach

59 Johannissgasse 59

ab morgen, den 1. Dezember, verlege.

Telephon 26325 Hochachtungsvoll
Joseph Goldrei

Neu für Danzig!

Flügel Pianos

mit entzestem Resonanzboden
Kaim-Kantator
D. R. Pat., involucriert sein

Alleinvertrieb:
Pianohaus Preuß
Heil.-Geist-Gasse 90, 1
Gutachten unter Künstler gelte
Leichte Zahnwee
Harmoniums

Hafer, Gerste,
Mals, Taubenfutter
sämtliche Kleie, Grie-
smehle und Schrote in
jeder Menge billigt ab-
zugeben
Alb. Hirsch Nachf.
Langgarter Wall 6a
Telephon 27232

Mandolinen Gitarren Geigen

spezialisiert
Fl. Herstadt 5, Laden
Reparaturen schnell
ausser billig

Ein alter
Reiberfahrrad
zu verkaufen
Geilke-Geiß-Gasse 97, 1.

Geilke-Geiß-Gasse 97, 1.
zu verkaufen
Grabengasse 3, 2 r.

Sofa, Chaiselongue,
Reiberfahrrad
zu verkaufen
Löffelgasse 3.

An alle!

Weihnachten kosten Sie sparen

wenn Sie Spielwaren jeder Art, elektr. u.
mechanisch, kunstgewerb. Gegenstände,
Maschinen, Apparate, Motoren usw. bei
mir reparieren lassen.

♦ Ersatzteile ♦
für Spezialmaschinen, als Messer, Fräser,
Räder, Wellen, Lager werden angefertigt.
Aluminium löten, Schleifen, Polieren,
Schweißen aller Artikel.

Emil Gey Präzisions-
Werkstätten
Danzig, Mausegasse 6a. Tel. 232 90.



Elektr. Beleuchtungskörper

in Metall, Holz und Gips. Nacht-
u. Tischlampen in groß. Auswahl
Drähtgestelle für
Lampenschirme

Elektr. Kraft-, Licht- und Klingelanlagen
WILLY TIMM, Reifbaks 3
Elektrotechnisches Geschäft, Tel. 223 18

Beherzeugung macht wahr!

Seifen, Fette, Kaffee in großen u. kl. Mengen
zu enorm billigen Preisen kaufen Sie bei
Altstädtisch. Graben 1
Erich Gehlert, Telephon 210 76

Sofas, Chaiselongues
eiserne Bettgestelle, Auflegematrizen
wert. preisw. F. Gribowski, Heil.-Geist-Gasse 99

Aus aller Welt.

Erdrutsch beim Bahnbau.

Nacht Toie, fünf Verletzte.

Beim Bahnbau Feldbach—Gleichenberg bei Graz ereignete sich Dienstag nachmittags bei Bad Gleichenberg durch einen Erdrutsch ein folgenschweres Unglück, bei dem acht Arbeiter getötet und fünf verletzt wurden. Die Bauarbeiten werden von einer Arbeitsgemeinschaft von Wiener und hiesigen Bauunternehmungen durchgeführt.

Am Nordeingang des Gollinger Tunnels wurden durch einen herabstürzenden Felsblock drei Arbeiter erschlagen, außerdem ein Arbeiter schwer und zwei leichter verletzt.

Was bei der Treuhandgesellschaft vor sich ging.

Die Durchsuchereien am Grundbuchamt Nürnberg.

Bei den ausgestellten Bescheinigungen, die dem Direktor der Nürnberger Treuhandgesellschaft namens seiner Auftraggeber ausgestellt wurden, handelte es sich, nach dem „Abendkurier“, um Hauszinssteuerrückvergütungen nach dem Stand vom November 1918. Der Obersekretär hat die jeweiligen von anderen Beamten ausgestellten Bescheinigungen entweder abgeändert oder unberechtigterweise solche ausgestellt und diese auch unterzeichnet, ohne hierzu berechtigt gewesen zu sein. Dafür soll er entsprechende Zuwendungen, in einigen Fällen 500 und 1000 Mark erhalten haben. Er hat zugegeben, bisher in circa 160 Fällen solche Bescheinigungen angefertigt zu haben. Die Angelegenheit dürfte noch weitere Kreise ziehen.

Raubmord an einem Gastwirt.

Neue Bluttat in Berlin.

In seiner Gastwirtschaft in der Nähe des Gürlitzer Bahnhofs in Berlin wurde Dienstag der Schankwirt Rogowski von einem Gast ermordet und beraubt. Möglicherweise sind an der Tat auch zwei Personen beteiligt. Geraubt können höchstens 80 bis 40 Mark sein. Auf die Ergreifung des Täters sind 1000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Mächtiger Kampf in Kottweil.

Wegen Landfriedensbruch vor Gericht.

Als bei Kottweil nachts ein Kabebaumonteur wegen Außerführung verhaftet wurde, nahmen auswärtige Kabebaumarbeiter und andere junge Leute gegen die Polizei eine drohende Haltung ein. Sie wollten die Polizeiwache stürmen und die Herausgabe des Festgenommenen erzwingen. Die drei hartbedrängten Polizeibeamten riefen die Landjägersmannschaft telephonisch zu Hilfe. Mit Schmittknippen wurde gegen die Täter eingeschritten. Acht von ihnen wurden wegen Landfriedensbruchs dem Gericht überliefert.

Noch ein Opfer der Hochwasserkatastrophe im Erzgebirge. Dem „Pirnaer Anzeiger“ zufolge fand man Montag bei Abbruch- und Aufräumungsarbeiten in Berggießhübel die Leiche eines seit nahezu fünf Monaten vermissten Fleischermeisteres, der anscheinend in der Unwetternacht vom 8. Juli bei Rettungsarbeiten ums Leben gekommen ist. Die Leiche war nur an den Kleidungsstücken kenntlich.

Das Eisenbahnunglück in Kanada. Bei dem Eisenbahnunfall westlich Montreal wurden im ganzen fünf Personen getötet, darunter der Hamburger Friedrich Rischur (?). 12 Personen wurden verletzt.

399 000 Mark Geldstrafe wegen Steuerhinterziehung. Das Schöffengericht in Trier verurteilte den Branntweimbrenner Hubert aus Großlittgen wegen Steuerhinterziehung für 40 000 Liter schwarzebranntem Branntwein zu 399 000 Mark Geldstrafe.

Kohlenoxydgasvergiftung in einer Kirche. Infolge Einatmens von Kohlenoxydgas waren am Sonntag sieben Kinder während des Adventsgottesdienstes in der evangelischen Kirche in Niederingsheim ohnmächtig geworden. Unter dem Beistand eines Arztes und einer Krankenschwester

erholten sich die Kinder bald bis auf zwei, die erst im Krankenhaus wieder zum Bewußtsein gebracht werden konnten. Der Vorfall soll auf das Ausströmen von Kohlenoxydgas aus einem Kokslofen entstanden sein.

Mord an der Verlobten.

Der Täter verschwunden.

In der Nähe von Cronberg bei Frankfurt a. M. wurde auf freiem Felde die Leiche einer Frau aus Frankfurt a. M. aufgefunden. Nach den polizeilichen Ermittlungen liegt Mord vor. Als Täter kommt der Verlobte der Ermordeten in Frage. Das Paar war seit Sonntag abend nicht mehr gesehen worden. Wahrscheinlich hat auch der Bräutigam Selbstmord verübt.

Der Oberlandjäger Ehrhardt in Brettheim (Oberamt Gerabronn) hat seine Frau, seinen elfjährigen Sohn und sich selbst mit dem Dienstgewehr erschossen. Vermögensverlust hat die Verzweiflungstat veranlaßt.

150 Tote in Algier.

Die Opfer der Ueberschwemmungen.

Nach einer Havasmeldung aus Algier wird berichtet durch die Ueberschwemmungskatastrophe angerichtete Schäden auf insgesamt etwa 500 Millionen Franken geschätzt. Am härtesten ist der Bezirk von Oran betroffen worden. Die Zahl der Toten beträgt in Mostaganem gegenwärtig 150, in Teneb 39 und in Ain-Tenouchent zwei. Nach einer Blättermeldung aus Oran hat ein Teil der Stadt geräumt werden müssen, weil das Hochwasser die Häuser ernstlich bedroht.

Rebel auf der Elbe.

Schiffsunfälle bei Hamburg.

Der 12 000 Tonnen große französische Dampfer „Docteur Pierre Benoit“ ist auf der Fahrt Elbe aufwärts auf Grund geraten, ebenso der italienische Dampfer „Monte Bianco“, nachdem er zuvor im Nebel mit einem unbekanntem Dampfer zusammengestoßen war. Am Sonntag ist der nach Memel bestimmte Hamburger Dampfer „Maggie“ im Kaiser-Wilhelm-Kanal mit einem unbekanntem Dampfer zusammengestoßen und gestern morgen beschädigt zur Reparatur in Hamburg wieder eingelaufen.

Die Revolverkugeln im Konulat.

Verurteilung einer Russin in Paris.

Die Russin, die am 10. August auf den Pförtner des Sowjetkonsulats in Paris zwei Revolverkugeln abgegeben hatte, weil man von ihr, obwohl sie gänzlich unbemittelt war, für einen von ihr verlangten Paß 25 Frank Gebühren forderte und weil der Pförtner sie wegen ihrer religiösen Gedanken verspottete, ist vom Pariser Strafgericht zu zwei Jahren Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt worden.

Ein neuer Spritschmuggelprozeß.

Schle Freiheit- und Geldstrafen.

Wegen Spritschmuggels, Zollhinterziehung und Urkundenfälschung wurde in Hamburg der Angeklagte, Kaufmann Schwarz, zu zwei Jahren Gefängnis, 5 447 000 Mark Geldstrafe und 812 000 Mark Wertesatz. 57 Fässer Weingeist und 20 000 Flaschen Weinbrand wurden konfisziert. Mehrere andere Angeklagte wurden zu hohen Freiheitsstrafen und Geldstrafen verurteilt.

Zum Tode verurteilt. Der polnische Arbeiter Peter Drapiowski wurde vom Schwurgericht Hannover wegen des im November vorigen Jahres an einer Arbeiterin begangenen Mordes entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts zum Tode verurteilt.

Schach-Ecke

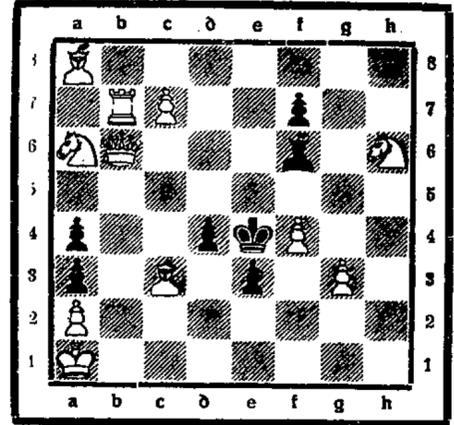
Bearbeitet vom Deutschen Arbeiter-Schachbund, Sitz Chemnitz, Zwickauerstraße 152 (Volkshaus).

Aufgabe Nr. 4:

J. S. Wilner u. Bunzigs, Odessa.

2. Preis, H. Internat. Arbeiter-Problemturnier Berlin 1927.

Schwarz



Weiß
Matt in 3 Zügen!

Lösung zur Aufgabe Nr. 2 (Söbel):

- 1. Se5-c6! mit der Drohung 2. Db2-e5#. Se2-d4; 2. Sc6-e7+, Kc8; 3. Db2-h2#. Sb5-d4; 2. Sc6-e7+, Kc8; 3. Db2-b8#. Se2-c3; 2. Db2-h2, Sxg5+; 3. Dh2-e5#. Sb5-c3; 2. Db2-b8, Sxg5+; 3. Db8-e5#. Tg6-h6; 2. Db2-e5+, Kg6; 3. Ld5-e4#.

Die Preisrichter rühmen bei dieser Aufgabe die Reichhaltigkeit, die gute Technik und die reinen Mattbilder. Tatsächlich finden wir auch Fesselung, Entfesselung, Linienräumung und Feldverban zu einem schönen Ganzen verwoben. Das Stück hat wohl die Auszeichnung verdient.

Lösung zur Aufgabe Nr. 3 (Kunzhaus):

- 1. Sa3-c4! Kd5xg6; 2. Td3xd4#. Kd5-c6; 2. Tc6xd6#. Kd5-c4; 2. Td3xd4#. Kd5xg6; 2. Sf5-e7#.

Die Sternfelderflucht des schwarzen Königs. Es gibt eine Unmenge Aufgaben dieser Art; eine Bereicherung erfährt der Gedanke jedoch durch die Fesselung in einem Abspiel, sowie durch das doppelte Opfer.

Alle Schachnachrichten und Lösungen sind zu richten an Walter Plamann, Langfuhr, Hertstraße 11.

Die Pläne zur deutschen Bauausstellung.

Der Verein Bauausstellung, in dessen Händen die Durchführung der „Deutschen Bauausstellung Berlin 1930“ liegt, gab der Presse genauere Aufschlüsse über die Grundgedanken und über Einzelheiten des Projektes. Der Vorstehende betont, daß es sich nicht etwa nur um eine Berliner und nur eine Industrieausstellung handle, sondern um eine Gesamtdeutsche Ausstellung aller am Bauwesen beteiligten Kreise. Die Ausstellung hat ihren letzten Ursprung in der Notwendigkeit, überflüssige Ausgaben zu vermeiden. Die Daueranstellung wird sich auf vier große Gruppen aufbauen: Baustoffe, Bauausführung, Baukunst- und Wissenschaftslehren. Zur Erlangung geplanter Entwürfe für die baulichen und sonstigen Anlagen wird der Verein Bauausstellung einen allgemeinen Wettbewerb ausgeschrieben.

Im Anschluß an die Leipziger Baumeße finden auch zur nächsten Frühjahrsmesse vom 4. bis 14. März 1928 besondere Veranstaltungen unter dem Motto „Fortschritte im Bauwesen“ statt. Sie behandeln u. a. folgende Gebiete, Wohnungsbau, Straßenbau, Brückenbau, die moderne Baustelle, Laden- und Schaufensterbau, sanitäres Bauen.



Urbock-Ausstoß

(Starkbier)

in Fässern und Flaschen

Donnerstag, 1. Dezember

Bockbiergenuß wirkt vorbeugend gegen Grippe

31200

Danziger Aktien-Bierbrauerei

Wirtschaft * Handel * Schifffahrt.

Starke Steigerung des russischen Getreideexports.

Jedoch nur dem Wert, nicht der Menge nach.

Genaue Daten über die russische Getreideausfuhr im Wirtschaftsjahr 1926/27 liegen einstweilen nur für die ersten 9 Monate (Oktober 1926 bis Juni 1927) vor. Danach stellte sich der Export von Getreideprodukten (Weizen und Delfamen nicht mitgerechnet) auf 2 108 136 Tonnen im Werte von 194 860 000 Rubel. Im ganzen Wirtschaftsjahre 1925/26 betrug die Ausfuhr von Getreideprodukten demgegenüber 2 082 071 Tonnen im Werte von 160 103 000 Rubel. Dabei stellte sich die Ausfuhr der vier Hauptgetreidekulturen — Weizen, Roggen, Gerste und Hafer — in den ersten 9 Monaten 1926/27 auf 1,84 Mill. Tonnen gegenüber 1,75 Mill. Tonnen im ganzen Wirtschaftsjahre 1925/26. Es ergibt sich somit schon in den ersten 9 Monaten 1926/27 eine mengen- und wertmäßige Ueberschreitung der Getreideausfuhr des ganzen vorhergehenden Wirtschaftsjahres. (Die Meldung in Nr. 208 der „Wirtschaftsausgabe“ vom 15. d. M., wonach 1926/27 die russische Getreideausfuhr gegenüber 1925/26 keine Steigerung zeige, ist insofern zu berichtigen.)

Die mengenmäßige Zunahme der Getreideausfuhr ist 1926/27 nicht sehr erheblich, denn nach den vorläufigen 1926/27 Daten, die der Vorsitzende des Obersten Volkswirtschaftsrats, Knibitschew, kürzlich den ausländischen Arbeiterdelegationen mitteilte, beträgt die Ausfuhr der Getreidekulturen im ganzen Wirtschaftsjahr 1926/27 insgesamt 2 177 606 To. (139 Mill. Pud) im Werte von 202,6 Mill. Rubel, während der Export aller Getreideprodukte einschließlich Delfamen und Delfamen sich, wie bereits gemeldet, nach sowjetamtlichen Angaben 1926/27 auf etwa 2,62 Mill. Tonnen (160 Mill. Pud) stellt. Dagegen ist, wie aus den oben angeführten Ziffern ersichtlich, eine starke wertmäßige Steigerung des Getreideexports zu verzeichnen. Dies hängt hauptsächlich damit zusammen, daß der Export der besonders wertvollen Getreidekultur — des Weizens — nach vorläufigen Daten von 0,74 Millionen Tonnen im Wirtschaftsjahr 1925/26 auf etwa 1,2 Mill. Tonnen im Wirtschaftsjahr 1926/27 gestiegen ist und ferner die Weltmarktpreise für Roggen und Gerste 1926/27 in die Höhe gegangen sind.

Neue Delverträge zwischen Rußland und Amerika.

Die Standard Oil Comp. of New York hat, wie wir bereits meldeten, mit dem Amerikanischen Naphtha-Syndikat einen Vertrag über die jährliche Lieferung von 360 000 Tonnen russischen Del abgeschlossen. Der neue Abschluß bringt die jährlichen Lieferungen der Standard bis auf 1,4 Mill. Tonnen, bzw. 40 Mill. Dollars. Die Vacuum Oil Co., ein Tochterunternehmen der Standard Oil, hat von sich aus noch einen gesonderten Kontrakt mit dem Naphtha-Syndikat auf Lieferung von jährlich 225 000 Tonnen abgeschlossen. Ueber die regelmäßige Lieferung weiterer Mineralölkantitäten seitens der Russen an die Standard Oil schweben zur Zeit Verhandlungen.

Eine „A.-G. für überseeischen Holzhandel“ in Danzig. Wie wir hören, ist zum Zwecke des Ueberschiffsports von Schnittholzmaterial von zwei bekannten Danziger Holzfirmen (Fidor Goldberger und Siegmund Griffl) die „A.-G. für überseeischen Holzhandel“ gegründet worden.

Abprozentige Senkung der Holzzufuhr im Oktober. Die Holzzufuhr nach Danzig betrug im Monat Oktober 1731 Waggons gegenüber 7906 Waggons im Monat September und erfährt dadurch eine Senkung von rund 40 Prozent.

Harriman besucht Warschau. In Warschau ist der amerikanische Großindustrielle Harriman in Begleitung seines Vertreters für Europa eingetroffen. H. a. hat Harriman an einer Sitzung des Aufsichtsrats der Warschauer

Kommerzbank (Bank Handlowa w Warszawie) teilgenommen, an der der Harriman-Konzern maßgebend beteiligt ist. Ob sich Harriman von Warschau nach Rußland zum Besuche seines Konzeptionsunternehmens in Tschaturin begeben wird, ist noch unbestimmt. Harriman ist der Herrscher über die nordamerikanischen Eisenbahnen und einer der reichsten Leute der Welt. Es ist anzunehmen, daß sein Besuch auf polnische Wirtschaftskreise nicht ohne Anregungen bleiben wird.

Der gute Ernteertrag in Deutschland.

Weit über dem Vorjahre.

Die Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats gibt die diesjährige Ernte (immer in 1000 Doppelzentnern) für Winterweizen mit 30 096, für Sommerweizen mit 2917, für Winterroggen mit 65 712, für Wintergerste mit 3893, für Sommergerste mit 21 821, für Hafer mit 57 850 und für Kartoffeln mit 380 019 an. Die Erträge liegen durchweg über dem Vorjahrsresultat. So erbrachte der Winterweizen 1926 nur 23,6 Millionen Doppelzentner. Auch der Ertrag von Winterroggen, der Hauptkornfrucht in Deutschland, liegt mit 65,7 Millionen Doppelzentner höher als im Vorjahr (63,2 Millionen Doppelzentner). Ähnlich steht es um die Gerste. Nur die Haferernte bleibt mit 57,9 Millionen Doppelzentner hinter dem Ertragsergebnis von 1926 (63,2 Mill. Doppelzentner) zurück. Die Kartoffelernte 1927 ist um 27 Prozent größer als im Vorjahr. Während die Landwirte noch bis vor kurzem über eine schlechte Kartoffelernte jammerten, hat das Branntweinmonopolamt kürzlich bereits das Brennrecht der großagrarischen Kartoffelproduzenten erhöht, damit der Ertragssteiger in Spirit verwandelt wird und den Großagariern neue Millionen an Liebesgaben zugeschanzt werden können.

Kollisionskatastrophe bei der Ausfuhr von Eiseneisenverbindungen, Farbstoffen und Kalilauge in Polen. Das Ministerium für Industrie und Handel bearbeitet eine Verordnung über Kollisionskatastrophe bei der Ausfuhr von Eiseneisenverbindungen, blauen Farbstoffen und Kalilauge. Die Einführung dieser Kollisionskatastrophe steht einer Ausfuhrprämie gleich. Die Verordnung soll am Tage der Veröffentlichung in Kraft treten und bis zum 31. März 1928 in Geltung bleiben.

Amtliche Danziger Devisenkurse.

Es wurden in Danziger Gulden notiert für	29. November		28. November	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Banknoten				
100 Reichsmark (Freiverkehr)	122,272	122,578	122,272	122,578
100 Zloty	57,48	57,60	57,44	57,59
1 amerikanischer Dollar	24,99 1/2	24,99 1/2	25,00	25,00
Scheck London				

Danziger Produktenbörse vom 25. Nov. 1927

Großhandelspreise waggontfrei Danzig	per Zentner	Großhandelspreise waggontfrei Danzig	per Zentner
" 124 "	13,25	" grüne	14,00—21,00
" 120 "	12,25	" Wiktoria	21,00—27,00
Roggen	11,75	Roggenkleie	9,00
Gerste	12,20	Weizenkleie	9,25
" "	12,20	" "	10,00—11,50
" "	11,75—13,00	" "	11,00—11,75
" "	11,00—11,75	" "	10,00—11,00

Filmschau

Gloria-Theater: „Die Frau mit dem Weltrekord.“ Ein lieber, netter, harmloser Film mit guten Darstellern, guter Regie und achtbaren sportlichen Leistungen. Ein Ingenieur hat eine Frau. Sie ist im Nebenberuf außerdem noch Weltmeisterin im Schwimmen. Sie trainiert deshalb mit Männern, die breitere Schultern haben als ihr eigener. Er bekommt also Angst, daß seine ach wie heißgeliebte, angetraute Waike sich von ihm wenden wird. Aber — bei Gott und den deutschen Filmantoren — es wird alles gut. Ruffenderweise endet der Film. Die Frau spielt charmant und mit klarem Augenaufschlag See Barry, den Mann Joop von Hülsen. Ferner wirken mit Edleiton, Valeria Boothby. Dazu gibt es: „Mit Tomahawk und Biische.“ Ein Filmstoff, der Karl Mayer alle Ehre machen würde. Gezeigt wird durchweg gut amerikanisch, d. h. frisch und unbekümmert, nativ und freudig, kurzum nicht gekostet, aber mit Liebe an der Sache.

Odeon- und Flaminiotheater. Als Hauptfilm steht hier „Die Lindenwirtin am Rhein.“ Es ist über ihn nicht viel zu sagen, wenn man alle die anderen Studenten- und Rheinfilme kennt. Ein junger Student verliebt sich in eine Inkonkognito-Prinzessin und sie sich selbstverständlich auch in ihn. Sie beide bringen nachts ins Korpshaus ein, in dem zuvor Einbrecher einen Diebstahl verübt haben. Der Verdacht fällt auf den Studenten. Der Lindenwirtin gelangt es auf geschickte Art, diesen Verdacht zu zerstreuen. Schließlich wird die Prinzessin auf der Höhe ihres Liebesglücks gezwungen, ihr Inkonkognito zu küssen und „Mit-Geißelberg“ ist perfekt. Das alles ist mit den in diesem Milieu unvermeidlichen Kürzungen und Strafen und mit einer ebenso unvermeidlichen Sentimentalität gemacht, wofür die Befahrung mit Malv Delschaft, Maria Solweg und Fred Selim in den Hauptrollen einigermaßen entschädigen. — Das Hauptprogramm zeigt zwei sehr wichtige amerikanische Protesten und den Besuch der „Hessen“ in Danzig.

Metropol-Theater: „Das Rätsel der Fiedermaus.“ Eine etwas mysteriöse Geschichte. Das Verschwinden und Wiederfinden eines Perlenkollars sowie ein Wandraub bilden den Untergrund der Handlung, die reich an spannenden Momenten und nicht ohne Humor ist. Der gut ausgestattete Film bietet angenehme Unterhaltung. Der zweite Film des Programms heißt: „Die Kleinen Mädelchen von New York.“ Die „Liebe“ zweier Menschen zueinander findet eine teils dramatische, teils lebensfrohe Darstellung. Aufnahme, Handlung und Darstellung sind zufriedenstellend.

Prüfung für Volksschullehrer an Hilfschulen. Unter dem Vorsitz des Oberinspektors Professor Steinbrücker fand vor der staatlichen Prüfungskommission die Prüfung für Volksschullehrer an Hilfschulen vor kurzem statt. Dieselbe bestanden die Lehrer Kurt Dingler und Johannes Engler mit dem Prädikat „gut“. Ferner bestanden noch die Lehrer Karfuschia und Pallach.

Waas-Doppel-Vod ist allbekannt, allbeliebt seit Jahren. Die Bierbrauerei Leopold Waas legt sich eine besondere Ehre damit ein, jedes Jahr ein besonders vorzügliches eingebrautes Doppel-Vod zum Ausstoß zu bringen. Diesmal erscheint der Doppel-Vod schon etwas früh auf dem Plan. Beim Einkauf in Flaschen achte man genau auf den Namen „Waas-Doppel-Vod“ und auf die charakteristische Zeichnung, die Sie im Interatenteil finden. Fast jedes einschlägige Geschäft führt dieses Bier, falls nicht, verlangen Sie es ausdrücklich. Sie erhalten es dann am nächsten Tage.

Bahnsad. Tatkraftige Hilfe leisteten unsere Genossen den vor einigen Wochen durch Brandschaden schwer betroffenen Ben. Thurnau und Lehmann. Durch Sammlungen wurde es möglich, den Verlust in etwas auszugleichen. Die mit dieser Hilfe bedachten Genossen sagen auf diesem Wege allen Dank, die dabei mitgewirkt haben.

Weihnachts-Sonder-Verkauf

Weihnachten steht vor der Tür. **Riesenanstrengungen** sind von meinen Einkäufern gemacht worden. Das Beste, das Preiswürdigste für meine geschätzten Kunden zum Feste hereinzubringen. **Dies ist gelungen.** Bitte überzeugen Sie sich - aber noch heute - ehe der eigentliche Weihnachtsansturm auf die wunderbare Fülle meiner Qualitätswaren einsetzt, von den großen Vorteilen, die Ihnen ein Einkauf im Hause **Lange** gerade jetzt, zum kommenden Weihnachtsfest, großzügig bietet.

Herren-Stoffe, Damen-Stoffe
Samt und Seiden-Stoffe, Wäsche und Wäsche-Stoffe
 sind und bleiben die praktischsten und beliebtesten Weihnachtsgeschenke.

Das Haus der Stoffe

Arthur Lange

1. Geschäft: Elisabethwall Nr. 8. 2. Geschäft: Schmiedegasse Nr. 13-14

Jedes Geschenk wird auf Wunsch in reizende Weihnachts-Kartons verpackt
 *
 Besichtigen Sie stets meine
 11 Schaufenster!

Jedes nicht ganz zuzugende Geschenk wird bis zum 31. Dezember 1927 bereitwilligst umgetauscht!

Buch und Arbeiterschaft.

Delegiertenversammlung des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Am 28. November tagte eine Delegiertenversammlung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes der Freien Stadt Danzig.

Aus der Erkenntnis dieser Sachlage heraus sind in neuerer Zeit Organisationen ins Leben gerufen, die "Büchergilde" und der "Bücherkreis".

Im Anschluß an den Vortrag gab Kollege Adomat den Jahresbericht der Gewerkschaftsbibliothek, über den gesondert be-

richtet wird. Den Bibliothekaren wurde auf Antrag der Redatoren Entlastung erteilt, nachdem eine zustimmende Diskussion stattgefunden hatte.

Kollege Klokowski gab nun die Abrechnung über das 3. Quartal bekannt. Die Einnahmen der Bundestafel betragen 4067,06 Gulden.

Eisenbahnerstreik in Dresden.

Solidaritätsakt mit drei gemahregelten Kollegen.

Im Reichsbahnausbesserungswerk Dresden-Friedrichstadt bestehen seit einiger Zeit wesentliche Differenzen zwischen der Werkleitung und der Belegschaft über die Festsetzung der Bedingungszeiten.

Günstige Entwicklung der sozialen Baubetriebe.

Gelegenter Umsatz.

Im großen Saal des Reichswirtschaftsrates fand eine Tagung des Verbandes sozialer Baubetriebe statt.

Das Hauptreferat hielt der frühere Reichswirtschaftsminister Reichstagsabgeordneter Robert Schmidt.

Am Montag nahm die Tagung in geschlossener Sitzung den Bericht der Geschäftsführer Ellinger und Astor entgegen.

Der zweite Berichterstatter Astor empfahl eine größere Konzentration der Betriebe in technischer, wirtschaftlicher und kaufmännischer Beziehung.

Weihnachts-Verkauf In allen Abteilungen unseres Hauses praktische Gegenstände in guten Qualitäten zu besonders günstigen Preisen

Kleiderstoffe

in hervorragender Güte Riesensortimente Abgepaßte Kleider und Blusen in eleganten Geschenk-Kartons ein sehr beliebtes Weihnachtsgeschenk

- Seide und Samt jede vorkommende Neuheit. Nur beste Qualität bei anerkannt billig. Preisen.
Mantelstoffe in Flausch u. Velour je laine in hervorragender Güte besonders preiswert.
Kinderschotten vorzügliche Qualität hübsche Muster m 1,25, 0,85
Jaquard-Schotten aparte Stellungen ca. 90 cm breit m 4,50, 3,75, 2,95, 1,65

Teppiche

- Imit. Perser-Jute-Teppiche in verschied. Farbstellungen
ca. 130x200 cm 28,00 ca. 200x300 cm 61,00
ca. 170x250 cm 44,00 ca. 250x350 cm 89,00
Jute-Reform-Teppiche dauerh. Strapazierware
ca. 130x200 cm 23,00 ca. 200x300 cm 47,00
ca. 165x235 cm 31,00 ca. 250x350 cm 72,00

Tisch-Wäsche

- Tischtuch 130x130 cm, mercerisiert 13,00, 9,25, 7,00
Tischtuch 130x160 cm mercerisiert, Jacquard 15,00, 11,25, 8,50
Tischtuch 130x225 cm mercerisiert, Jacquard 22,50, 15,75

Damen-Wäsche

- Taghemden Ballform, aus gut. Wäschestoff, mit Spitzen garnitur 1,95, 1,25
Taghemden Ballform, a. kräft. Wäschestoff m. Stickerei od. Klöppelspitze 2,25, 1,75
Taghemden Ballform, a. fein. Wäschest., m. hübsch. br. Gitterstickerei garn. 3,25, 2,50

Große Auswahl farbiger Damen-Wäsche in Batist und Seide

Schürzen

- Servier-Schürze aus Hemdentuch mit Stickerei 1,25, 0,65
Servier-Schürze aus Wäschestoff mit hübscher Stickerei garniert 1,75, 1,25
Jumper-Schürze aus geblühtem Cretonne 1,35, 1,10
Jumper-Schürze a. hübsch gemust. Satin, beste Qualität, große Form 3,90, 2,75

Gardinen

- Vitrage in den neuesten Mustern ca. 40-50 cm breit 1,20, 0,90, 0,70
Borten engl. Tüll u. Etamine, mit u. ohne Volant, ca. 35-50 cm breit 1,45, 1,10, 0,95
Gardinen-Meterware Blumen- und mod. Muster, 110-130 cm breit 3,75, 3,30, 2,75

Taschentücher

- Kinder-Taschentücher aus Linon mit farbiger Kante 0,25, 0,15
Kinder-Taschentücher mit hübschen Druckbildern 0,20, 0,15
Damen-Batist-Taschentücher mit Hohlsaum 0,25, 0,15
Damen-Batist-Taschentücher mit gestickten Ecken 0,35, 0,25

Tischdecken und Dekorationen

- Diwandecken in Gobelin, ca. 140x280 cm 22,00, 18,00, 16,00
Diwandecken in Gobelin, in Verdüre u. mod. Must., 150x300, 33,00, 28,00, 25,00
Diwandecken in Mokette und Mohair, 150x300 cm 78,00, 60,00, 45,00

Trikotagen

- Herrn-Normalhemden wollgemischt 5,90, 5,60
Herrn-Normalhemden mit Doppelbrust 6,50, 5,90
Herrn-Futterhemden beige und grau 4,90, 4,50
Herrn-Hosen wollgemischt 4,35, 3,95

Handschuhe

- Damen-Handschuhe Trikot geraut 1,75, 1,35
Damen-Handschuhe imitiert Wildleder 3,25, 2,50
Damen-Handschuhe farbig, gestrickt 2,95, 2,50

Strümpfe

- Damen-Strümpfe Seidenflor, gute Qualität 2,25, 1,65
Damen-Strümpfe prima Wachsseide 5,50, 3,75
Damen-Strümpfe Wolle gewebt 3,90, 2,50

Wollwaren

- Wollschals gestreift, besond. preiswert 3,50, 1,95
Wollschals gestrickt, glatt und geraut, sehr schwer 6,75, 4,25
Herrn-Kragenschoner, Kunstseide, gemustert 3,75, 2,75, 0,95

Bettwäsche

- Kissenbezug aus prima Linon 65/8 cm Stück 2,80, 2,40, 2,10, 1,95
Kissenbezug aus gutem Linon, reichlich garniert 80/10 cm 12,50, 11,00, 6,75
Bettbezug aus starkdiligem Hemdnuch, 120/240 9,25, 7,75, 6,75



Potterius & Fuchs ECKHAUS, JOPEK-SCHARMACHER- u. HEIL-GEISTGASSE. - INH. CHRIST. PETERSEN

**Amthliche
Bekanntmachungen**

Auf die öffentliche Ausschreibung betr. die
Fischerarbeiten in der Ausgabe des Staats-
anzeigers Nr. 92, vom 30. November 1927,
wird hingewiesen.

Städtisches Hochbauamt.

Krankenversicherung.

Wir erinnern diejenigen Arbeitgeber, die drei und
mehr Personen beschäftigen, an Einreichung der Bei-
tragserklärungen und an Zahlung der Bei-
träge für den Monat November 1927 bis zum 3. De-
zember d. J., sowie an Zahlung der für frühere
Monate noch rückständigen Beiträge, außerdem an
rechtzeitige Einreichung etwa erforderlicher An- und
Abmeldungen. Bei verspäteter Abmeldung sind die
Beiträge bis zum Eingang der Meldung zu ent-
richten.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam ge-
macht, daß erkrankten Versicherten, auch nach ihrem
Anscheiden aus der Beschäftigung, auf Verlangen
eine Bescheinigung über den Anspruchsbezug auf Lohn
zu behändigen ist, weil die Ansprüche auf Rassen-
leistungen (Krankengeld, Sterbegeld u. dgl.) nur auf
Grund dieser Bescheinigung befriedigt werden
können.

Danztg, den 30. November 1927.
Der Vorstand der Allg. Ortskrankenkasse zu Danzig,
Wallgasse 14 b. Fernspr. 216 42.

Um der armen und minderbemittelten Bevölkerung
während der kalten Jahreszeit Gelegenheit zu geben,
sich aufzuwärmen, sind vom Städt. Wohlfahrtsamt

2 Wärmehallen

eingerrichtet, von denen die eine in den Räumen der
Speisehalle Kaserne Hohe Seigen
sich befindet und geöffnet ist

werktätlich von 7 1/2 - 13 1/2 Uhr,
14 1/2 - 17

sonntätlich " 7 1/2 - 13 1/2 "

während die andere, deren Eröffnung am 1. 12. cr.
stattfindet, in den Räumen der

Wohlfahrtsküche - Schwarzes Meer

untergebracht ist und geöffnet sein wird

a) werktätlich von 7 1/2 - 12 Uhr
14 - 17

b) sonntätlich von 7 1/2 - 12 "

Auf Wunsch werden gegen geringes Entgelt warme
Getränke verabreicht.

Danztg, den 29. November 1927. (31349)

Städt. Wohlfahrtsamt.

Auktion in Legkauerweide.

Sonntag, den 4. Dezember, 12 Uhr,
werde ich mein Rittergrundstück mit 12 Ar Land
(Goldschänke mit Ziegelbad), Wert 3000 Guld.,
Anzahl 1500 Guld., öffentlich verkaufen.

Gegen Vorzahlung: Fischereigeräte, Fischerboot,
Reiderkörbe, Bettgestelle, Kommode, gr. Truhe,
Tische, Rohrühle, Tischplatte, Küchengeräte, Kartent-
tisch, Handwagen, Schlitten usw.

Witwe Wilhelmine August.

**Große Nachlassversteigerung
in Dgg.-Langfuhr, Eichendorffweg 6 L.**

Freitag, den 2. Dezember, vormittags 10 Uhr,
werde ich im Auftrage der Erben sehr gut erh. Nach-
lassgegenstände meistbietend versteigern, und zwar:

1 eich. Büttel mit Schloß, gr. Speisetisch,
Stühle, sehr gute Plüschgarnitur, best. aus Sofa,
2 Sesseln, 4 Stühlen, Schlafsofa, nutz. Spiegel m.
Schmuck, mehrere Vertikals, gr. Kleiderkasten,
1 Nähmaschine, Schrankstuhl, 1 Bronzefuhr unter
Glas, Apothekerschrankchen, Barometer, Servier-
tisch, Bücher- u. and. Einlagen, Kronen und Zug-
lampen, Gardinen, Plüschportieren, Tische und
Stühle, kompl. Kücheneinrichtung, Haushalts-
gegenstände und sehr vieles andere.
Besichtigung am Auktionstage von 9 Uhr an.

Frau Anna Neumann

gew. Auktionatorin für den Freistaat Danzig,
Kollongasse 9/10, 3 Tr. Teleph. 250 79.

Mobiliar-Versteigerung

Donnerstag, den 1. Dezember d. J., nachm. 2 Uhr,
werde ich in versch. Aufträgen wegen Auswanderung
u. and. Gründen in meinen Auktionsräumen,
Weidengasse Nr. 7,

sehr gut erhaltene Gegenstände meistbietend ver-
steigern, und zwar:

1 guter Klavierstuhl,
1 schön. kreuzförmig. Piano, 1 schön. Piano (gerade-
förmig, mit schönem Ton), kompl. Speisezimmer-
einrichtung, Einzelbüttel, Lampen, nutz. u. eich.
Anschaffungsgegenstände, wozu: Schreibtisch,
Chaiselongue, Bettgestelle, Küchenmöbel, Klei-
dungs- u. Büchereide, Schmuckgegenstände u. viel. and.
Besichtigung am Auktionstage von 1 Uhr an.

Frau Anna Neumann

gew. Auktionatorin f. d. Freistaat Danzig,
Kollongasse 9/10. Telephon 250 79

**Pfandleihe
Verkauf**

HL. Damm 10. 1. befristet
Bilanten, Gold- u. Silber-
sachen, sowie Juwelen
alles Art
von Uhren - Trauringen
Zigarettenetuis
Gold- und Silbersachen

Preuß. Klassen-Lotterie

Erneuerungsschluss 3. Klasse ist
Freitag, 2. Dezember cr.

Einige Kauflose haben noch abzugeben

Die Lotterie-Einnehmer Danzigs

Brinckman Gronau Schroth
Hundegasse 35 Jopengasse 66 HL-Geist-Gasse 83

In Wohnungsangelegenheit.

fachmännische Beratung sowie Vertretung vor dem
Wohnungsamt nur durch Rechtsanw. **Rehauer**,
Vorpommerscher Graben Nr. 29, partier.

Der fabelhafte, billige

**Weihnachts-Verkauf bei
ROSENBAUM**

Breitgasse 126 DANZIG Telephon 22121

hat begonnen

10% EXTRA-RABATT
auf alle Waren

31178 Alleiniger Lieferant der Konsum- und Spargenossenschaft.

Zahn-Institut

Bernhard Budzinski

Jetzt Töpfergasse 4, 1 Tr., neben St. Josephshaus

Sprechstunden von 9 bis 6 1/2 Uhr, Sonntags 10 bis 12 Uhr

Spezialität: Kronen - Brückenarbeit, Gutstechnik

Viele Empfehlungen, reelle Friedenspreise

19jährige Praxis. Eigenes Laboratorium

Zahnziehen mit Injektion 1.20 G

Billiger

**Wein- u. Spirituosen-
Verkauf**

Hundegasse 15

Franz. Rotwein per Ltr. 1.50
Weißer Bordeaux per Fl. 1.70
Bladator, leichter, roter Süßwein per Fl. 1.40
Muscatwein per Fl. 1.80
Mosel per Fl. 1.40
Jam.-Rum-Verachn. per Fl. 3.00
Spezialbrand per Fl. 2.40
Bast-Cognac per Fl. 3.00

Weinhandels-gesellschaft

Albert Woythaler

Hundegasse 15

Weihnachtsbitte!

Spendet

**der Altershilfe der
Stadtgemeinde Danzig!**

ANNAHMESTELLE:

a) für Bar- und Naturalspenden:
Plankengasse 4, I. Etg., Tel. 27514

b) für Barspenden:
Girokonto 196 der Stadtparkasse
und sämtliche Zeitungen

ALTERSHILFE

der Stadtgemeinde Danzig E. V.

Verkauf

Porzellan,
Steingut,
Glas,
Emaille,
Zinnwaren,
Geschenkartikel
empfehlen billigst
S. Bahle,
Braun.

Christbaumkinder
drehend, mehrere Paar
Damen-Winter-schuhe
Gr. 37, billig zu verkaufen.
S. Bahle,
Jakobswal 21, ptr.

Gut erhalt. italienische
Ramboline
billig zu verkaufen. Ang.
unter Nr. 2784 an die
Expedition.

Nähmaschine

schon von 167 Guld. an,
auch auf Teilzahlung,
evtl. ohne Anzahlung.
Die Nähmaschinen könn.
auch bis Weihnachten
stehen bleiben.
Fensterl. u. Co.,
Danzig,
Johannis-gasse Nr. 46.

Detektorapparat
mit 2 Paar Kopfhörern
u. eine C-Marinette
zu verkaufen
S. Schubert,
Weidengasse 9, 3 Tr

Zweitrad. Handwagen
20 Literer Tragkraft
zu verkaufen
Jakobswal 22,
Hinterhaus part.

Neuer Umhang

(Gabelarbeit), elegantes
Muster, preisw. zu verk.
Heilige-Geist-Gasse 45, 1

Edle und Briefkasten
zu verkaufen
Langfuhr,
Kollongasse 66,
Holzplatz Danzig.

Weihnachtsangebot.
Gut sing. Kanarienvogel,
Tag- u. Abendlied-sänger,
billig zu verkaufen
S. Schubert,
Weidengasse 9, 3 Tr.

Frische Eier
fleisch durchschneidet, im
Eierkeller,
Häfergasse 63.

Ankauf

Altes, hölzern, einpers.
Zettelfest
von alt. Zettelfest
zu kauf. gef. Ang. u.
Nr. 2786 a. d. Exped.

Lagerwelle
ca. 25 bis 30 Millimeter
stark, 4 Meter lang, mit
Kugellagerböden,
zu verkaufen gesucht
Eugen Timm,
Langf., Hauptstraße 15.

Radiogerät
Lautsprecher, tabellos
erhalten, kauft
Kliffred Weinstein,
Danzig-Neufahrwasser,
Olivaer Straße 71.

Puppenwagen
mit auch ohne Puppe, zu
kaufen gesucht. Ang. u.
Nr. 2775 a. d. Exped.

**Eisernes
Kinderbettgestell**
auch neu, sofort zu kauf.
gesucht. Ang. mit Preis
u. Nr. 815 a. d. Exp.

**Suche gebrauchte
Nähmaschine**
Peterzellengasse 16, 1.

Stellenangebote

**Bernstein-
Drechsler**
für Bernsteinsachen und
Bakelit-Spigen ver sofort
nach Gdingen gesucht. An-
meldungen nur schriftlich,
mit Angabe d. verl. Lohnes
bei entl. ganzem Gehalt an
Piotr Erzejnias, Gdynia

Wir suchen
eine zuverlässige
Person, ideren Wohn-
ort mit größerem Umkreis
sowie eine Filiale errich-
tet wird. Beruf u. Wohn-
ort einerlei. Dazumdes
Einkommen von Zloty
1500.- monatlich. Be-
werber hätte mit Leitung
der Direktion die Filial-
zu führen, insbesondere
die Warenverteilung
(kein Laden) in seiner
Gegend zu besorgen.
Gegenwärtiger Beruf
kann beibehalten wer-
den. Bewerbung unter
"Filiale Nr. 435" an
Kamarcz-Expeditio
"Pr" Polska Egocja
Lokarna, Poznan, Aleje
Marcinkowskiego 11.

Suche
Kaufmann für
Schneiderei
für Schneiderei
Erfert,
Kollongasse 10, ptr.

Lehrfräulein
gesucht.
Musikhaus Melodia,
Weidengasse 6a.

Stellengefuche
Schneiderin
sucht n. Beschäftig. auß.
d. Hause (Tag 250 G.).
Marczinski,
Gimernmacherhof 3, 1.

Anst. junge Frau sucht
Aufwartestelle
von 7-12 Uhr. Ang. u.
Nr. 2785 a. d. Exped.

Anständige Schneiderin
f. neu u. ausb. in Kleid.
u. Wäsche, sucht Beschäfti-
gung auß. dem Hause.
Ang. u. 2739 a. d. Exp.

Frau sucht Stelle für
Kontorreinigung.
Angeb. unt. 2768 an die
Expedition.

Jung. Mädchen, das
poln. u. deutsch spricht,
i. Restaur. tät. gew. ist,
sucht Stelle von sofort.
Ang. u. 2772 a. d. Exp.

Kaufge
2-Zimm.-Wohn., Nähe
Hauptbahnhof, geg. 3- od.
4-Zimmer-Wohn. Ang. u.
2781 a. d. Expedition.

Kaufge
Stube, Kabinett. Küche
gegen gleiche oder zwei
Zimmer. Ang. unter
2779 an die Expedition.

Kaufge
große 1-Zimm.-Wohn.
mit Zubehör. Danzig,
Dienergasse 11, partierre,
gegen gleiche in Langf.
oder Schibitz

Sofortfall!
2 Zimmer nebst Zubeh.,
zu mieten gesucht. Ang.
u. Nr. 2788 a. d. Exped.

Sofortfall!
Herr, Dauermiet. su. sof.
einf. möbl. Zimmer
oder bessere Schlafstelle,
mögl. sep. Eing., jedoch
nicht Beding. Ang. m.
Fr. u. 2787 a. d. Exped.

Sofortfall
sucht 2- bis 3-Zimmer-
wohn. Zentrum, geg.
Umzugskosten. Ang. u.
Nr. 2789 a. d. Exped.

**Wenn der Erste kommt, krieg ich
Marie.**
Dann kauf 'nen Anzug ich voll
Schick und Plüh,
Auch einen Paletot in schwarz
und grau.
Dazu 'nen Mantel auch für die
moderne Frau!

Geh hin ins Konfektionshaus Bloch,
Dort find'st du davon noch und noch.
Die Preise sind so abgebaut,
Daß man es kaum zu glauben traut.
Drum also ran im schnellen Lauf,
Wer's Geld nich' hat, ich borge auch!

Konfektionshaus

J. Bloch

Lavendelgasse 4
an der Markthalle

Schuh-Sonderangebot

Damen-Spangenschuhe 6 7.90
Damen-Boxkalfschürschuhe „ 10.90
Damen-Lackspangenschuhe „ 12.90
Herren-Boxkalfschürschuhe „ 10.90
Herren-Halbschuhe (Boxkalf) „ 15.90
Herren-Lackschürschuhe 16.50

Schuhhaus Drews

Altst. Graben nur 85, Eke Ochsen-gasse

Berm. Anzeigen

Zurückgekehrt
Dr. med. Harry Itzig
Spezialarzt
für Haut- und Geschlechtsleiden
Danzig, Hl.-Geist-Gasse 13

In vermieten
Möbl. Zimmer
an besseren Herrn zu
vermieten
Gr.-Weidengasse 1, pt. 1.

Saubere, warme
Schlafstelle
mit voller Verköstigung
für jungen Mann frei
Kammgasse 22, 1.

Junges Mädchen findet
Schlafstelle
von sofort. Zu erst. bei
Kräger,
Jakobswalengasse Nr. 9.

Schlafstelle frei
Johannis-gasse 48, 4 Tr.

Junge Leute finden
Schlafstelle
Drebergasse 7, 1.

Saubere Schlafstelle
an Fräulein zu vermiet.
Reitergasse 11, 3 Nr.

**Ein ordentlicher Hand-
werker findet gutes**
Zogis
Rittergasse 27, 2 Tr., r.,
bei Schmidt.

Zu mieten gesucht!
Suche zwangsfreie
1-Zimmerwohnung
mit Küche oder leeres
Zimmer mit Küchen-
anteil. Ang. unter Nr.
2776 an die Expedition.

Moderne
3-4-Zimm.-Wohnung
mit Küche, Badezimmer,
zwangswirtschaftsfrei,
im Zentrum gelegen, z.
1. 1. 28 gesucht. Ang. u.
Nr. 100 a. d. Exped.

**Damen- und Kinder-
garderoben** verb. billig
u. schnell z. Feste angef.
Fr. E. Kaiser,
Kollongasse 6.

Lampenschirme
auch für Gas, fertig
M. Pfeiffer,
Paradiesgasse 35, pt.

**Kleider von 2 Gulden,
Mäntel und Kostüme**
werden schnell u. billig
angef. Frau Wählin,
Scheibenergasse 4,
nicht 2, sondern 3 Tr.,
an der Markthalle.

**Damen- und Mädchen-
kleider, Knaben-Anzüge**
fertig an
Langfuhr,
Vestafogasse 1, 1 Nr.

Kinder werden jed. Zeit
in hübsch. Laufzeug z.
Kirche getr. b 2 G. an.
Fr. S. Szabrowski,
Vöttchergasse 3.

Großer Türschlüssel

am Thornschen Weg ge-
funden. Abzuholen
Strabant 13, 4. Tr.

Wer gibt einem armen
Arbeitslosen paar alte
Schuhe u. alte Kleider,
bin schon 2 Jahre ohne
Arbeit. Ang. unt. Nr.
2775 an die Exped.

Kind

wird in liebevoll. Pflege
genommen. Ang. unt.
Nr. 2780 a. d. Exped.

Volksfürsorge

Gemeinschaftlich-Gemessen-
schaftliche Versicherung-
Anstalt
- Sterbefälle -
Reinhold Gipp,
Str. 6amt 18, 3 Treten.

Bestellen Sie zum
Weihnachtsfest
ein gutes Photo zu billigen
Preisen im
Photo-Atelier
Protreck
Stiftswinkel 8, Tel. 268 85

Saubere, erstklassige
Bebienung
im Herren- und Damen-
Friseur-salon
empfehlen
Gebr. Basse, Südftr. 1,
gegenüb. b. Hoehnepark
Wer auf dauerhaften
Sohlen
will geh'n, der muß zu
Bah r
n. Jungferng. 19 geh'n

Für 2 Gulden
werb. Klagen, Schreiben
an all. Behörden angef.
S. Turszinski,
Döhngasse 2, 2.

Wer einmal eine Negerin geliebt . . .

Die Arabier schwarz wird. — Eine Rasse, die hoffnungslos zugrunde geht. — Mohammeds Gesetz. — Die Negerinnen sind schöner. — Gattin und Sklavin.

Said Ahmed, Nachkomme Mohammeds und Anführer der Jirfi, ein großer Gelehrter, der einmal sieben Tage und sieben Nächte über ganze vier Bände des Korans in seiner Hochschule vortrug, so daß das Stenogramm seines Vortrages sechshundert Seiten füllte, ohne daß ein Wort sich wiederholt, der mit Mohammed in nächstlichen Gesandten Rat pflog, dessen Gesicht leuchtete (Phosphor?), und der sogar Trigonometrie kannte — er nahm sich Negerinnen zu Frauen. Seine Söhne und seine Enkel folgten seinem Beispiel. Noch heute regiert in Ägypten kein Geschlecht, das auf dem Stammbaum, der bis Mohammed, den Stifter des Islams, den Gesandten Allahs, zurückgeht — aber sie sind Neger. Schöne, hochgewachsene Männer vom Typus der Gallaneger, schwarze der Hautfarbe und dem Gesichtsbau nach, in der Form ihres Körpers und der Art ihres Haars. Die Nachkommen Mohammeds! Wie kam es, daß nicht nur der Hof des Emirs von Ägypten schwarz wurde, sondern die ganze Rasse des Negeren? Wie kam es, daß die Araber der Küstenländer der Sahara ebenso wie des südländlichen Gebirgs keine Araber mehr sind, daß nur einige Stämme weiter innen im Gebirge des Yemen sowie die freien Beduinen der Wüste, des Nedj und der Schamar ihre weiße Rasse bewahrt haben? Wie kommt es,

daß die arabische Rasse in Bekarabien hoffnungslos zugrunde geht?

Viele Antworten gibt es auf diese Fragen; sie alle aber lassen sich in den einen Satz zusammenpressen: Es ist der Sklavenhandel, der Arabien zugrunde richtet. Die Sklaven werden die Rasse ihrer Herren, sie verderben die Politik ihrer Herren, und sie fördern deren Laster und Verwerflichkeit. Die Nachkommen und Anhänger Mohammeds in Arabien gehen zugrunde. Und die Schuld daran trägt — bis zu einem gewissen Grade natürlich — Mohammeds Gesetz: das Gesetz des Korans.

Der Stifter des Islams — bei aller genialen, staatsmännischen Begabung Analphabet, des Lesens und Schreibens unkundig, hat sein Gesetz nach dem Muster des jüdischen gebildet, das ja von einem den Arabern in Lebensgewohnheiten und Moralbegriffen ungenau ähnlichen Volk geschaffen worden war. Das jüdische Gesetz nun kennt keinen Unterschied zwischen den Kindern, die ein Mann mit seiner Gattin und seiner Sklavin zeugt — der Sohn der Magd erbt mit dem der Gattin, und wenn es der Erstgeborene eines Fürsten wäre, den die Magd gebiert, so erbt er sogar den Thron:

jüdisches wie islamitisches Gesetz kennen keine unehelichen Kinder

minderen Rechtes. Aber, während Mohammed diese Rechtsanschauung der Juden reiflos annahm, setzte er sich über die hundert Vorschriften hinweg, durch die zugleich das jüdische Gesetz anständig fremdes Blut fernhielt. Der Jude, der mit seinem unehelichen Kind nicht einmal zusammen essen und trinken durfte, war praktisch von einem Konnubium, einer Blutsvermischung mit ihm, ausgeschlossen. Wo es zu Mischungen kam, wie in Palästina nach der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft, wurde der Schuldige unbarmherzig aus dem Volk ausgeschlossen. Das Ritualgesetz sorgte dafür, nicht das Ehegesetz, daß die Rasse rein blieb. Mohammed aber wollte den Seinen „die Religion leicht machen“, leichter als die Rabbiner, die er bekämpfte, sie den Juden machten. Das jüdische Ritualgesetz fiel; das Konnubium war für alle frei, die das Glaubensbekenntnis sprachen: „Kein Gott außer Allah, und Mohammed ist sein Prophet.“

Die Folge war, daß das gleiche Gesetz, das bei den Juden Rassenreinheit im Bereich der Möglichkeit gewährleistete hatte, bei geänderten Voraussetzungen eine Flut schwarzen Blutes über Arabien brachte; die arabische Rasse geht zugrunde; Mohammeds Nachkommen, die in Gräbern regieren, und die in Ägypten, im Nedj, im Yemen, im Gebirge, im Sudan zum großen Teil Schwarze oder Mulatten — der höchste Adel des Islams, das „Scherifat“, wird entwertet. Fragt jemanden, so schreibt Wolfgang v. Beil in seinem Reisebericht „zwischen dem Teufel und dem Roten Meer“, in Südarabien, warum die Vornehmen Negerinnen heiraten, er wird dich verwundert anschauen: „Ja, die Negerinnen sind doch viel schöner als die armenigen, häßlichen Töchter der Araberinnen. Sie sind groß und stark, und ihre Haut ist weich wie Seide, wer einmal eine Negerin geliebt hat,

... er heiratet keine Araberin.“

Die Neger selbst beschäftigen das: die freigelassenen Neger heiraten nur dann eine Araberin, wenn ihnen ihr Herr die 15 oder 20 Pfund zur Ehe schenkt. Sonst ziehen die Neger Negerinnen vor, ebenso wie es die Araber tun. Die Folge ist, eine kleine Galla-Sklavin kostet an die 100 Pfund, ein Jungfräulein aus Djibouti Bürgerkauf kostet für ein Fünftel davon, wenn du durchaus willst — als rechtmäßige Gattin kaufen, meine ich. Der Unterschied zwischen Gattin und Sklavin ist nicht so groß, wie man glaubt: die Gattin entläßt du durch die Scheidungsformel, die Sklavin kannst du verkaufen — aber nur dann, wenn sie keine Kinder geboren hat. Trotzdem gilt es fast als Zeichen des Reichtums, des Vornehmen, daß er eine schwarze Frau hat. Wie bei uns das Automobil . . .

Die Herrenfamilien werden schwarz durch die Sklavinnen, das Volk in den Städten durch die Freigelassenen, die Dörfer durch Anstellung von Sklaven, die Beduinen — die ergebene Bevölkerung, soweit man bei Beduinen von „Stämmen“ reden kann — durch die Schwarzen, die als Eroberer zur Zeit der abessinischen Kaiser, die selbst Mecca bedrohten, nach Südarabien kamen. Merkwürdig: ein scharfer Strich geht durch Arabiens Bevölkerung, soweit ihre Einstellung zur Frage der Farbigen in Betracht kommt: soweit einst vor vierhundert Jahren, die Schwarzen Abessinien oder des Sudans als Herren vorgezogen sind, sieht der Araber sie noch heute als — wenigstens — gleichberechtigt an, versteht nicht, daß man etwas gegen Mißgeschick einwenden kann; die Negerinnen haben doch eine so weiche Haut. Im Gebirge, in der Wüste aber, wo der Neger nie anders denn als Sklave hinkam, verachtet ihn der Adlige; kein Scherif von Laiz, kein Scheich des Nedj wird eine Negerin heiraten. Sie sind trotz aller mohammedanischen Gleichberechtigung und Toleranz — Unterklasse. Dort blieb die arabische Rasse erhalten, blieb weiß. Es mag in ganz Arabien

vielleicht noch zwei Millionen wirkliche Araber

geben. In Syrien und Palästina gibt es syrische Semiten, aber keine Araber, die Einwohner des nördlichen Gebirgs sind Hmariten, die des Libanon Phönizier, die des Irak ein Gemisch von Persern, Kurden, Türken und Arabern in der Minderzahl. Das ist alles, was von der arabischen Rasse übrig blieb: zwei Millionen.

Sklavenhandel ist Unrecht an den Negern; tausendfach aber strafbar Unrecht die Täter: die Sklaven schlagen ihre Herren mit dem doppelten Fluß der Schmeichelei und des Lasters — und werden die Herren ihrer Herren. Schmei-

chelei verdirbt rettungslos die arabischen Fürsten; dort jedes Gefühl für Mannesholz an den Höfen der Emire und Sultane. In Ägypten küssen die Mütter der jungen Prinzen ihren kleinen Söhnen schon die Hand — sie, die Mütter, sind ja armeiliche Sklavinnen, ihre Kinder aber durch ihre Väter — Nachkommen Mohammeds! Mit der Mutter um die Wette Schmeichelei der ganze Hof; der Prinz ist immer klug, gut, tapfer, der beste aller Menschen. Dies zu sagen, zu singen, zu schreiben, heißt Höflichkeit, Lebenserfahrung.

Der Krieg mit den Gesundbetern.

Demonstrationen gegen die Potsdamer Weihenbergselle Große Tumultszene ereignete sich Dienstag vor Beginn einer Versammlung der sogenannten Weihenbergselle in Potsdam. Bekanntlich hatte diese Sekt fürzlich einen verstorbenen Angehörigen drei Tage lang durch kalte Umschläge wieder zum Leben zu erwecken versucht. Eine große Menschenmenge versuchte den Saal zu füllen. Es wurden laute

Eine Beerbigung im Spreewald.

Der Spreewald, jene eigenartige Landschaft in der Lausitz, die 44 Kilometer lang und bis 11 Kilometer breit, von mehr als dreihundert Armen der mit geringem Gefälle fließenden Spreewälder wird, hat von jeher das Interesse der Wanderer und Naturliebhaber erregt. Die wendischen Bewohner haben zum großen Teil noch ihre Sprache und ihre Sitten bewahrt. Einzelne Dörfer des Spreewaldes sind ringsum von den Wasserarmen der Spreewälder eingeschlossen, daß der Verkehr im Sommer nur auf Schiffen, im Winter auf Schlittschuhen möglich ist. Unser Bild zeigt eine Trauergesellschaft, die sich auf Schlittschuhen zur Kirche begibt.



Unser Bild zeigt eine Trauergesellschaft, die sich auf Schlittschuhen zur Kirche begibt.

Die verborgenen 40 Millionen.

In den Trümmern eines alten Schlosses liegend. In den Trümmern eines alten Schlosses bei Pont-a-Mousson in Lothringen werden seit kurzem Nachgrabungen veranstaltet nach einem dort angeblich verborgenen Schatz im Werte von 40 Millionen Franken. Ein Graf, der unter Napoleon I. Intendant des Heeres gewesen, der 1822 in Belgien erschossen wurde, soll den Schatz dort feinerzeit untergebracht haben. In dem Umschlag eines alten Kirchenvorstandes hatte der ehemalige Offizier sein Testament verborgen, in dem er sein Vermögen der Kirche vermacht; dem Testament war ein Plan beigelegt, aus dem sich ergeben sollte, wo der Schatz, bestehend aus Gold, Juwelen usw., eingeschlossen in einen Koffer und 400 Kilo wiegend, verborgen sein sollte. Das Testament geriet vor kurzem in die Hände eines Händlers in Metz, der es in einem Haufen von altem Papier, das er gekauft, entdeckt hatte. Zunächst an der Echtheit des Schriftstücks zweifelnd, zog er einen Notar zu Rate, der eine Untersuchung anstellte und zu der Überzeugung gelangte, daß die Sache stimmte. Vier Händler aus Pont-a-Mousson sind nun bereits seit zwei Monaten damit beschäftigt, das ganze Terrain umzugraben, haben jedoch bis jetzt noch nichts gefunden. Der Notar, der bereits 3000 Franken für die Arbeiten hergegeben hat, weigert sich jetzt, weitere Mittel für die Nachforschungen zu geben. Die Händler haben sich nun an einen Kutschgänger gewandt, um eventuell mit dessen Hilfe den Schatz heben zu können. Ob die 40 Millionen wohl gefunden werden? Das ist die Frage, die in Lothringen heute vielfach ventiliert wird.

Verbrecher auf der Wülfersuche.

Die Missetat an dem Poliakten. Vor einigen Wochen wurde auf einer Landstraße in der Nähe von London die Leiche des Polizeicommissars Gutteridge gefunden. Gutteridge war auf bestialische Weise durch Revolverkugeln in die Augen getötet worden. Obwohl die besten Detektive von Scotland-Yard ans Werk gingen, gelang es nicht, den Verbrechern auf die Spur zu kommen. Der Mord erregte in den Londoner Verbrecherkreisen das größte Aufsehen, wo man sich, wie den zahlreichen Briefen, die der Polizei gingen, zu entnehmen war, über die seltsame Art des Mordes ernstlich entrüstet setzte. Die Verbrecher boten der Polizei freiwillig ihre Dienste an und versprachen, sobald sie etwas Neues erfahren, Nachricht zu geben. Eine Londoner Zeitung hatte den originellen Einfall, einen bekannten Verbrecher namens John Murphy zu interviewen, um seine Ansicht über die vermeintlichen Täter zu erfahren. „Gutteridge“, so erklärte der befragte „Schwerverdächtige“, „ist nicht von gewöhnlichen Landstreichern oder Dieben ermordet worden. Er fiel höchstwahrscheinlich einem genau vorbereiteten Mordanschlag zum Opfer.“

Professionelle Banditen achteten die Polizei als Gegner und schreiten höchst selten zu einem Mordanschlag. Die Mörder haben dem Wachtmeister das Notizbuch aus der Tasche genommen, ihm eine Füllfeder in die Hand gedrückt und dann das Buch auf der Landstraße liegen lassen. Es ist klar, daß der Wachtmeister im Dunkeln kaum Notizen gemacht haben kann. Der Mord war mit großer Raffinesse ausgeführt. Den Anstrengungen meiner Kollegen wird es gelingen, dem grausamen und zugleich feigen Mörder auf die Spur zu kommen.“

Schmährufe ausgestoßen, wie: „Vor den Staatsanwalt!“ „Raus mit den Gesundbetern aus Potsdam!“ Die Unruhe wurde so groß, daß das Ueberfallkommando herbeigerufen werden mußte.

In der Versammlung teilte ein Weihenbergs-„Bruder“ mit, daß der Magnetiseur Helmuth Holz aus Anlaß der kürzlich erfolgten Vorgänge von seinem Amte als Führer und Vortrager für Potsdam abgesetzt worden ist. Als die Unruhe zu Ende war, hatten sich wieder zahlreiche Menschen vor dem Lokal eingefunden, die die Sekte mit Schimpfwörtern empfingen. Die Polizei mußte abermals einschreiten, um die Menge zu zerstreuen.

Ein Nachspiel zum Erichsen-Prozess?

Untersuchung gegen den Untersuchungsrichter? Der am Montag in Hirschberg eingetroffene Oberlandesgerichtspräsident Witte aus Breslau hat Dienstag vormittag mit der Vernehmung des aus dem Erichsen-Prozess bekannten Untersuchungsrichters, Landgerichtsrat Pleisch, begonnen.

Das Wunder-Grammophon

Ein Apparat, der 20 Platten hintereinander spielt und selbsttätig auswechselt. — Die neueste technische Meisterleistung.

Ingenieure der englischen Grammophon-Gesellschaft in Middlesex bei London haben ein neues Grammophon konstruiert, das verschiedene Stücke zwei Stunden lang ohne Unterbrechung herunterspielt. Dieses unerwähnte neue Instrument spielt nicht nur 20 Platten hintereinander ab, es legt sie auch selbsttätig ab, stapelt sie fein säuberlich aufeinander und ersetzt die abgespielten durch neue. Das neue Modell wurde kürzlich in der Generalversammlung der Gesellschaft den Aktionären vorgeführt. Auf den Markt soll die neue Maschine indessen erst zu Beginn des nächsten Jahres gebracht werden.

Bernard Shaw und Schalkapin, die das neue Grammophon zu hören Gelegenheit hatten, haben ihrem Erstaunen über diese technische Leistung bereiten Ausdruck gegeben. Ueber den Verkaufspreis ist noch nichts Näheres bekannt geworden, doch wollen Eingeweihte wissen, daß er den Betrag von 1000 Dollars noch übersteigen wird. Der bemerkenswerteste und auffallendste Bestandteil des neuen Mechanismus ist, wie englische Blätter berichten, ein Arm, von dem fühlernähnliche Finger betätigt werden. Wenn ein Stück beendet ist, legt sich der Arm quer über die Walze, und seine Finger ergreifen die Platte, um sie behutsam abzuheben und in einen nebenstehenden Kasten zu legen. Dann bewegt sich der Arm zurück und ergreift mit den Fingern eine neue Platte und legt sie ordnungsmäßig auf.

Darauf beginnt das Spiel des neuen Stückes. Auf diese Weise können bis zu 20 Stücke zu Gehör gebracht werden. Das Aufziehen des Grammophons erledigt sich, da der Antrieb selbstverständlich durch Anschluß an die elektrische Stromleitung erfolgt. Wenn die Zahl der Stücke erschöpft ist, stellt der Mechanismus das Spiel selbstständig ab, indem er den Strom ausschaltet.

Ein unheimlicher Fahrgast.

Die Boa in der Untergrundbahn.

Ein nicht alltägliches Erlebnis hatten dieser Tage die Passagiere eines Pariser Untergrundbahnzuges. In einem dichtbesetzten Wagen sah ein Herr, Neben ihm stand ein großer Korb, sorgsam verschützt. Pöhllich begann sich der Korb zu bewegen, und zum Entsetzen aller Reisenden ersahen der Kopf einer großen Boa-Constrictor. Die Schlange gemann die Freiheit, „schlangelte“ sich aus dem Korb heraus und befand sich bald darauf auf dem Boden des Zuges. Unter den Reisenden entstand eine Panik. Sie flüchteten entsetzt vor der gefährlichen Nachbarschaft. Der Zug lief eben in eine Station ein. Im Nu leerte sich der Wagen. Aber auch die Schlange suchte und fand das Weite. Und erst auf dem Perron konnte der Zirkusinshaber, dem das Tier ausgemerkt war, seiner Schlange habhaft werden.

Eine Versuchshe mit Zustimmung der Eltern.

Das Experiment.

Zum erstenmal wird in Amerika eine Versuchshe und zwar mit elterlicher Zustimmung geschlossen werden. Am Aufnahmestage wird Fräulein Josephine Gallbaum Julius, die achtzehnjährige Tochter eines bekannten, feierreichen Verlegers, mit dem Studenten Andrew Roselle einen „kameradschaftlichen Bund“ schließen. „Wenn die Beiden finden, daß sie zueinander passen“, erklärte der Vater der Braut, „werden sie das eheliche Leben fortsetzen, im anderen Falle gilt der Bund als gelöst, und die jungen Leute werden sich nach dem misslungenen Experiment wieder trennen.“

Danziger Sparkassen-Actien-Verein
Milchkannengasse 33/34 Gegründet 1821
Bestmögliche Verzinsung von Gulden, Reichsmark, Dollar, Pfund

Sport * Turnen * Spiel

Borkämpfe im Schützenhaus

Berlin schlägt Danzig 7:5.

Dem Wettstreit der Berufsboxer am vergangenen Sonntag in der Messehalle folgte gestern Abend im Schützenhaus ein Boxkampf der Amateure, und zwar hatte die hiesige Schupo den Sportverein Teutonia, Berlin, zu Gast. Man sollte eigentlich annehmen, daß bei den zwei kurz aufeinander folgenden Boxkampfabenden der eine oder der andere in punkto Besuch ein Fiasko erleiden würde; doch war es auch gestern wieder brechend voll. Wie vorauszusehen war, konnte Berlin den Kampf gewinnen. Ueberlegene Technik trug den Sieg davon. Wie die Berliner boxten, wie sie es verstanden, dem Gegner ihre Kampfweise aufzuzwingen, wie sie angriffen, blockten, Deckung suchten, um dann wie der Wirbelwind die Blöße des Gegners auszunutzen, war vielfach eine Offenbarung.

Die Danziger hatten dem nichts Gleichwertiges entgegen zu setzen. Wohl standen sie im Ring ihren Mann, und manchmal auch mehr als nur das, aber was boxerisches Können, Taktik und Ringersfahrung anbetrifft, waren sie ihrem Gegner weit unterlegen; ohne dabei aber schlecht zu sein.

Die Kämpfe selbst konnten in jeder Beziehung zufrieden stellen. Von beiden Seiten mit Verwe durchgeföhrt, hielten sie das Publikum dauernd in Atem. Leider ging es auch gestern nicht ohne Fehlentscheidung. Im Kampf der Ban-tamgewichtler war der Berliner Hundertmark dem Danziger Lenki sichtbar überlegen und doch wurde Lenki der Sieg ausgesprochen. Der Lokalpatriotismus akzeptierte diese offensichtlich Fehlentscheidung mit Beifall. Ohne das sicher schwierige Amt des Punktrichters unnötig erschweren zu wollen, muß dennoch vermerkt werden, daß auch ein Teil der übrigen Entscheidungen zu Zweifel Anlaß gaben. Der Ringrichter antwortete dagegen zur vollsten Zufriedenheit.

Die einzelnen Begegnungen nahmen folgenden Verlauf: Nach bewegtem Verlauf wurde im Bantamgewicht dem Danziger Lenki (106) über Hundertmark (108) Berlin, der Sieg ausgesprochen, obwohl der Berliner in der ersten und zweiten Runde sichtbar überlegen war. Die dritte Runde endet mehr ausgeglichen, so daß der Lenki zuerkannte Sieg durch nichts gerechtfertigt war.

Im Federgewicht hatte Günther-Danzig (110) gegen Jonschker-Berlin (113) einen schweren Stand. Die hinter-reiche Kampfweise des Berliner, sowie dessen Trommel-feuer zermürbten den Danziger derart, daß er mit Mühe über die Runden kam. Punktsieger wurde Jonschker.

Einen schönen Kampf lieferten sich im Leichtgewicht Gläher-Berlin (123) und Kalscher-Danzig (123). Kalscher suchte durch wuchtige, teilweise von Erfolg gekrönte Angriffe die fehlende Technik und Gewandtheit weit zu machen. Der Berliner konterte aber so gut, daß Kalscher vielfach seiner eigenen Wucht zum Opfer fiel. Der Kampf endete unentschieden.

Im Weltengewicht sammelte Stahlberg-Berlin (132), der den Danziger Antowski (134) zum Gegner hatte, langsam Punkt auf Punkt. Antowski zeigt sich seinem Gegner jedoch gewachsen und ist das Urteil, daß Stahlberg den Sieg zuspricht, für diesen sehr schmeichelhaft.

Der Danziger Dunkel (140) war im Mittelgewicht dem Teutonen Korduan (145) nicht gewachsen. Der Berliner muß die faire Kampfweise des Danzigers rücksichtslos aus und trifft seinen Gegner trotz dessen größerer Reichweite wiederholt hart. Sieger wurde Korduan.

Einen technisch wenig schönen, dafür aber heroischen Kampf lieferten sich im Schwergewicht der Berliner Lehmann (164) und Haase-Danzig (168). Beide hatten es zu sehr anis Schlägen angelegt, so daß beide zuletzt sich nur mit Mühe auf den Beinen halten konnten. Der Sieg wurde Haase zugesprochen.

Den Einleitungskampf bestritten die beiden Fliegen-gewichtler Pianga (104) und Sikowski (110), beide von der Schupo. Die Jungens schlugen sich tapfer; Pianga wurde hier verdienter Sieger. Zwischenein trafen sich im Halb-schwergewicht die beiden Schupoleute Braum (150) und Hall-mann (152). Der harte aber unschöne Kampf endete unent-schieden.

Aljehin Schwachmeister.

Da Capablanca beim Abbruch der 74. Partie am Montag erklärte, er werde darauf verzichten, die Partie am nächsten Tage fortzusetzen, hat nunmehr Aljehin Anspruch auf die Weltmeisterschaft. Die Weltmeisterschaft kommt dem-jenigen Spieler zu, der zuerst sechs Gewinnpartien zu ver-zeichnen hat. Aljehin hat bereits fünf Partien gewonnen.

Aljehin Weltmeister.

Wie uns telegraphisch gemeldet wird, hat der Russe Aljehin den Kampf gegen Capablanca um die Schwach-Weltmeisterschaft gewonnen.

Stettiner Fußballmeisterschaft.

Das Bezirksmeisterschaftsspiel der Stettiner Arbeiter-Fußballer kam am Sonntag zum Austrag. Es standen sich hier auch in Danzig bestens bekannte Ballspiel-Klub 1919 Stettin und „Frei“, Stettin, gegenüber. Das mit Spannung erwartete Treffen endete mit einem 2:1-Sieg des Ballspiel-Klubs. Selten hat ein Meisterschaftskampf ein so zähes Ringen und ein so knappes Ergebnis gegeben wie dieses. Bis 3 Minuten vor Schluß neigte sich beim Stande 1:1 die Waage halb zugunsten des einen oder des anderen. Als man schon mit einer Verlängerung rechnete, erwirkte ein Verteidiger von „Frei“ durch unnötiges Festhalten des Gegners einen Elfmeter, der durch Verwandlung dem bisher zweifelhaften Ausgang die Entscheidung brachte. Der Ball-spiel-Klub konnte den Platz mit 2:1 als Sieger verlassen.

Neue Bundeshöchsteistung im Schwimmen. Bei einem Schwimmfest des Arbeiter-Turnvereins in Wien stellte das Mitglied des Arbeiter-Schwimmvereins Capel über 400 Meter bestiebig in der Zeit von 6:00,6 Minuten eine neue Bundeshöchsteistung auf.

Rugbyspiele. Das repräsentative Rugbyspiel Süddeutsch-land gegen Brandenburg-Mitteldeutschland endete 26:9 (6:3).

Die Fußball-Skandale mehren sich.

Die „Frankfurter Zeitung“ vom Montag meldet: Bei dem Meisterschaftstreffen der Grasshoppers Zürich gegen den Fußballklub Lugano (Italien) am Sonntag, der mit einem überlegenen Sieg der Grasshoppers 6:3 endete, artete zum Schluß das höchst hart durchgeführte Spiel zu einem großen Skandal aus. Schon während des Spieles nahmen die Tessiner, verstärkt durch italienische und faschistische Elemente für die Luganeser Partei. Auf beiden Seiten wurden mehrere Spieler verletzt. Der Internationale Neuenchwander mußte vom Platz getragen werden. Beim Verlassen des Spielplatzes stante sich die Menge um das Auto des Schiedsrichters, der während des Spieles der Situation keineswegs gewachsen war, und bedrohte ihn. Unter Abfingen von italienischen Liebern kam es schließlich zu einem großen Gedränge und einer Schlägerei, in die die herbeigerufene Polizei mit der blanken Waffe eingreifen mußte. Erst nach längerer Zeit gelang es der Polizei, die Ordnung wieder herzustellen. Kommentar überflüssig.

Versammlungs-Anzeiger

Anzeigen für den Versammlungs-Kalender werden nur bis 9 Uhr morgens in der Geschäftsstelle. Am Spendhaus 6, gegen Barzahlung entgegengenommen. Hefenpreis 20 Guldenpfennig.

Arbeiter-Jugend Bürgerwiesen. Mittwoch, den 30. Nov., Besabend des Gen. Dlawow. Erscheinen aller ist Pflicht.

Deutscher Arbeiter-Schachbund, Kreis Danzig. Das Klassen-meister-Turnier beginnt am Donnerstag, dem 1. De- zember 1927, abends 7 Uhr, in Langfuhr, Lokal „Zum Ost- preußen“, Ecke Hornweg und Kasanienweg. Es spielt die Mannschaft des F.S.K. Roppot gegen die Mannschaft des F.S.K. Langfuhr. Spielleitung: Gen. Blaumann, Langfuhr. Gäste haben hierzu ebenfalls Zutritt. Die Kreispielleitung.

SPD, 5. Bezirk Langfuhr. Die Wahlhelfer, die ihre Ein-trittskarten zu der Feier im Friedrich-Wilhelm-Schützen- haus am Sonnabend, dem 3. Dezember, noch nicht er- halten haben, werden gebeten, dieselben vom Gen. Schmidt, Mirzhauer Weg 56, 1 Tr., täglich von 1 Uhr nachm., ab- zuholen.

Freie Turnerschaft Oliva. Am Donnerstag, d. 1. Dezember, abends 7 Uhr, in Karlshof: Versammlung aller Fußball- interressenten.

Arbeiter-Abfahrer-Bund „Solidarität, Ortsgruppe Schibitz. Don- nerstag, den 1. Dezember, 7 Uhr abends: Mitglieder-versamm- lung im Lokal Drakowski, „Friedrichshain“. Um vollständiges Erscheinen bittet Der Vorstand.

Freie Schachklub Langfuhr. Donnerstag, den 1. Dezember, pünktlich 7 Uhr abends, im Lokal „Zum Ostpreußen“, Ka- sanienweg: Treffen der Vereine Langfuhr und Roppot zum Freitaa-Klassenmeisterturnier (1.Runde). Alle an dem Turnier beteiligten Genossen müssen pünktlich erscheinen. Gäste sind gern gesehen.

SPD, 3. Bezirk, Neufahrwasser. Freitag, den 2. Dezember 1927, abends 7 Uhr, im Lokale von Lengies, Abrechtstraße 19: Mit- glieder-versammlung. Tagesordnung: 1. „Die Auswirkung der Volkstagswahl und die Sozialdemokratie.“ Ref.: Abg. Gen. Klawowski. 2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Bezirksangelegen- heiten. Genossen und Genossinnen! Zu dieser wichtigen Versamm- lung ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich. Gäste willkommen!

Grosser Verkauf

Damen- und Herren-Konfektion

zu rücksichtslos herabgesetzten Preisen

Mehrere Hundert Damen-Kleider und Mäntel

Woll-Kleider aus vorzüglichem Material, aparte Verarbeitung	Serie I 12.90	II 19.75	III 24.00	IV 29.00	V 34.50
Seiden-Kleider elegante Stoffe, sehr schicke Façons . .	Serie I 29.75	II 39.75	III 48.00	IV 59.00	V 65.00
Damen-Mäntel aus schweren, modernen Stoffen, neue Formen .	Serie I 12.75	II 39.75	III 69.50	IV 79.50	V 98.00

Mehrere Hundert Herren-Ulster, Paletots und Anzüge

Ulster u. Paletots aus modernen, soliden Stoffen, neue Formen, gute Verarbeitung	Serie I 29.75	II 69.00	III 98.00	IV 118.00	V 139.00
Anzüge moderne ein- und zweireihige Façons, auch Sportformen, gute Stoffe und Verarbeitung . .	Serie I 49.00	II 59.00	III 98.00	IV 118.00	V 139.00

Ein Mädchen-Kleider, Knaben- u. Mädchen-Mäntel

enorm preiswert!

Verkauft soweit Vorrat!

Beachten Sie unsere Fenster!

Mengenabgabe vorbehalten!

Walter & Fleck A. G.

Grosser Weihnachts-Verkauf

Strümpfe

- Damenstrümpfe gut. Seidenflor, moderne Farben . . . 1.45
- Damenstrümpfe sol. Kunstseide, gr. Farbauswahl . . . 1.85
- Damenstrümpfe schwere dtseh. Makoqual., farbig . . . 2.25
- Damenstrümpfe 'Florinette' feinste Makoqual., merc., klares Gewebe . . . 3.40
- Damenstrümpfe Mako mit Wollfuß, schwarz u. farbig . . . 3.95
- Damenstrümpfe 'Mirakel', Bemberg-Waschs., n. Farb. . . 3.90
- Damenstrümpfe Makoo-Flor m. K'seide mel., bes. haltb. . . 4.90
- Damenstrümpfe pa. reine Wolle . . . 5.90, 5.25, 3.75
- Damenstrümpfe f. Bemb.-Waschs., n. Farb. 6.90, 5.90, . . . 5.75
- Herrnsocken feste deutsche Makoqual., schw. u. einfarb. . . 1.40
- Herrnsocken pa. r. Wolle, schw. u. einf., best. engl. F. . . 3.95
- Kinderstrümpfe Wolle gestrickt, grau, mode, Gr. 1 . . . 1.95

Handschuhe

- Damen-Handschuhe g. Trikotqual. m. angeraut. Futter . . . 1.45
- Damen-Handschuhe p. Wildlederimit. m. farb. Halbf. . . 1.95
- Damen-Handschuhe p. Wildlederimit. m. mod. kurzer Manschette . . . 3.75, 2.75, 2.45
- Damen-Handschuhe g. Trikotqual., durchgeh. gefüttert . . . 2.50
- Damen-Handschuhe p. Trikot m. reinwoll. Futter . . . 2.95
- Damen-Handschuhe reine Wolle, gestrickt . . . 2.75, 1.95
- Damen-Nappa-Stepper gut., solid. Fabrikat . . . 9.75, 7.50
- Herrn-Nappa-Stepper gut. sol. Fabr., durchg. gef. . . 9.75, 7.90
- Herrn-Nappa-Stepper best. Fabr. m. rwoill. Strickf. . . 9.75, 8.75
- Kinder-Handschuhe reine Wolle, gestrickt . . . Gr. 1 1.45

Original engl. Pullover und Westen
neueste Dessins
29.75 27.50 24.75 18.75

Trikotagen

- Damen-Unterhemdchen Baumw. gew., weiß, 75 cm l. . . 0.75
- Damen-Unterhemdchen Baumw. f. gew., pastellfarb. m. Ballachsel . . . 1.75
- Damen-Unterhemdchen p. rein. Wolla, gestr., weiß . . . 5.50
- Damen-Hemdchse f. r. Wolle m. Ballachsel . . . Gr. 4 9.75
- Schlüpfer weiche Futterqual., viele Farben . . . Gr. 3 2.95
- Schlüpfer pa. Kunstseide m. angeraut. Futter . . . Gr. 3 4.90
- Schlüpfer feinst. dtseh. Fabr., Handschuhst., gr. Farbausw. . . Gr. 4 5.75
- Schlüpfer pa. reine Wolle gestrickt, viele Farb. Gr. 4 . . . 7.90
- Schlüpfer d. dtseh. Qualit. marke 'Kübler', best. Fabr., in reiner Wolle . . . Gr. 4 16.00
- Herrn-Hosen gute Trikotqual. m. anger. Futt. Gr. 4 . . . 2.95
- Herrn-Futterhemden grau meliert . . . Gr. 4 3.50
- Kinder-Hemdchsen wollgemischt, m. Klappe Gr. 1 . . . 2.95

Schürzen

- Servierschürze a. Hemdent. m. Hohlsaum-Verzierung . . . 0.85
- Jumperschürze a. Wäschest. m. Stickerei . . . 1.45
- Servierschürze Jumperform m. Volant u. Stickerei . . . 1.75
- Servierschürze aus gutem Linon, extra groß . . . 2.90
- Jumperschürze gestr. Water, m. farb. Paspel . . . 1.95
- Jumperschürze gestr. Water, extra groß, m. reich. Garn. . . 2.90
- Hauschürze hervorr. Waterqual., g. Verarb., extra gr. . . 3.90
- Composé-Schürze indanthr., versch. Ausfüh. . . 2.75
- Jumperschürze a. geblümt. Satin, fesche Formen . . . 2.45
- Jumperschürze a. pa. gebl. Sat., 2teil., entz. Machart . . . 3.75

Ein Posten angestaubte
weiße Tändelschürzen
zum Aussuchen 3.90, 2.90, 1.90

Taschentücher

- Damentuch Batist mit Hohlsaum . . . 0.15
- Damentuch m. handgestickter Ecke . . . 0.28
- Damentuch gut. Gebrauchstuch m. echtfarb. Kante . . . 0.45
- Damentuch rein Mako, mit Atlaskante . . . 0.55
- Damentuch eleg. Ziertuch m. Hohlsaum und Ecke . . . 0.70
- Herrentuch a. kräft. Linon m. Ripskante . . . 0.30
- Herrentuch gute Gebrauchstuch m. echtfarb. Kante . . . 0.38
- Herrentuch kariert mit farbiger Kante . . . 0.50
- Herrentuch weiß Batist mit Hohlsaum, extra groß . . . 0.60
- Herrentuch pa. Mako mit Atlasstr. u. Hohlsaumkante . . . 0.90
- Stiokereitücher m. reicher Stickverz., 3 St. i. Kart. . . 2.25, 1.50
- Crepe-de-Chine-Tücher weiß u. farbig, mit Spitze . . . 1.95, 1.50

Hüte

- Moderne Filzhüte mit Zweifarben-Band garniert . . . 4.50
- Frauen-Filzhüte mit Band garniert . . . 5.50
- Fantasia-Hüte handgearbeitet, in Samt und Filz . . . 8.50, 6.50
- Eleg. ausgearbeitete Hüte in verschied. Ausführungen . . . 12.50, 9.50

Ein Posten Frauen-Plüsch-Formen große Kopfweiten . . . 6.50

Modewaren

- Spachtelkragen für Blusen und Kleider . . . 1.45, 0.95
- Garnituren Kragen u. Manschetten Crepe de Chine . . . 4.75, 3.50
- Kleiderwesten Batist und Voile . . . 3.50, 2.95, 2.45
- Kleiderwesten Seidenrips und Crepe de Chine . . . 6.50, 4.75, 4.25
- Kostümschals aparte Ausführungen . . . 5.75, 3.50
- Kostümschals Crepe de Chine . . . 8.75, 6.90
- Abgepaßte Pelzstreifen Mouflonette . . . 12.50, 6.50

Herrn-Artikel

- Zephir-Oberhemd m. Kragen, hell- und dunkelgrundig gemustert . . . 6.95
- Sporthemd Zephir-Batist, aparte Streifenmuster . . . 9.50
- Zephir-Oberhemd m. Krag., elsäss. Ware, gestreift u. kar. . . 11.50, 10.50
- Popeline-Sporthemd m. Seidenglanz, einfarbig u. gemustert . . . 13.50, 12.50
- Popeline-Sporthemd feinste Qual., weiß u. beige, m. Effekten . . . 16.50, 14.50
- Faltenhemd weiß, erstklass. Fabrik. . . 15.75, 13.50
- Frackhemd sol. Rampfstoff, m. Pikee-Eins. . . 11.50, 8.50

Schlafanzüge
moderne Macharten, Zephir und Popeline
18.50 14.50

- Selbstbinder reichhaltige Auswahl . . . 1.25, 0.98
- Selbstbinder aparte Farben u. Muster . . . 3.75, 2.75
- Selbstbinder Seide, bes. gute Qualität, moderne Dessins . . . 6.50, 5.75, 4.90
- Schals Kunstseide . . . von 1.25 an
- Wollschals orig. engl., für Sport u. Reise v. . . 6.90 an
- Hosenträger merc. Band, mit Gummibiesen, Orig. „Endwell“ . . . 3.50, 2.75
- Gummiträger Orig. „Endwell“, solide Qualität, mit Rollpatten . . . 3.25, 2.75

Hausjacken u. Schlafrocke
warme Flausch- u. Velourstoffe, Posamentbesatz
29.50 42.00 19.00

- Herrn-Hut pa. Wollfilz, flotte, mod. Form. . . 13.50, 12.50
- Haarhut aparte Farben, neue, mod. Form. . . 24.75, 16.50
- Herrn-Sportmütze gute, solide Stoffe . . . 2.95
- Leder-Autohauben pa. Nappa, dtseh. Fabrik., m. u. ohne Futter . . . 16.50, 12.50
- Kinder-Schwedenmütze deutsch. Fabrik., Leder mit Plüschbesatz . . . 14.50, 10.50
- Kinder-Pelzkragen Plüsch . . . 5.50
- Kinder-Pelzkragen Seal-Elekt. u. Biberette . . . 11.50

Fantasia-Westen mod., dunkel gemusterte, Kunstseide und hellfarbige Tuche
9.75 22.50 29.50

Handarbeiten

- Kissen schwarz und farbig Rips, moderne Zeichnungen . . . 2.50, 1.75
- Kissen Stramin bunte Malerei, zum Ansetzken . . . 1.95
- Kissen weiß Creas, versch. Größen, Stil- u. Kreuzstichzeichn. . . 3.25, 2.25
- Kissen schwarz Tuch, aparte Zeichnung . . . 3.25, 2.90
- Mitteldecken weiß Creas, oval, versch. Zeichn. u. Größen . . . 1.55, 1.25
- Mitteldecken weiß Creas, 80/80 3.25, 60/60 1.85
- Korbtschdecken weiß Creas, 100/100, rund und eckig . . . 5.25

Bänder

- Kunstseidenband in schön. Farben m. 0.25, 0.15, 0.10, . . . 0.08
- Reinseid. Taffetband Ia. Qual., m. 1.10, 0.75, . . . 0.60
- Crepe-de-Chine-Band in allen mod. Farben . . . m. 1.20, 0.85, 0.70
- Strumpfbänder reich garniert, Paar 1.50, 1.30, . . . 0.95
- Wäschebänder verstellbar, in hübschen Farben . . . Stück 0.45

Kleider- und Mantelstoffe

- Jumpertoffe gute deutsche Qual., in aparten Mustern . . . 3.90, 2.45, 1.95
- Reinwoll. Cheviot vorzügl. Elsässer Fabrikat, marine und schwarz . . . 2.95
- Popeline reinwoll. solide Qual., großes Farbensortiment, ca. 90 cm . . . 3.45
- Serge reinwoll. griffige Ware, ca. 115 cm breit . . . 3.90
- Rips-Popeline reinwoll. Qual., in vielen Farben, ca. 100 cm breit . . . 4.80
- Jumpertoffe neuartige Ausführung, Wolle mit Kunstseide . . . 4.90

Mantel-Stoffe schwere, moll. Qual., engl. gemust., 140 cm br. . . 12.75, 14.90

- Neus Karos reinwoll. deutsche Qual., aparte Dessins . . . 5.90
- Foulé weich, mollig. Stoff in vielen Farben, ca. 100 cm breit . . . 6.75
- Rips-Popeline eleg. feinfäd. Qual., in großem Farbensortiment . . . 6.90
- Mod. Schotten reinwoll. gute Fabr., ap. Farbstellg., ca. 100 cm br., 9.75, 8.50, 7.50
- Granit hervorr., feinkörn. Gewebe, neueste Modifarben, ca. 100 cm br. . . 7.90
- Welliné flauschig, warmer Stoff für Morgenröcke, dtseh. Fabr., ca. 140 br. . . 8.50

Mantel-Rips hervorr. eleg. Qual., in den Modifarben, ca. 140 cm br. . . 14.75

Seidenstoffe und Samte

- Futterseiden Kunstseide m. Baumw., solid. Fabr., ca. 80 br., 7.50, 4.90, 2.65
- Japon gute Qual., in großem Farbensortiment, ca. 90 cm br. . . 5.90
- Eolienne solide Ware, in schönen Farben . . . 7.90
- Crepe de Chine reinseid. franz. Ware, in vielen Farben, ca. 100 cm br. . . 8.75

Wachsamt in großem Farbensortiment . . . 3.30, 2.90
Hutsamt gute Qual., in vielen Farben . . . 3.75

- Crepe de Chine vorzügl. Schweizer Fabr., i. Ries-Farbensort., ca. 100br. . . 10.50
- Crepe Georgette uns. bekannt, hervorr. rag. Qual., neuest. Farb., ca. 100 br. . . 12.90
- Wäsche-Papillon hocheleg., feinste Wäschware, i. zart. Farb., ca. 100br. . . 14.00
- Crepe satin das Modewebe, vorzügl. Qual. in vielen Farben . . . 16.75

Kleidersamt gute florifeste Körperqual., i. gr. Farbensort., ca. 70 br. . . 6.90
Bedruckte Samte die große Moderstilk. Körperqual., ca. 70 br. . . 8.50

Tischwäsche

- Damast-Serviette vollgebleichte kräftige Qualität 60/60 cm . . . 1.15
- Damast-Tischtuch vollgebleichte Qualität 140/140 140/160 140/200 . . . 4.25 4.90 6.75
- Halbleinen-Tischtuch deutsches Fabrikat, neue Muster . . . 130/130 130/160 60/60 . . . 12.50 15.00 2.50
- Reinleinen-Tischtuch erprobte schlesische Hamacher-Qualität . . . 130/130 130/160 130/225 . . . 15.00 22.00 26.00
- Reinleinen-Tischtuch bestes schlesisches Fabrikat 130/130 130/160 160/200 60/60 . . . 16.50 24.90 36.00 52.00 3.00
- Künstlerdruck-Kaffeedecken gerant, hoch- und lichtecht, neueste Ausmusterung . . . 130/130 130/160 160/200 . . . 12.50 15.50 19.00 28.00

- Taghemd kräft. Hemdentuch, mit Hohlsaum u. Spitze 1.75, 0.95
- Taghemd Renforcé, mit nett. Stickerei garn. 3.25, 2.75
- Taghemd Renf., m. reich. Stick. u. Klöppel garn. . . 4.00
- Taghemd Mako, m. apart. ter Filetstickerei . . . 5.75
- Taghemd Mako, m. reich. Stick. u. Spitzengarnit. . . 7.00
- Beinkleid Hemdentuch, m. Hohls. u. Spitze 1.95, 1.45

Leibwäsche

- Nachthemd Hemdentuch, m. Hohls. u. Spitze 3.75, 2.65
- Nachthemd Renforcé, mit netter Stickerei . . . 6.75, 4.25
- Nachthemd m. reich. Stickerei u. Klöppelgarnit. . . 7.50
- Hemdchse Windelform, m. Hohls. u. Klöppelgarnit. . . 2.75
- Hemdchse Renforcé, mit netter Stickerei . . . 6.25, 4.50
- Hemdchse Mako, mit reicher Filetstickerei . . . 8.75

- Untertaille Jumperform, reich garn., m. Stickerei und Klöppelgarnit. . . 3.50, 3.00
- Untertaille m. reich. Stickerei u. Valenc.-Garnit. . . 5.25
- Prinzeßrock mit reicher Stickerei . . . 7.75, 5.50, 4.25
- Prinzeßrock mit aparter Filetstickerei . . . 13.50, 11.00
- Schlafanzug aus einfarbigem Zephir . . . 13.50
- Schlafanzug aus gestreiftem Flanell . . . 15.00

Bettwäsche

- Kissenbezug aus gutem Stoff, 60x80 . . . 1.55
- Kissenbezug pa. Linon, 80x80 . . . 1.75
- Bettbezug aus starkem Wäschetuch, einpersönig . . . 5.50
- Bettbezug uns. bewährte Linonqualität, 130x200 . . . 9.45
- Bettbezug Damaststreif., solide Qual., 130x200 . . . 14.75
- Kissenbezug dazu passend, 90x80 . . . 4.25
- Bettlaken starkfäd. Dowlas, 140x200 . . . 4.50
- Bettlaken uns. Aussteuer-Spezialmarke, 160x220 . . . 7.50

Walter & Fleck A. G.

Für das

Weihnachtsfest

erwünschte und willkommene

Geschenke

finden Sie in unseren Abteilungen!



Kleider- und Wasch-Stoffe

Schotten u. Hauskleiderstoffe, doppelbreit,	1.80, 1.50,	1.20
Schotten in reiner Wolle und Halb- wolle	6.50, 3.20, 2.90,	2.25
Cheviot, Faconne und halb- w. Taffet- bindung	3.90, 2.90, 2.60,	1.90
Reinwollene Taffetbindung	4.20, 3.75,	2.80
Crope de Chine	11.80, 10.50, 9.50,	6.50
Köpersamt, Lindner u. a. gut. dauerh. Qual. 90, 80 u. 70 cm. br.	12.50, 8.80,	7.50
Mantelstoffe i. Rips, Velour u. Flausch 145 cm br.	17.00, 12.00, 8.50,	6.50
Waschrips in sehr hübschen Kleider- farben	1.80,	1.15
Zephir für Servierkleider, in vielen Streifen	1.80,	1.40
Musselin, gute Qualität, entzückende Muster,	1.70,	1.10
Waschsamt, glatt u. gem. f. Kleider u. Morgenröcke	3.40,	2.65

Große Ausmusterungen in Indanthren-
und Belderwandstoffen

Trikotagen und Wollwaren

Herren-Normalhemden, gewaschene Ware	7.10, 5.50,	4.30
Herren-Normalhosen, schöne Ge- brauchsqualitäten	5.60, 4.25,	3.35
Herren-Futterhemden, mollige Ware,	7.50, 6.90,	6.00
Herren-Futterhosen	6.50, 5.80,	4.55
Damen-Schlüpfer in zarten, modernen Farben	1.25,	1.10
Damen-Schlüpfer, mit warmem Futter, 4.00, 3.75,		3.40
Damen-Schlüpfer, K'seide mit Pelz- futter, schwerste Qualität		5.75

Strümpfe und Handschuhe

Damen-Baumwollstrümpfe i. schw. u. fbg. m. Hochf. u. Doppelsohle.	1.40,	0.95
Damen-Strümpfe in Seidenflor,	2.95, 1.95,	1.50
Damen-Strümpfe in Kunstseide	2.50,	1.95
Damen-Strümpfe, Bemberg-Adlerseide,	5.90,	3.90
Damen-Strümpfe, Wolle, schwarz und farbig,	5.50, 3.75,	2.95
Damen-Strickhandschuhe	2.75, 2.50,	1.90
Damen-Trikot-Handschuhe mit ange- rauhem Futter	2.75,	2.35
Kinder-Handschuhe in Wolle, gestreift	2.25, 1.75,	1.55

Damen-Konfektion

Popellkleid reine Wolle	29.00, 18.00,	14.50
Flauschmantel schw. Qualität		24.00
Ripsmantel mit Pelzbesatz	von	59.00
Ripsmantel m. Pelzbesatz, auf Futt. u. Zwischenfutter		79.00
Crepe-de-Chine-Kleider i. mod. Farb. u. gut. Qualitäten	39.00, 38.00,	29.00

Strickkleider, Strickjacken und Pullover
in großer Auswahl und in modernen Dessins

Damen-Wäsche

Damenhemd m. Ballachsel 3.50, 2.70, 2.40, 1.95,		1.35
Damenhemd m. voll. Achsel 5.50, 4.90, 3.50, 2.50,		1.65
Damenbeinkleid 3.90, 3.50, 2.90, 2.25,		1.65
Damen-Nachthemden 5.50, 4.75, 3.90, 3.25,		2.75
Hemdosen 6.50, 5.25, 4.25, 3.60,		2.50
Prinzebrücke 7.50, 6.75, 5.75, 4.50,		3.75
Untertaillen 3.75, 2.90, 1.95, 1.45, 0.90,		0.65

Herren-Artikel

Farbige Oberhemden 9.75, 7.50, 6.50,		4.50
Nachthemden 9.75,		6.80
Hosenträger in Gummi und Gurt 2.00, 1.50,		1.25
Sockenhalter 1.75, 1.50, 1.25,		0.75
Socken in Baumwolle und Seidenflor 1.75, 1.50, 1.25,		0.95
Socken in Wolle, einfarbig und bunt 4.50, 3.90,		2.50
Binder in modernen Dessins 1.75, 1.50, 0.95, 0.75,		0.65

Möbelstoffe, Gardinen und Teppiche

imit. Perser:	200×300	170×240	135×400
	65.00	49.00	28.00
Axminster:	250×350	200×300	170×240
	198.00	135.00	85.00
Velour:	250×350	200×300	170×240
	298.00	195.00	125.00

Gardinen-Meterware
engl. Tüll, 100—130 cm breit,
3.00, 2.50, 2.00, 1.80 p. Meter.

Künstler-Carnituren
engl. Tüll, Etamine und Madras,
21.00, 18.00, 14.00, 12.00, 9.00, 6.25.

Tisch- und Diwandecken

Cobelin	150×150	150×300	Pflusch	150×150	150×300
	7.50	16.00		15.00	42.00

Steppdecken

eigen. Anfertigung, beid. Seiten
Satin . 31.00, 24.00, 21.00

Wir haben uns bemüht, zu unserer eigenen Reklame, offensichtliche Preis-Vorteile zu bieten

Getmann & Deckerwitz

Wir machen darauf aufmerksam, daß unsere Geschäftsräume Sonntag, den 11., und Sonntag, den 18. Dezember, von 1 bis 6 Uhr, und vom 15. bis 23. Dezember bis 7 Uhr abends geöffnet sind